



European Association of Conservatoires



CONSERVATORIO DI MUSICA VINCENZO BELLINI PALERMO



40. AEC-JAHRESKONGRESS und GENERALVERSAMMLUNG

anlässlich des 60. Jubiläums der AEC

60 JAHRE AEC

die Vergangenheit beurteilen und sich die Zukunft vorstellen

7. 9. November 2013

polifonia

Conservatorio "Vincenzo Bellini" di Palermo
Facoltà di Ingegneria dell'Università di Palermo
Società Siciliana per la Storia Patria
Teatro Massimo di Palermo



TEATRO MASSIMO



UNIVERSITÀ DEGLI STUDI DI PALERMO



www.aec-music.eu
www.conservatoriobellini.it



Ministero dell'Istruzione
dell'Università e Ricerca



Con l' Adesione del Presidente della Repubblica Italiana



Die AEC möchte ihre tiefe Dankbarkeit gegenüber Daniele Ficola, Rektor, und Giuseppe Silvestri Präsident des Staatlichen Konservatorium „V.Bellini“ Palermo, und ihrem Team: Raimondo Cipolla, Marina Vermiglio, Diego Obiso, Fabrizio Hopps und Giovanni Mazzara für das Ausrichten und Co-Organisieren einer so wichtigen Veranstaltung für die AEC-Vereinigung ausdrücken

Inhaltsverzeichnis

60 Jahre AEC – die Vergangenheit beurteilen und sich die Zukunft vorstellen	3
Programm	5
Die Versammlungen und Plattformen der AEC	12
Freitag, 8. November	22
Plenarsitzung I – Einführungsvortrag	22
Plenarsitzung II – Ausschuss 1	24
Plenarsitzung III – Ausschuss 2	28
Ausschusssitzung	31
Plenarsitzung IV – Ausschuss 3	32
Samstag, 9. November	35
ERASMUS-Netzwerk für Musik „Polifonia“ 2011-2014	35
Denkanstöße der AEC-Mitglieder - Diskussionsgruppen	36
Regionale Versammlungen mit Ratsmitgliedern	45
UNTERLAGEN DER GENERALVERSAMMLUNG	47
Gemeinsame Generalversammlung des Niederländischen und des Belgischen Verbands	48
Protokoll der AEC-Generalversammlung 2012	49
AEC-STRATEGIEPLAN 2011 – 2015: Revidierte Maßnahmen für 2013	54
AEC-STRATEGIEPLAN 2011 – 2015: Maßnahmen für 2012 und erzielter Fortschritt bis Januar 2013	58
Vorschlag Mitgliedsbeiträge 2014	64
Gebührenvorschlag für Veranstaltungen 2014	66
AEC Ratswahlen 2013	68
PRAKTISCHE INFORMATIONEN	80
Telefonnummern	80
Relevante Adressen	80
Hotels	82
Karten	83
Informationen zu örtlichen Transportmitteln	92
Liste der Restaurants	93
Informationen zu den Gebühren des AEC-Jahrekongresses 2013	95
Conservatorio di Musica “V. Bellini” di Palermo	96
AEC Rat	97
AEC Büro Team	98

60 Jahre AEC – die Vergangenheit beurteilen und sich die Zukunft vorstellen

Wir haben das große Vergnügen, Sie zum Jahreskongress der AEC in diesem 60. Jahr ihres Bestehens willkommen zu heißen. Der diesjährige Kongress wird der 40. sein, den die AEC veranstaltet, weshalb wir einen doppelten Grund zum Feiern haben. Insbesondere hoffen wir, dass Sie dieses Jahr in der Lage sind teilzunehmen und mit uns diesen bedeutenden Jubiläen ein prägendes Zeichen verleihen wollen.

Als die AEC 2003 ihr 50-jähriges Jubiläum feierte, stand sie noch vor ihrem Einstieg ins erste ihrer „Polifonia“-Projekte, die im folgenden Jahr 2004 ihren Anfang nahmen. Tatsächlich hatte man gerade erst in Erweiterung des Jahreskongresses und der Generalversammlung mit der Veranstaltung jährlicher Treffen der Beauftragten für internationale Beziehungen (IRC) begonnen. Zehn Jahre später sind wir nun bei der dritten Runde von „Polifonia“ angelangt, und die Entwicklungen, die von dieser Projektserie vorangetrieben wurden, hatten großen Einfluss auf das Wesen der europäischen Musikhochschulbildung. Inzwischen hat nicht nur die IRC-Versammlung einen festen Platz im AEC-Kalender, sondern es kamen noch drei andere spezialisierte Plattformen hinzu, von denen jede eine wichtige Anhängerschaft in der Hochschulgemeinschaft repräsentiert: Pop&Jazz, Alte Musik und künstlerische Forschung. Während dieser zehn Jahre radikaler Entwicklung hat die AEC ihren Charakter als Mitgliedsverband bewahrt, der den Interessen von Musikhochschulen in ganz Europa und darüber hinaus dient, der sie mit Information und Kontakten versorgt und als Sprachrohr für ihre speziellen Bedürfnisse und Belange fungiert. Für den Kongress 2013 wurde dieses Modell einer Kontinuität durch Neuerfindung als Leitthema verwendet. Wir hoffen, es möge lebhaftere Diskussionen darüber anregen, in welche Richtungen der Verband sich in Zukunft begeben könnte.

Wissen miteinander teilen, wie wir gleichermaßen informieren und erfahren, ist ein wichtiges Element unserer individuellen und kollektiven Neuerfindung. Dementsprechend werden unsere Präsentationen und Diskussionen während der Freitagssitzungen des Kongresses durch folgende Themenstellung verknüpft sein: „60 Jahre AEC: Uns neu erfinden durch gemeinsamen Austausch“ Dieses Thema wird aus dem speziellen Blickwinkel heraus geprüft, inwiefern die in den letzten zehn Jahren zusätzlich gestarteten Versammlungen und Plattformen sowie die sie planenden, umsetzenden und daran teilnehmenden Mitglieder die Arbeit der AEC bereichert und ihr Vermögen untermauert haben, Innovation und Entwicklung an Musikhochschulen innerhalb und außerhalb Europas zu fördern und aufrecht zu erhalten.

Dem Veranstaltungstag kommen drei Funktionen zu. Erstens bietet er eine Gelegenheit, die Leistung dieser jüngeren Versammlungen zu würdigen; zweitens gibt er den Mitgliedern die Möglichkeit, MusikhochschulleiterInnen bezüglich ihrer Interessen, Belange und potentiellen Beiträge für die weitere Musikhochschulgemeinschaft direkt anzusprechen; und drittens liefert er den Anreiz zur Diskussion über die bestmögliche Gestaltung solcher Treffen für die Zukunft. Am abschließenden Runden Tisch werden wir die „Zukünftige Ausrichtungen: Wie wir uns neu erfinden, um unserer Mission treu zu bleiben“ erörtern. Im Detail werden wir hinterfragen, inwiefern die gegenwärtige Mischung der von der AEC organisierten Versammlungen die

richtige ist, ob bestehende Versammlungen durch andere ergänzt werden sollten, ob jährliche oder zweijährliche Turnusmodelle angebracht sind, und schließlich und endlich, wie die AEC-Strategie der nächsten fünf bis zehn Jahre aussehen sollte in Bezug auf ihre Treffen, Plattformen und speziellen Interessenvertretungen, um ihre Gesamtziele und Absichten bestmöglich zu ergänzen und geleistete Arbeit sowie gefällte Entscheidungen auf den Jahreskongressen und Generalversammlungen zu bekräftigen. Dies ist ein wichtiges Thema, und die Ergebnisse unserer Diskussionen werden dazu beitragen, das Wesen der AEC über die kommenden Jahre zu prägen. Wir laden Sie herzlich ein, sich uns anzuschließen und sich in die Debatte einzubringen, wie auch uns zu helfen, 60 Jahre einer erfolgreichen Zusammenarbeit zugunsten der europäischen Musikhochschulbildung angemessen zu feiern.



40. AEC-JAHRESKONGRESS und
GENERALVERSAMMLUNG
anlässlich des 60. Jubiläums der AEC
7.-9. November 2013

**60 Jahre AEC:
die Vergangenheit beurteilen und sich die Zukunft
vorstellen**

Programm

Donnerstag, 7. November

Optionale „Polifonia“-Workshops, Sitzung für
ErsteilnehmerInnen und Eröffnungsfeier

N.B: für die Aktivitäten am Donnerstag ist keine Simultanübersetzung vorgesehen

Konferenzort:

Polifonia Workshops und andere Gruppentreffen: Conservatorio, Via Squarcialupo 45
Anmeldung, -Ratsversammlung, *Newcomers Session* und Eröffnungsveranstaltung: Museo
del Risorgimento (Società Siciliana per la Storia Patria,) Piazza San Domenico 1

Donnerstag, 7. November		
9:30 – 12:30	Intensive Workshop on Assessment (nur auf Englisch)	Conservatorio, Sala Sollima
10:00 – 12:30	Entrepreneurship in Music, a “Hands-On” Workshop (nur auf Englisch)	Conservatorio, aula 46/47
12:30 – 13:30	Mittagessen für „Polifonia“-WorkshopteilnehmerInnen	Oratorio di Santa Cita - Via Valverde, 3
13:30– 16:30	Intensive Workshop on Assessment (nur auf Englisch)	Conservatorio, Sala Sollima
13:30 – 14:45	Entrepreneurship in Music, a “Hands-On” Workshop (nur auf Englisch)	Conservatorio, aula 46/47

14:30	Anmeldung beginnt. Der Anmeldeschalter wird bis 18:00 geöffnet sein <u>Kaffee und Erfrischungen werden zur Verfügung gestellt</u>	Museo di Storia Patria Sala Ganci
15:00 – 16:20	<i>AEC-Ratsversammlung [nur für AEC-Ratsmitglieder]</i>	Museo di Storia Patria Sala Lodi
16:30 – 17:10	ErsteilnehmerInnen werden begrüßt von Mitgliedern des AEC-Rats und des AEC-Büroteams	Museo di Storia Patria Sala Pitre
17:15 – 18:15	Eröffnungsveranstaltung (ohne Simultanübersetzung) Musikalische Einleitung durch Studierende des Conservatorio Begrüßung durch: Daniele Ficola , Direktor des Conservatorio di Musica „V. Bellini“, Palermo Leoluca Orlando , Bürgermeister von Palermo Giuseppe Silvestri , Präsident des Conservatorio di Musica “V. Bellini”, Palermo Giorgio Bruno Civello , Generaldirektor der Hochschulmusik- und Künstlerischen Erziehung, Italien Pascale de Groote , AEC-Präsidentin Mark Wait , Präsident der National Association of Schools of Music USA (NASM) Reflexionen zu 60 Jahre AEC von Eirik Birkeland , AEC-Ratsmitglied, Norwegische Musikakademie, Oslo	Museo di Storia Patria, Sala di Maggio
18:15 – 20:00	Networking und Musik Konzerttourneen und Musikaufführungen an historischen Orten der Innenstadt (6 Ensembles, kurze Aufführungen dreimal repetiert)	<ul style="list-style-type: none"> • Kloster San Domenico • Oratorium von SS Rosario • Kirche Santa Maria in Valverde • Oratorium von Santa Cita • Kirche von Santa Cita (San Mamiliano) • Sala Scarlatti, Conservatorio

20:00	Abendessen Spaziergang zum Palazzo Butera (10 - 15 min. zu Fuß) TeilnehmerInnen kehren selbständig zu ihren Hotels zurück (fußläufige Entfernung - Stadtpläne werden zur Verfügung gestellt)	Palazzo Butera
-------	--	----------------

Freitag, 8. November

60 Jahre AEC:

Uns neu erfinden durch gemeinsamen Austausch

Konferenzort: Universität Palermo, Viale delle Scienze, Gebäude 19 und Aula Magna
der Fakultät für Ingenieurwesen

Freitag, 8. November		
9:00	Busse bringen TeilnehmerInnen aus der Innenstadt zur Universität	Treffpunkt Conservatorio
9:30	Anmeldung wird fortgesetzt – Möglichkeit für Networking bei einem Kaffee	Eingang Aula Magna Fakultät für Ingenieurwesen
10:00 – 11:00	Plenarsitzung I - Einführungsvortrag Musikalische Einleitung durch die Studierenden des Conservatorio Einführung durch Pascale de Groot, AEC-Präsidentin Grundsatzrede von Bernard Focroulle , Professor für Orgel am Conservatoire Royal de Musique - Brüssel, Direktor des Festival International d'Aix-en-Provence	Aula Magna Fakultät für Ingenieurwesen
11:00 – 12:00	Plenarsitzung II - Ausschuss 1 „Sonderfälle“ und Mainstream: besondere Expertise teilen zum beiderseitigen Nutzen, von Alter Musik über Jazz& Pop bis hin zur Forschung Einführung und Moderation durch Rineke Smilde , „Prins Claus“-Musikhochschule, Groningen <ul style="list-style-type: none"> • Stefan Heckel, Kunstuniversität Graz, <i>Arbeitsgruppenvorsitzender der AEC-„Pop & Jazz“-Plattform (PJP)</i> • Udo Dahmen, Popakademie Baden-Württemberg • Terrell Stone, Conservatorio „A. Pedrollo“, Vicenza, <i>Repräsentant der Arbeitsgruppe der AEC-Plattform für Alte Musik (EMP)</i> • Elisabeth Gutjahr, Musikhochschule Trossingen • Peter Dejans, Orpheus Institute, Gent, <i>Arbeitsgruppenvorsitzender der AEC-Plattform für Künstlerische Forschung in der Musik (EPARM)</i> • Helena Gaunt, Guildhall School of Music and Drama, London 	Aula Magna Fakultät für Ingenieurwesen
12:00 - 12:30	Informelles Networking bei Erfrischungen	Fakultät für Ingenieurwesen

12:30 – 13:30	<p>Plenarsitzung III - Ausschuss 2</p> <p>„International“ denken: Strategische Herausforderungen in einer globalisierten Welt für internationale KoordinatorInnen, LehrerInnen und Studierende</p> <p>Einführung und Moderation durch Deborah Kelleher, Royal Irish Academy of Music, Dublin</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rima Rimsaite, Litauische Akademie für Musik und Theater Repräsentantin der <i>AEC-Arbeitsgruppe der Beauftragten für Internationale Beziehungen (IRC)</i> • Lucia di Cecca, Conservatorio „L. Refice“, Frosinone • Kaarlo Hilden, Sibelius-Akademie, Helsinki, <i>Vorsitzender der Polifonia-Arbeitsgruppe zur Ausbildung von Gesangs- und InstrumentallehrerInnen (INVITE, 2007-2010)</i> • Jacques Moreau, Cefedem Rhône-Alpes, Lyon • Lucia D’Anna, Conservatorio della Svizzera Italiana, Lugano • Paolo Gasparin, Conservatorio di Musica “A. Steffani”, Castelfranco Veneto, Präsident des Verbands der italienischen MusikhochschulstudentInnen 	Aula Magna Fakultät für Ingenieurwesen
13:30 – 15:00	Mittagessen	Gebäude 19
15:00 – 16:15	<p>Ausschusssitzungen</p> <p><i>Ratsmitglieder werden als ModeratorInnen agieren; jedem/r Moderator/in wird eine Reihe von Fragen zur Verfügung stehen</i></p>	Gebäude 19
16:15 – 16:45	Informelles Networking bei Erfrischungen	Gebäude 19
16:45 – 18:30	<p>Plenarsitzung IV – Ausschuss 3</p> <p>Musikalische Einleitung durch Studierende des Conservatorio</p> <p style="text-align: center;">Zukünftige Ausrichtungen:</p> <p style="text-align: center;">Wie wir uns neu erfinden, um unserer Mission treu zu bleiben</p> <p>Moderator: Henk van der Meulen, Königliche Musikhochschule Den Haag</p> <ul style="list-style-type: none"> • Valentina Dediu Sandu, Nationale Musikuniversität, Bukarest • Marc-Olivier Dupin, Pôle d’Enseignement Supérieur de la Musique 93 • Deborah Kelleher, Royal Irish Academy of Music, Dublin • Rineke Smilde, „Prins Claus“-Musikhochschule, Groningen • Henrik Sveidahl, Rhythmic Conservatoire, Kopenhagen • Martin Ullrich, Hochschule für Musik Nürnberg • Giuseppe Silvestri, Conservatorio di Musica “V. Bellini”, Palermo • Marlene Heiß, Hochschule für Musik Nürnberg 	Aula Magna Fakultät für Ingenieurwesen
	<p>Busse zurück zum Conservatorio</p> <p>Freier Abend, bitte beachten Sie die Restaurantliste</p>	

Samstag, 9. November

Generalversammlung, Neuigkeiten vom „Polifonia“-Projekt, Gedanken der Mitgliederschaft und Abschlussitzung

Konferenzort: Universität Palermo, Viale delle Scienze, Gebäude 19 und Aula Magna
der Fakultät für Ingenieurwesen

Samstag, 9. November		
8:30	Busse bringen die TeilnehmerInnen aus der Innenstadt zur Universität	Treffpunkt Conservatorio
9:15 – 9:45	Anmeldung für die AEC-Generalversammlung <u>Alle aktiven Mitglieder müssen sich anmelden, um ihr Wahlformular zu erhalten</u>	Eingang Aula Magna Fakultät für Ingenieurwesen
09:45 – 11:45	Musikalische Einleitung durch Studierende des Conservatorio AEC-Generalversammlung 2013	Aula Magna Fakultät für Ingenieurwesen
11:45 – 12:15	Networking bei Erfrischungen	Fakultät für Ingenieurwesen
12:15 – 12:45	Informationsforum: 5 Präsentationen durch AEC-Mitglieder Bekanntgabe der Wahlergebnisse	Aula Magna Fakultät für Ingenieurwesen
12:45 – 13:30	Das ERASMUS-Netzwerk für Musik Polifonia 2011-14 Lagebericht durch die Vorsitzenden der Arbeitsgruppen Ester Tomasi Fumics , Vorsitzende AG1 zu Assessment und Standards Peter Dejans , Vorsitzender AG2 zur Künstlerischen Forschung Stefan Gies , Vorsitzender AG3 zu Qualitätsverbesserung, Akkreditierung und Benchmarking Gretchen Amussen , Vorsitzende AG4 zum Lebenslangen Lernen: Unternehmertum in der Musik Keld Hosbond/Rineke Smilde , Vorsitzende AG5 zu Mobilität, Anerkennung und gemeinsamen Studiengängen	Aula Magna Fakultät für Ingenieurwesen
13:30 – 15:00	Mittagessen	Bildungszentrum

15:00 – 16:15	<p>Gedanken der AEC-Mitgliederschaft</p> <p>Gruppe A: Assessment, Standards & Anerkennung Gruppe B: Qualitätssteigerung und Akkreditierung – Ein Vorschlag zur Schaffung einer unabhängigen Europäischen Gesellschaft für Musikhochschulbildung Gruppe C: Konferenz „Der Musiker als kreativer Unternehmer“ und künftige Kongresse – Ideen für Veranstaltungen 2014 und darüber hinaus Gruppe D: Kann ein Ranking für Musikhochschulen von Nutzen sein? - Wie man Indikatoren findet, die die Aktivitäten und Leistungen widerspiegeln, die uns am wertvollsten sind Gruppe E: Die AEC in der Welt - Partnerschaften & Verbindungen</p>	<i>Räume werden noch bekanntgegeben</i>
16:15 – 16:45	Networking bei Erfrischungen	Bildungszentrum
16:45 – 17:30	<p>Regionale Versammlungen mit Ratsmitgliedern</p> <p>Moderiert von Ratsmitgliedern</p>	<i>Räume werden noch bekanntgegeben</i>
17:30	<i>Busse zum Teatro Massimo (Stadtzentrum)</i>	Aula Magna Fakultät für Ingenieurwesen
19:00	<p>Abschlussitzung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bekanntgabe des Veranstaltungsortes für den AEC-Kongress 2014 ▪ Abschließende Bemerkungen 	<i>Teatro Massimo</i>
19:30	Konzert	<i>Teatro Massimo</i>
20:30	Abendessen	<i>Teatro Massimo</i>

Die Versammlungen und Plattformen der AEC

Neben ihrem Jahreskongress organisiert die AEC nun jährlich noch vier weitere Konferenzen: die Versammlung der Beauftragten für internationale Beziehungen, die „Pop & Jazz“-Plattform, die Plattform für Alte Musik und die Plattform für künstlerische Musikforschung (EPARM). Bei diesen Versammlungen werden die besonderen Interessen und Bedürfnisse bestimmter Einzelpersonen und Gruppen innerhalb jeder Musikhochschule behandelt. Die Anzahl derartiger Versammlungen und die Vielfalt der in ihrem Rahmen behandelten Themen sind in den letzten zehn Jahren beträchtlich gewachsen.

Diese rege Aktivität ist nur möglich, da jede Versammlung bzw. Plattform durch eine vorbereitende Arbeitsgruppe unterstützt wird. Die vorbereitenden AEC-Arbeitsgruppen bestehen allesamt aus kooptierenden Personen, die auf dem entsprechenden Spezialgebiet innerhalb der AEC-Mitgliedsinstitutionen tätig sind. Individuelle Proaktivität sowie geographische und geschlechtliche Ausgewogenheit sind die Kriterien, die den vielfältigen und dynamischen Charakter der Gruppen gewährleisten, wodurch idealerweise die Vielfalt der AEC-Mitgliederschaft nachempfunden werden soll.

Die Mitglieder der Arbeitsgruppen engagieren sich ehrenamtlich für die Vorbereitung von AEC-Veranstaltungen. Finanziell werden sie von ihren Heimatinstitutionen unterstützt; letztere übernehmen ihre Reise- und Unterbringungskosten, die in Zusammenhang mit den Arbeitsgruppentreffen und der vorzubereitenden Veranstaltung anfallen. Die AEC weiß das Engagement der Mitglieder und ihrer Institutionen sehr zu schätzen.

Neben den weiter oben genannten Versammlungen hat die AEC in ihre strategischen Ziele auch die Aufgabe mit aufgenommen, einen Weg zu finden, die INVITE-Gruppe wieder einzuführen, die sich mit den besonderen Belangen von Instrumental- und GesangslehrerInnen und der in ihre Ausbildung involvierten Personen befasst. Außerdem hat sie sich zur Förderung direkter Einbindung von Studierenden bei ihren Versammlungen und Veranstaltungen verpflichtet.

Weiter unten finden sich Einzelheiten zu jedem einzelnen dieser Betätigungsfelder.

Versammlung der Beauftragten für internationale Beziehungen (IRC Meeting)

Die Versammlung der Beauftragten für internationale Beziehungen (IRCs) richtet sich an das Verwaltungs- und Lehrpersonal europäischer Musikhochschulen, das sich mit internationalen Beziehungen und europäischen Programmen (wie etwa ERASMUS und das neue ERASMUS+) auseinandersetzt, wie auch an Personen und Institutionen, die noch nicht so sehr mit diesen Programmen vertraut, aber an ihnen interessiert sind.

Die IRC-Versammlung ist wichtig für das Networking, den Austausch nützlicher Informationen und die Entwicklung von Partnerschaften. Mit dieser Jahresversammlung bringt die AEC eine wachsende Gemeinschaft von IRCs zusammen, die einen Großteil der treibenden Kraft bei Mobilitätsaktivitäten, gemeinsamen Projekten und dem Informationsaustausch unter europäischen Musikhochschulen repräsentiert. Sie bildet eine wesentliche Ressource für die AEC und die Fortentwicklung des kooperativen Geistes unter europäischen Musikhochschulen.

Die vorbereitende IRC-Arbeitsgruppe:

Keld Hosbond (Royal Academy of Music Aarhus, Aalborg)
Raffaele Longo (Conservatorio di Musica „S. Giacomantonio“, Cosenza)
Tuovi Martinsen (Sibelius Academy, Helsinki);
Knut Myhre (Norwegian Academy of Music, Oslo)
Bruno Pereira (ESMAE, Porto)
Pascale Pic (Conservatoire de Lille)
Rima Rimsaite (Lithuanian Academy of Music and Theatre, Vilnius)
Payam Gul Susanni (Yasar University School of Music, Izmir)

Frühere IRC-Versammlungen wurden an folgenden Orten abgehalten:

2000 Vilnius; 2001 Leipzig; 2002 Paris; 2003 Kopenhagen; 2004 Tallinn; 2005 Barcelona; 2006 Wien; 2007 Oslo; 2008 Manchester; 2009 Bukarest; 2010 Istanbul; 2011 Porto; 2012 Neapel; 2013 Antwerpen

Die Versammlung 2013 lief unter dem Titel: „Vorbereitung auf Partnerschaften: Strategien und Durchführbarkeit“. Die IRC-Versammlung 2012 in Neapel widmete sich bereits mit regen Diskussionen dem von der Europäischen Kommission vorgeschlagenen und ab 2014 aktiven Mobilitätsprogramm. Die vielfältigen Vorschläge und die Integration von derzeit noch getrennten Sparten wurden sehr begrüßt, wie auch der Akzent auf einer Förderung eines strategischen Mobilitätsansatzes und einer internationalen Dimension als wesentliche Aspekte institutioneller Aufträge. Die diesjährige Versammlung konzentrierte sich auf die Entwicklung bestehender und neuer Partnerschaften in Einklang mit diesem strategischen Ansatz, wodurch die richtigen Allianzen gefunden werden sollen, um die Vorteile von Internationalisierung zu maximieren. Es wurden Fallstudien vorgestellt und Lageberichte zu entscheidenden Initiativen gegeben wie etwa dem bei der letzten Jahresversammlung vorgestellten Online-Bewerbungssystem, zu Intensivprojekten, Praktika und sonstigen unternehmerischen Maßnahmen und gemeinsamen Programmen.

Die IRC-Versammlung 2014 wird in Aalborg, Dänemark, stattfinden.

„Pop und Jazz“-Plattform (PJP)

Zweck der AEC-„Pop & Jazz“-Plattform (PJP) ist es, FachbereichsleiterInnen und DozentInnen aus den Bereichen Pop und Jazz zusammenzubringen, um relevante Fragen zu diskutieren und europäische Kooperation in diesen Genres zu fördern.

Pop und Jazz sind zwar relativ neue, aber gleichzeitig dynamische und wachsende Bereiche in der Musikhochschulbildung. Sie haben ihre eigenen besonderen Bedürfnisse, entwickeln jedoch immer mehr Verfahrensweisen und Ideen, die für die gesamte Musikhochschulgemeinschaft relevant sind. Die PJP-Arbeitsgruppe hat eine „Absichtserklärung“ verfasst, die diesen dualen Zweck kurz beschreibt und als „Profil“ für diese Plattform dient:

Das PJP-Profil

1. Als eine Plattform der AEC dient und verschreibt sich die PJP der Vision, der Mission, den Zielen, Absichten und dem „Credo“ der AEC.
2. Die PJP wird zur Entwicklung der AEC beitragen, indem sie zu bildungsrelevanten, pädagogischen, musikalischen, professionellen und institutionellen Themen informiert und zum Diskurs lädt, wobei sie sich auf die besondere, von der PJP-Gemeinschaft erworbene Fachkenntnis und Erfahrung stützen kann.
3. Die PJP bedient die Bedürfnisse und Entwicklungen der Pop- und Jazz-Programme in den AEC-Mitgliedsinstitutionen.
4. Die Hauptaktivität der PJP besteht im Organisieren von regelmäßigen Zusammenkünften der VertreterInnen der Pop- und Jazzprogramme in AEC-Mitgliedsinstitutionen, bei denen musikalische, pädagogische, bildungsbezogene, berufliche und institutionelle Themen behandelt werden; gleichzeitig sollen diese Zusammenkünfte als Forum für Networking und Erfahrungsaustausch unter den verschiedenen Programmen dienen.
5. Die PJP und ihr Name spiegeln die Tatsache wider, dass die vorherrschenden Studiengänge in der MHB neben der klassischen Musik Pop- und Jazz-Programme sind. Allerdings gibt es zahlreiche andere Genre-Studiengänge innerhalb und auf dem Weg in die AEC-Mitgliedsinstitutionen, und die PJP strebt in dieser Hinsicht Inklusion an.
6. Die PJP möchte zum Diskurs zu allen Themen anregen, die einen Bezug zu den Pop- und Jazz-Programmen haben, und darüber hinaus. Genrevielfalt kann in der MHB ein komplexer Themenbereich sein und den Institutionen Herausforderungen stellen; auch sind für den Bereich andere Kategorisierungsmodi als die nach Genre möglich, zum Beispiel nach Unterschieden und Ähnlichkeiten, was das Lehren/Lernen, die musikalischen Prozesse, das Herstellen von Musik anbelangt. Die PJP wird daher besonders den Diskurs zum Konzept von Genre, Genrevielfalt, Lehr- und Lernprozesse, Selbstwahrnehmung und Identitäten anstoßen.

Die vorbereitende Arbeitsgruppe der „Pop & Jazz“-Plattform:

Erling AKSDAL (Norwegian University of Science and Technology Trondheim)
Udo DHAMEN (Pop-Akademie Mannheim)
Ruud VAN DIJK (Conservatorium van Amsterdam)
Stefan HECKEL (Universität für Musik und Darstellende Kunst Graz) - Vorsitzender
Simon PURCELL (Trinity College of Music London)
Hannie VAN VELDHOFEN (Utrechts Conservatorium)
Maria Pia DE VITO (Conservatorio di Musica Santa Cecilia, Rom)

Frühere PJP-Versammlungen wurden an folgenden Orten abgehalten:

2005 Barcelona; 2006 Leeds; 2007 Kopenhagen; 2008 Lausanne; 2009 Amsterdam; 2010 Tallinn; 2011 Graz; 2012 Lille; 2013 Mannheim

Die PJP-Versammlung 2013 fand an der Pop-Akademie in Mannheim, Deutschland, statt. Das Thema lautete: „Die Stimme“. In den Konferenzunterlagen steht hierzu: „Während sich dieses Thema auf den ersten Blick vor allem an SängerInnen und GesangslehrerInnen zu richten scheint, verraten näheres Hinsehen und genaueres Überlegen zahlreiche Aspekte, die auch für andere Instrumente relevant sind und über stilistische Grenzen hinausreichen:

- Die Stimme ist eines der ältesten und zugleich zeitlosen musikalischen Instrumente, das in beinahe sämtlichen musikalischen Betätigungen der Menschheit eingesetzt wurde und wird. Ferner ist sie die erste Quelle für Klangerzeugung im Leben eines Menschen.
- Bestimmte Aspekte des Vokaltrainings gelten in gewisser Hinsicht auch für alle anderen Instrumentalstudien, denke man dabei an so wesentliche Fertigkeiten von MusikerInnen wie etwa die Atmung, Entspannungstechniken, Phrasierung etc. ...
- Das Vermögen, sich Musik, Klang und Sprache mit einer inneren Stimme vorzustellen, frei von jeglicher Klangreferenz, ist für die Interpretation, Improvisation und Komposition von Musik unverzichtbar.
- Die Stimme ist eine der wirksamsten und (kostengünstigsten) Ressourcen bei Lehr- und Lernaktivitäten wie etwa der Rhythmik und Gehörbildung.
- Im Rahmen einer institutionalisierten musikalischen Ausbildung eine persönliche künstlerische Stimme zu finden und weiterzuentwickeln stellt eine der größten Herausforderungen für Studierende, Lehrkräfte und LehrplangestalterInnen dar. Zugleich ist es eines der selbstverständlichsten Ziele in der künstlerischen Ausbildung.
- Mehr als jedes andere Instrument ist die Stimme eines/r Sängers/in Ausdruck von Persönlichkeit, Stil, Zeitgeist und Genre, alles gleichzeitig in nur einem Element.“

Die PJP-Versammlung 2014 wird in Triest, Italien, stattfinden.

Plattform für Alte Musik (EMP)

Zweck der AEC-Plattform für Alte Musik (EMP) ist es, FachbereichsleiterInnen und DozentInnen aus dem Fachbereich Alte Musik zusammenzubringen, um relevante Fragen zu diskutieren und europäische Kooperation in diesem Bereich zu fördern.

Wie im Musikberuf insgesamt geht der Bereich Alte Musik auch an Musikhochschulen über den auf Musik aus ferner Vergangenheit gesetzten Fokus hinaus. Das Kernprinzip des Musizierens auf Instrumenten und in Aufführungskontexten, die der entsprechenden Epoche und dem Schauplatz, in deren Rahmen ein Werk komponiert worden ist, möglichst nahe kommen, hat sich als für beinahe sämtliche Werke als relevant erwiesen – sogar für relativ junge Kompositionen. In ihrer neuen Gestalt der „historischen Aufführungspraxis“ haben die Ideen und Praktiken der Alten-Musik-Bewegung wertvolle Erkenntnisse und Lehren für sämtliche MusikerInnen hervorgebracht.

Die Arbeit der EMP hat daher eine doppelte Funktion: die Qualität von speziellem Lehrangebot für Alte Musik an Musikhochschulen erhalten und verbessern, bewährte Praxis teilen und NeueinsteigerInnen auf diesem Gebiet unterstützen; die Botschaft der historischen Aufführungspraxis in einer Weise verbreiten, die eine belebende Auswirkung auf das Lehren und Lernen an Musikhochschulen insgesamt hat.

Die vorbereitende Arbeitsgruppe der Plattform für Alte Musik:

Francis Biggi (Haute École de Musique de Genève)
Johannes Boer (Koninklijk Conservatorium Den Haag)
Thomas Drescher / Jeremy Llewellyn (Schola Cantorum Basiliensis, Basel)
Greta Haenen (Hochschule für Künste Bremen)
Elina Mustonen (Sibelius Academy, Helsinki)
Peter Nelson (Staatliche Hochschule für Musik Trossingen) – Vorsitzender
Terrell Stone (Conservatorio di Musica „A. Pedrollo“, Vicenza)

Frühere EMP-Versammlungen wurden an folgenden Orten abgehalten:

2009 Trossingen; 2010 Den Haag; 2011 Bremen; 2012 Utrecht

Die EMP-Versammlung 2013 markierte einen neuen Aufbruch. Bei der Versammlung der AEC-Plattform für Alte Musik in Bremen im April 2012 wurde die wichtige Entscheidung getroffen, die EMP-Versammlungen in ein sich abwechselndes Muster von Foren und Konferenzen umzugestalten. AEC-EMP-Foren werden in ungeraden Jahren abgehalten (2013, 2015, etc.) und AEC-EMP-Konferenzen in geraden Jahren (2014, 2016, etc.). EMP-Konferenzen werden ihren Schwerpunkt auf die Präsentation eines ausgewählten Themas legen, das aus unterschiedlichen Blickwinkeln betrachtet wird.

EMP-Foren haben zwei Hauptmerkmale:

- Ein stärkerer Akzent auf Diskussionen unter den Delegierten
- Enge Einbeziehung des Berufs, indem jedes Forum mit einem großen Alte-Musik-Festival verbunden wird

Eine Plenardiskussion am runden Tisch wird das Kernstück jedes Forums bilden. Beim Forum 2013 bildeten Darbietende des Festivals, Mitglieder der AEC-Plattform für Alte Musik, Alte Musik Studierende, FestivalorganisatorInnen und RepräsentantInnen des europäischen Netzwerks für Alte Musik, REMA, ein breitgefächertes Gremium, das über das Thema „Hin zu einer lebendigen und starken Kontinuität der Alten-Musik-Bewegung“ debattierte.

Die EMP-Konferenz 2014 wird in Vicenza, Italien, stattfinden.

Europäische Plattform für künstlerische Musikforschung (EPARM)

Künstlerische Forschung ist eines der neuesten Konzepte und derzeit eines der dynamischsten Entwicklungsbereiche in der europäischen Musikhochschulbildung. Mancherorts noch immer umstritten, stürzen sich viele Institutionen geradezu darauf, indem sie „künstlerische Doktorate“ anbieten und die erforderlichen Bedingungen schaffen, damit LehrerInnen sich dazu ermutigt fühlen, ihre künstlerische Praxis innerhalb eines forschungsorientierten Kontextes zu entwickeln. Vor diesem Hintergrund beschloss die AEC 2010, auch eine Europäische Plattform für künstlerische Musikforschung (EPARM) in ihr Konferenzportfolio aufzunehmen.

Aber was ist eigentlich künstlerische Musikforschung? Präzise Definitionen sind schwer zu fassen, allerdings ist dies vielleicht sogar zu begrüßen, zumal sich der Bereich in einer mannigfaltigen und dynamischen Art und Weise aufstellt, indem neue Leistungen verbreitet werden, die sich durch eben diese Mannigfaltigkeit und Dynamik auszeichnen. Gleichwohl ist es aufgrund der großen Vielfalt und Zunahme dieser Aktivität wichtig, dass das immer umfangreichere Wissen gemeinsam genutzt, Ideen ausgetauscht sowie Konsens und Zusammenarbeit gefördert werden.

Die EPARM bemüht sich, diese Anforderung zu erfüllen und richtet sich an alle AEC-Mitglieder, die sich für künstlerische Forschung interessieren:

- Institutionen, die künstlerische Forschung auf Bachelor-, Master-, und/oder (Post-) Doktorebene implementiert haben oder planen, diese Programme einzuführen
- Institutionen und Personen, die mehr über künstlerische Forschung und/oder europäische Entwicklungen erfahren möchten
- Studierende, Lehrende und MitarbeiterInnen, die sich mit künstlerischer Forschung befassen

Die vorbereitende EPARM-Arbeitsgruppe:

Magnus Andersson (Norwegian Academy of Music, Oslo)

Mirjam Boggasch (Hochschule für Musik, Karlsruhe)

Philippe Brandeis (CNSMD Paris)

Peter Dejans (Orpheus Instituut, Gent) - Vorsitzender

Henrik Frisk (Royal College of Music, Stockholm)

Kevin Voets (Artesis Hogeschool Antwerpen, Antwerpen)

Frühere EPARM-Versammlungen wurden an folgenden Orten abgehalten:

2011 Belgrad

2012 Rom

Dieses Jahr fand die EPARM-Versammlung von 18.-20. April 2013 am Conservatoire National Supérieur de Musique et de Danse de Lyon (Frankreich) statt. Der Titel lautete: „Zwischen Wahnsinn und Methode: die Forschungsdimension in der Kreativität und die kreative Dimension in der Forschung.“ Untersucht wurde der Bereich zwischen dem „Wahnsinn“ künstlerischen Schaffens und der „Methode“ in der Forschung, ferner werden Bereiche in

diesem Gebiet bestimmt, in denen künstlerische Forschung lokalisiert und besser verstanden werden könnte.

2014 wird ein EPARM-Forum nach Maßgabe des EMP-Forums 2013 in Stockholm, Schweden, in Verbindung mit der Jahresversammlung der Gesellschaft für künstlerische Forschung (SAR) abgehalten werden. Die nächste EPARM-Konferenz wird im April 2015 in Graz, Österreich, stattfinden.

„Polifonia“-Arbeitsgruppe für die Ausbildung von Instrumental-/GesangslehrerInnen – INVITE

Über viele Jahre konzentrierten sich die Diskussionen im Europäischen Musikhochschulverband (AEC) vor allem auf die berufliche Ausbildung von KonzertmusikerInnen. Dies spiegelte gewissermaßen die (in manchen Institutionen noch immer vorherrschende) Ansicht wider, dass „Unterrichten etwas ist, das man macht, wenn man als KonzertmusikerIn versagt hat.“

Neuerdings haben sich die Ansichten hierzu radikal verändert. Es ist nicht nur klar, dass Unterrichten eine zunehmend unerlässliche Komponente der Portfolio-Karriere von BerufsmusikerInnen darstellt, in der sie verschiedene berufliche Aufgaben miteinander kombinieren. Man geht außerdem davon aus, dass Instrumental-/GesangslehrerInnen eine wesentliche Rolle in der Gesellschaft spielen, indem sie Personen jeden Alters Zugang zur Kultur im Allgemeinen und zur Musik im Besonderen verschaffen. Darüber hinaus sollten Musikhochschulen starkes Interesse daran haben, Ausbildung für Instrumental-/GesangslehrerInnen auf höchstem Niveau bereitzustellen, zumal es eben diese LehrerInnen sein werden, die zukünftige Studierende auf die Musikhochschulbildung vorbereiten werden. Somit versteht sich von selbst, dass dieses Thema ganz oben auf der Agenda der AEC und ihrer Institutionen stehen sollte.

2006 lancierte die Helsinki Polytechnic Stadia (heute Helsinki Metropolia University of Applied Sciences) die Initiative, ein Netzwerk von Institutionen zu bilden, die an der Entwicklung internationaler Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Ausbildung von Instrumental-/GesangslehrerInnen interessiert sind: INVITE. 2007 wurde dieses Netzwerk als Arbeitsgruppe innerhalb des AEC-„Polifonia“-Projektes fortgesetzt und nannte sich fortan „Polifonia“-Arbeitsgruppe für die Ausbildung von Instrumental-/GesangslehrerInnen, kurz: INVITE-Arbeitsgruppe. Der Gruppe wurden die folgenden Aufgaben anvertraut:

- Einen Satz Lernergebnisse für die Ausbildung von Instrumental-/GesangslehrerInnen definieren
- Beschreibungen nationaler Systeme für die Ausbildung von Instrumental-/GesangslehrerInnen in Europa auf den neuesten Stand bringen
- Jüngste Veränderungen im Beruf beschreiben und eine Analyse der mit diesen Veränderungen möglicherweise einhergehenden Herausforderungen für die Ausbildung von Instrumental-/GesangslehrerInnen erstellen
- Zwei Konferenzen organisieren

- Ein Handbuch über die Ausbildung von Instrumental-/GesangslehrerInnen verfassen, in dem die Erfahrungen der Arbeitsgruppe und die gesammelten Informationen präsentiert und analysiert werden.

Zwischen 2007 und 2010 organisierte die Arbeitsgruppe im Rahmen des „Polifonia“-Projektes zwei Konferenzen, ein Seminar, sieben Versammlungen sowie Vor-Ort-Besuche an sechs Institutionen. Im April 2013 wurde ein gemeinsames Seminar an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien veranstaltet, bei dem sich Mitglieder der INVITE-Gruppe mit der Arbeitsgruppe des neuen „Polifonia“-Projektes trafen, um sich mit Assessment in der Musik zu befassen.

Die INVITE-Arbeitsgruppe:

Kaarlo Hildén (ehemals Helsinki Metropolia University of Applied Sciences, Helsinki, jetzt Sibelius Academy, Helsinki)

Natalia Ardila-Mantilla (Universität für Musik und darstellende Kunst Wien)

Thomas Bolliger (Haute Ecole de Musique Genève HEM GE und Conservatoire de Lausanne Haute Ecole de Musique CdL HEM)

Jean-Charles François (Cefedem Rhône-Alpes, Lyon)

Mary Lennon (DIT Conservatory of Music and Drama, Dublin)

Geoffrey Reed (Royal Northern College of Music, Manchester)

Tine Stolte (Prince Claus Conservatoire, Groningen)

Terrell Stone (Conservatorio di Musica di Vicenza „Arrigo Pedrollo“, Vicenza)

Studentische Repräsentation bei Plattformen/eine Studierenden gewidmete Plattform

In gewisser Hinsicht nehmen Studierende bereits an AEC-Versammlungen und -Plattformen teil: als Darbietende bei musikalischen Einführungen von Sitzungen wie auch bei umfangreicheren Konzerten, als FührerInnen und organisatorische HelferInnen und zuweilen sogar als ReferentInnen (bei Diskussionen am Runden Tisch, durch Präsentationen ihrer künstlerischen Forschungsprojekte bei EPARM-Versammlungen etc.). Dennoch wurde die strategische Bedeutung dieser Einbindung im AEC-Strategieplan 2011-2015 durch die folgende Formulierung gesteigert:

„Bis Jahresende 2012 sollte die AEC einen Plan verfasst haben für die Aufnahme der ständigen Einbindung von Studierenden in die zukünftige Kontrolle und Entwicklung ihrer laufenden strategischen Operationen.“

Bei der Versammlung des AEC-Exekutivkomitees am 29. Juni 2011 wurde folgendes beschlossen:

„Die AEC benötigt stärkeres Engagement von Studierenden, z.B. durch eine Studierendenplattform mit 8-10 studentischen RepräsentantInnen aus verschiedenen

Ländern. Es wird vorgeschlagen, dass die einzelnen Ratsmitglieder ab 2012 bei einer Ratsversammlung pro Jahr von einem/r studentischen Repräsentanten/in (z.B. von dem/r Präsidenten/in der Studierendenvereinigung) begleitet werden.

Bei der AEC-Ratsversammlung vom 7. März 2012 waren Studierende zum ersten Mal zu einer Ratsversammlung eingeladen, deren spezieller Fokus in diesem Fall auf der wachsenden Stimme der Studierenden innerhalb der AEC lag. Die Ideen der Studierenden lauteten vor allem:

„Das Bewusstsein für die Existenz der AEC unter Studierenden steigern und die Kommunikation zwischen repräsentativen Gremien von Musikstudierenden verbessern. Die anwesenden Studierenden schlagen u.a. vor, eine Datenbank für studentische RepräsentantInnen anzulegen und diese auf die neue AEC-Website zu stellen.“

„Im Grunde würden sich die Studierenden wünschen, zwei RepräsentantInnen (aus einem europäischen Studierendenrat) zu haben, die bei AEC-Versammlungen anwesend sind, um dadurch die Kommunikation unter studentischen RepräsentantInnen zu erleichtern.“

Auf diese Initiative hin wurden Studierende zur Ratsversammlung vom 24. April 2013 eingeladen. Diskussionsgegenstand dieser Versammlung war u.a. die Teilnahme von StudentInnen an Plattformen und die Frage, ob es ein/e spezielle/s Plattform/Forum für Studierende geben sollte. Die Studierenden äußerten die folgenden Ansichten zu diesen Fragen:

Teilnahme von Studierenden an Plattformen und sonstigen Veranstaltungen

Allgemein herrschte Begeisterung unter den Studierenden bei der Aussicht auf die aktive Teilnahme an der Organisation von Veranstaltungen. Eindeutig war auch ihr Interesse daran, als ReferentInnen oder Darbietende mitzuwirken, allerdings unter der Voraussetzung, dass sie umfassend über die Veranstaltungen informiert und dazu eingeladen sind. Um dies sicherzustellen, müssten Einladungen am besten per Email an studentische Vereinigungen wie auch an MitarbeiterInnen und DirektorInnen geschickt werden. Es könnte auch hilfreich sein, LehrerInnen expliziter dazu aufzufordern, Studierende über diese Veranstaltungen zu informieren und sie zur Teilnahme zu ermutigen.

- Mögliche Wege, um mehr Studierende zur Teilnahme als Delegierte oder Darbietende an Plattformen und Kongressen zu bewegen:
- Studentische RepräsentantInnen bitten, an den vorbereitenden Arbeitsgruppen für diese Plattformen teilzunehmen
- Einladungen zu diesen Veranstaltungen an studentische Vereinigungen schicken
- Die Veranstaltungen in der entsprechenden Facebook-Gruppe ankündigen
- Lehrende, DirektorInnen und IRCs aktiver dazu ermutigen, Studierende zur Teilnahme zu bewegen
- Die Veranstaltungen interessanter für Studierende machen durch:
 - eine exklusive Studierendensitzung (Workshop/Seminar/Diskussion am Runden Tisch etc.)

- Zusammenkünfte von Studierenden und Networking-Gelegenheiten
- parallele Sitzungen mit Studierendenfokus – bei denen interessante Fragen für Studierende behandelt werden

Ein/e spezielle/s Plattform/Forum als Networking-Veranstaltung für Studierende

Dies wäre für Studierende sehr interessant, würde allerdings auch ziemlich viel Arbeit erfordern. Über die unterschiedlichen Ansichten und ihre Pros und Kontras müssen das AEC-Büro und der Rat vermutlich noch gründlicher nachdenken.

Die folgenden speziellen Studierendenveranstaltungen könnten organisiert werden:

- Wettbewerbe/ Festivals/ Foren/ Workshops/ Seminare/ etc.
- All dies an einem thematischen Wochenende miteinander kombinieren

Finanziellen und sonstigen Herausforderungen könnte auf folgende Art und Weise entsprochen werden:

- Die Veranstaltung(en) innerhalb eines durch das EU-Programm Youth in Action (bzw. dessen Nachfolger nach 2014) geförderten Projektes organisieren
- In Zusammenarbeit mit einer bereits existierenden Veranstaltung
- Studierende dazu ermutigen, eine proaktive Rolle bei der Organisation zu übernehmen

Freitag, 8. November

60 Jahre AEC: ein facettenreicher Verband für einen vielfältigen Musikhochschulsektor

Plenarsitzung I – Einführungsvortrag 10:00 – 11:00, Aula Magna

In einer konsumorientierten Welt müssen wir das schöpferische Schaffen dringender denn je in den Mittelpunkt des Musiklebens, des Unterrichtens und der Interpretation stellen. Der Musikberuf ist von den Werten des gemeinsamen Nutzens und der Überlieferung nicht mehr zu trennen. Die Frage des Publikums, seines Umfangs, seiner Vielfalt und seiner Partizipationsformen steht heute mehr denn je im Vordergrund. In der Tat geht es nicht darum, die Anzahl von „KulturkonsumentInnen“ zu steigern, sondern vielmehr darum, die heutige Kultur auf der kreativen Teilnahme einer größtmöglichen Anzahl von InteressentInnen sowie auf Austausch, Dialog, Interaktivität etc. zu gründen. Es geht nicht mehr darum, ein gutes Wort einzulegen bzw. die Bereitschaft zu signalisieren, „Publikum“ zu vergrößern, das es ansonsten nicht gäbe, sondern darum, Begegnungen und Austausch zu fördern, der sowohl für KünstlerInnen wie Publikum lohnenswert sein könnte. Die Welt hat sich in sehr kurzer Zeit globalisiert. Dieser Prozess impliziert große Herausforderungen und Gefahren, aber auch großartige Möglichkeiten, insbesondere in der Kultursphäre. Das 21. Jahrhundert könnte bzw. sollte das Jahrhundert des Dialogs zwischen Kulturen, zwischen Nationen, zwischen Individuen sein, so unterschiedlich sie auch sein mögen. Glücklicherweise scheinen die bedeutendsten zeitgenössischen KünstlerInnen diesen Bedarf erkannt zu haben und arbeiten dahingehend, inter- und transkulturelle Kunstformen zu schaffen und miteinander zu mischen. Die Zukunft der Welt ist voll von Unsicherheiten: lassen Sie uns der Wirkung von Kunst und der symbolischen Kraft von KünstlerInnen bewusster denn je sein.

Bernard Foccroulle

Bernard Foccroulle wurde 1953 in Lüttich (Belgien) geboren. Seine internationale Karriere als Organist begann er Mitte der 70er Jahre als Interpret eines breiten Repertoires mit Werken der Renaissance bis hin zur zeitgenössischen Musik. Neben mehreren Dutzend Welturaufführungen spielte er Meisterwerke des Orgelrepertoires ein, darunter das Orgelgesamtwerk von Johann Sebastian Bach auf historischen Instrumenten. In den 1980er Jahren war er Mitglied des Ricercar Consort, das sich vor allem der deutschen Barockmusik widmete. Seine Diskographie als Solist beinhaltet mehr als 40 CDs. Zwischen 1982 und 1997 nahm er das Gesamtwerk für Orgel von Johann Sebastian Bach für das Ricercar-Label auf historischen Instrumenten auf. Mit größter Sorgfalt wählte er für diese Aufnahmen die am schönsten erhaltenen historischen Instrumente.

Seitdem hat er den größten Teil seiner Zeit der Interpretation der Norddeutschen Schule gewidmet, d.h. Werken von Komponisten wie Scheidemann, Buxtehude, Tunder, Weckmann,

Reincken und Bruhns. Im November 2006 wurde seine Aufnahme des Gesamtwerks für Orgel von Dietrich Buxtehude herausgegeben, die 2007 neben anderen Auszeichnungen den Diapason d'Or und den Grand Prix de l'Académie Charles Cros gewann. Neben seinen Solo-Organkonzerten und Kammermusikprojekten liegt ein bedeutender Aspekt von Bernard Foccroulles Arbeit in der Kombination von Musik mit anderen Kunstformen; Beispiele hierfür sind seine Zusammenarbeit mit dem Choreographen und Tänzer Salva Sanchis (in der vergangenen Saison an der Philharmonie Köln aufgeführt), ein Programm mit dem Cornetto-Virtuosen Jean Tubéry und Konzerte mit dem Sänger und Oud-Spieler Monheim Adwan. Eines seiner herausragendsten aktuellen Projekte ist „Light and Darkness“, eine Zusammenarbeit mit der australischen Videokünstlerin Lynette Wallworth. Während er seine Karriere als Organist fortführte, wurde er 1992 Direktor der Brüsseler Oper La Monnaie und bekleidete dieses Amt bis 2007.

An der Monnaie-Oper deckte sein Spielplan ein breites Repertoire von Monteverdi bis zur Gegenwart ab, nicht ohne einen Fokus auf neue Werke aus den Bereichen Oper und Tanz zu richten. 1993 gründete er die Vereinigung „Culture and Democracy“, die sich für eine umfassende Partizipation am kulturellen Leben einsetzt. Im April 2006 wurde er zum Direktor des Festivals in Aix-en-Provence ernannt. Als Komponist hat Bernard Foccroulle mehrere Werke für Orgel und Kammermusik geschrieben. Er ist auch der Autor von „La naissance de l'individu dans l'art“ (Grasset, 2003), das in Zusammenarbeit mit Roger Legros und Tzvetan Todorov entstanden ist. Im Juni 2007 hatte ein Zyklus von Liedern (nach Rilke) für Sopran, Chor und Orchester Premiere am Palais des Beaux Arts in Brüssel.

Seine Aufnahmen von J.S. Bach's Orgelgesamtwerk bekam die Auszeichnung „Diapason d'Or-Arte“ in der Dezemberausgabe der französischen Zeitschrift Diapason (Ricerar 289). Seit 2010 ist Bernard Foccroulle Professor für Orgel am Conservatoire Royal de Musique in Brüssel.

Plenarsitzung II – Ausschuss 1

11:00 – 12:00, Aula Magna

„Sonderfälle“ und Mainstream: besondere Expertise teilen zum beiderseitigen Nutzen, von Alter Musik über Jazz& Pop bis hin zur Forschung

Die AEC-Plattformen für Pop und Jazz, Alte Musik und Künstlerische Forschung – allesamt innerhalb der letzten zehn Jahre ins Leben gerufen – haben jedem einzelnen dieser „peripheren“ und dynamischen Gebiete eine markante Stimme verliehen, indem sie ihre Bedeutung für die heutige Musikhochschule kraftvoll unter Beweis stellen. Das Beteuern ihrer spezifischen Identitäten hat paradoxerweise gezeigt, wie eng verbunden mit und essentiell sie für die abgerundete Berufsausbildung heutiger MusikerInnen sind.

Wie können wir nun, da einige Musikhochschulen angefangen haben, manche oder gar all diese Fächer in ihre Mainstream-Aktivitäten aufzunehmen, verhindern, dass diese Gebiete ihre unverwechselbaren und entscheidenden Qualitäten in diesem Prozess verlieren? Was womöglich noch wichtiger ist: wie können wir alle – im Rahmen eines umfassenderen Auftrags, die Lebendigkeit und Vitalität des gesamten Musikhochschulsektors zu erhalten – diese Qualitäten ausschöpfen? Wie können wir uns als Institutionen eine reflektierende, selbstkritische Haltung bewahren, wenn wir untersuchen, wie die einzigartigen Merkmale jedes einzelnen Spezialgebiets am Besten in ein produktives Ganzes integriert werden können?

Die Diskussion wird sich darauf richten:

1. Fragen in Bezug auf plattformspezifische Fachbereiche;
2. Die Anwendung und Integration von Plattformthemen aus institutioneller Perspektive;
3. Die Fähigkeit von AEC-Plattformen, neue Ansichten, Entwicklungen auf dem entsprechenden Gebiet und einen zukunftsorientierten Ansatz zu reflektieren;
4. Wie kann die AEC generell dabei helfen, diese Themen an europäischen Musikhochschulen zu fördern?
5. Allgemeiner gefasst: wie kann die AEC dabei behilflich sein, diese Themen an europäischen Musikhochschulen zu fördern?

Rineke Smilde, Prins Claus Conservatoire, Groningen, Moderatorin

Rineke Smilde ist Professorin für Lebenslanges Lernen in Musik am Prince Claus Conservatoire in Groningen, und ab März 2014 Gastprofessorin für Musikpädagogik an der Universität für Musik und Darstellende Kunst in Wien. Rineke leitet eine internationale Forschungsgruppe, die sich mit der Frage beschäftigt, was die Bindung an ein neues Publikum für die unterschiedlichen Rollen, das Lernen und die Führerschaft von MusikerInnen bedeutet. Sie gibt Vorlesungen und hält Vorträge in der ganzen Welt. Für die AEC leitete sie verschiedene Arbeitsgruppen wie etwa die für „Lebenslanges Lernen in der Musik“, „Fortbildung für MusikerInnen“ und im Rahmen der ersten beiden Polifonia-Projekte „Trends und Veränderungen im Musikberuf“ sowie „Forschung an Musikhochschulen“. Derzeit leitet sie die Polifonia-Arbeitsgruppe zu „Mobilität, Anerkennung und gemeinsame Programme“ innerhalb des dritten „Polifonia“-Zyklus. In ihrer ehemaligen

Funktion als Rektorin des Prince Claus Conservatoire war Rineke auch Ratsmitglied und Vize-Präsidentin der AEC.

Stefan Heckel, Kunstuniversität Graz, *Vorsitzender der AEC-Arbeitsgruppe der Pop & Jazz- Plattform (PJP)*

Stefan wurde am 31. Oktober 1969 in Graz/Österreich geboren. Er wuchs in einer Musikerfamilie auf. Der Vater war Chorleiter, die Mutter spielte Klavier, Gitarre und sang im Chor. Im Alter von 6 Jahren erhielt er seinen ersten Klavierunterricht, und frei nach Gehör begleitete er bereits Beatles-Schallplatten. Mit 14 spielte er Keyboard in einer Funk&Fusion-Band mit Freunden. Nach zwei Jahren Ingenieursstudium beschloss er, eine Karriere als professioneller Musiker zu einschlagen. Mit einem Master-Abschluss in Jazz-Klavier an der Grazer Musikuniversität ging er für ein Jahr an die Londoner Royal Academy of Music (Postgraduiertendiplom in Jazz-Komposition). Nach zwei weiteren Jahren Leben und Arbeiten in London kehrte er nach Österreich zurück und begann, mit dem serbischen Bassisten Nenad Vasilic jugoslawische Musik im Jazz-Kontext zu spielen und aufzunehmen. Er gründete die Stefan Heckel Group und spielte mit dem englischen Saxophonisten Julian Argüelles. Mit dieser Gruppe nahm er drei Alben auf. Er gründete und leitete mehrere Jahre lang die „Vienna Improvised Music Nights“. An der Kunstuniversität Graz wurde er Senior Lecturer und lehrte Fächer wie Gehörbildung, Theorie, Improvisation und Arrangement. Von 2006-2011 nahm er am „Sounding Jerusalem Festival“ teil, spielte in Israel und Palästina und war Mitbegründer des „Mélange Oriental“-Projekts mit dem Cellisten Erich Oskar Huetter. Das Ensemble trat bei zahlreichen Festivals auf, z.B. beim Pablo Casals (F), Boswil Sommer (CH), Bach-Festival Riga (LV) sowie dem Steirischen Kammermusikfestival (A). 2010 wurde Stefan zunächst Mitglied und 2012 Vorsitzender der AEC-Arbeitsgruppe der „Pop&Jazz“-Plattform. Er bekam Kompositionsaufträge für „Graz, Kulturhauptstadt Europas 2003“, „Styria Cantat“ (Kinderchor) und Studio Perkussion Graz. Er gewann den ersten „Al Quds“-Preis für Komposition der Ost-Jerusalemmer „Al Quds“-Universität und den „Harry Pepl“-Jazz-Preis. Stefan ist mit der Fagottistin Maria Gstaettner verheiratet und hat drei Kinder, Gabriel, Flora und Laura. Er lebt und arbeitet in Wien und Graz.

Udo Dahmen, Popakademie Baden-Württemberg

Geboren 1951 in Aachen, Deutschland, ist Udo seit 2003 Präsident und Geschäftsführer der Popakademie Baden-Württemberg in Mannheim und Vizepräsident des Deutschen Musikrats. Seit 1995 ist er auch Präsident des europäischen Schlagzeugerverbands „Percussion Creativ“. Er hat in Aachen und Köln seinen Abschluss in Klassischem Schlagzeug gemacht, in Paris bei Dante Agostini Drumset studiert und als Freelance-Session-Drummer gearbeitet. An der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg war er zwanzig Jahre lang Dozent und zehn Jahre Professor und Sprecher des „Kontaktstudiengangs Populärmusik“. Als Direktor der Popakademie hat Udo die AEC-Versammlung der „Pop&Jazz“-Plattform 2013 „The Voice“ ausgerichtet und gehört nun der AEC-PJP-Arbeitsgruppe als reguläres Mitglied an.

Terrell Stone, Musikhochschule „A. Pedrollo“, Vicenza, *Vertreter der AEC-Arbeitsgruppe der Plattform für Alte Musik*

Terrell Stone begann seine Musikstudien in den USA, wo er seit 1974 Laute studierte. Er setzte sein Lautenstudium an der „Schola Cantorum Basiliensis“ in Basel bei E. Dombois und H. Smith sowie an der Musikhochschule in Verona bei O. Cristoforetti fort. Seine Spezialisierung auf die Aufführungspraxis und Erforschung der Musik der Frührenaissance bis zum Spätbarock führte ihn als Solist, Kammer- und Orchestermusiker zu wichtigen Musikfestivals in Nord- und Südamerika, Japan, Europa und in den Mittleren Osten. Er machte zahlreiche Aufnahmen für TV, Radio und Plattenfirmen. Stone hat über 30 Jahre lang in Italien gelebt, wo er an den Musikhochschulen in Rom und Bari Laute unterrichtete; gegenwärtig ist er Laute-Professor an der Musikhochschule in Vicenza. In der AEC war er Mitglied der Polifonia-Arbeitsgruppe INVITE und ist gegenwärtig Mitglied der Polifonia-Arbeitsgruppe für Qualitätssteigerung, Akkreditierung und Benchmarking und der vorbereitenden Arbeitsgruppe für die Plattform für Alte Musik.

Elisabeth Gutjahr, Musikhochschule Trossingen

Als Rektorin der Musikhochschule Trossingen ist ihr Fachgebiet Musik und Bewegung/Tanz (Eurythmie), zeitgenössische Oper (Libretto, Dramaturgie, Regie), Forschung im Bereich der Kreativität und Didaktik, sowie Management. Sie hat in Stuttgart und Köln Rhythmik und Musiktheorie studiert.

Ihr professioneller künstlerischer Schwerpunkt liegt in den Bereichen des zeitgenössischen Musiktheaters, der Neuen Musik und Neuen Poesie; ihr kunstpädagogischer Schwerpunkt im Bereich der Eurythmie (Musik und Bewegung); ihre wissenschaftlichen Forschungsbereiche sind Kreativität und Didaktik. 1987 wurde sie im Alter von 26 Jahren zur Professorin für Eurythmie an der Staatlichen Musikhochschule Trossingen ernannt und somit zur damals jüngsten Professorin Deutschlands. 2006 folgte sie auf Prof. Jürgen Weimer als Rektorin der Staatlichen Musikhochschule Trossingen. Seit 1991 ist sie Librettistin für zeitgenössisches Musiktheater und Hörspielautorin. Ebenfalls engagiert sie sich in Management und Organisation internationaler Festivals und Wettbewerbe. Seit 2006 arbeitet sie an der Entwicklung neuer Bachelor- und Master-Studiengänge für alle Fachbereiche der Musikhochschule. Seit 2008 leitet sie das Beratungsgremium für Schulmusik, das den Lehrplan der LehrerInnenausbildung für Lehrkräfte an Sekundärschulen umstrukturiert. Seit 2007 ist sie Mitglied der Arbeitsgruppe Musikerziehung der Rektorenkonferenz der deutschen Musikhochschulen. Hier werden die Strukturen von Musikausbildung und die Unterrichtsformen evaluiert und eine Kampagne für musikalische Bildung entwickelt. Zusammen mit Peter Nelson, dem Beauftragten für internationale Beziehungen an der Musikhochschule in Trossingen und Vorsitzendem der EMP-Arbeitsgruppe, nahm Elisabeth 2009 aktiv an der Realisierung der ersten AEC-Plattform für Alte Musik in Trossingen teil.

Peter Dejans, Orpheus Institute, Gent, *Vorsitzender der AEC-Arbeitsgruppe der Europäischen Plattform für künstlerische Musikforschung (EPARM)*

Peter Dejans ist Direktor des Orpheus Institute, einem Zentrum für weiterführende Studien und Musikforschung mit Sitz in Gent, seit seiner Gründung 1996. Er erhielt seine musikalische Ausbildung am Brüsseler Royal Conservatoire und dem Lemmensinstitute in Leuven (Chorleitung) und machte an den Universitäten von Leuven und Tübingen seinen Jura-

Abschluss. Infolge seiner Führungsaufgaben am Institut und verstärkter Einbindung in viele internationale Netzwerke wurde er zu einer prominenten Stimme auf dem neu erwachsenden Gebiet der künstlerischen Musikforschung. Seiner Arbeit liegt immer die Erfahrung des aktiven Musizierens zugrunde. Peter genießt eine weitreichende Konzerterfahrung mit seinem Kammerchor Musa Horti (mit mehreren Aufnahmen zeitgenössischer Chormusik) und wird häufig als Gastdirigent zu anderen Ensembles eingeladen, darunter dem Flämischen Rundfunkchor. Momentan ist er Vorsitzender der Polifonia-Arbeitsgruppe „Künstlerische Musikforschung“ wie auch der EPARM-Arbeitsgruppe.

Helena Gaunt, Guildhall School of Music and Drama, London

Professor Helena Gaunt ist Stellvertretende Rektorin (wissenschaftliche und akademische Entwicklung) an der Guildhall School of Music & Drama in London, wo sie mit der strategischen Führung in Forschung, Innovation und Unternehmerschaft befasst ist. Außerdem ist sie ein „National Teaching Fellow“ (2009). Ihre aktuelle Forschung richtet sich auf Einzel- und Kleingruppenunterricht an Musikhochschulen, OrchestermusikerInnen im 21. Jahrhundert und die Rolle der Improvisation (verbal und musikalisch) bei der Entwicklung professioneller Expertise. Sie ist Mitarbeiterin des vom Forschungsrat für Künste und Geisteswissenschaften finanzierten Zentrum für Musikdarbietung als kreative Praxis (CMPCP). Parallel zu ihrer Forschungstätigkeit ist sie professionelle Oboistin und war als solche Mitglied der Britten Sinfonia. Sie ist Mittherausgeberin von „Music Performance Research“ und Mitglied des Herausgeberbeirates vom „British Journal of Music Education“. Helena ist Co-Leiterin der Seminare „Innovative Musikhochschulen“, einem Programm für die internationale berufliche Weiterbildung von MusikhochschullehrerInnen. Ferner ist sie Vorsitzende des Forums für Instrumental- und Gesangsunterricht der International Society of Music Education (ISME). Von 2007-2010 leitete sie für den Europäischen Musikhochschulverband (AEC) die Forschungsgruppe des Polofonia-Projekts, aus dem das Polifonia-Handbuch „Forschende Musikhochschulen“ hervorging. Helena lebt in London und hat fünf Kinder, darunter zwei Zwillingspaare.

Plenarsitzung III – Ausschuss 2

12:30 – 13:30, Aula Magna

„International“ denken: Strategische Herausforderungen in einer globalisierten Welt für internationale KoordinatorInnen, LehrerInnen und Studierende

Von einfachen Austauschprojekten für Studierende und Lehrende im Rahmen von Erasmus bis hin zur immer größer werdenden globalen Dimension des Bologna-Prozesses, internationale Beziehungen haben sich im Laufe der letzten zehn Jahre erheblich weiterentwickelt und berühren mittlerweile sämtliche Aspekte der Musikhochschulbildung. Was zunächst eine Frage individueller Mobilität zu sein schien, betrifft heute strategische Fragen wie lebenslanges Lernen, berufliche Fortbildung und Curriculum-Gestaltung einschließlich gemeinsamer Studiengänge, um nur ein paar wenige zu nennen. Während das Wort „international“ für europäische Musikhochschulen zunächst womöglich vor allem andere europäische Länder meinte, ist das Unterrichten, Anwerben, Studieren, Darbieten, Kreieren und Forschen heute unser gemeinsames Anliegen auf sämtlichen Kontinenten.

Die Diskussion richtet sich auf Folgendes:

1. Gezogene Lehren: die Vor- und Nachteile sowohl von einfacher wie auch erweiterter Mobilität;
2. Mögliche Lösungen für Herausforderungen: wie können wir die Vorteile akzentuieren?
3. Wie kann die AEC dabei helfen?
4. Spezifische AEC-Plattformen für Lehrende und Studierende? Zu berücksichtigende Kernpunkte?

Deborah Kelleher, Royal Irish Academy of Music, Dublin, Moderatorin

Im Oktober 2010 zur Direktorin der Royal Irish Academy of Music ernannt, nachdem sie einige Jahre als Head of Musicianship (Gehörbildung, musikalisches Gedächtnis, u.a.) tätig war, spielte Deborah Kelleher eine wesentliche Rolle in der Einrichtung und Fortentwicklung von Outreach, Fernstudien und während der letzten Jahre bestimmter akademischer Kurse an der Akademie, darunter die Einführung eines speziellen Grundstudiumabschlusses in Komposition, das erste Musiktechnologie-Programm an der RIAM und zahlreiche Kurse für berufliche Fortbildung für LehrerInnen im ganzen Land. Im letzten Jahr wurde die RIAM ein Partner-College des Trinity College Dublin, und Deborah hat diesen bedeutsamen Übergang betreut. Deborah hat am Trinity College Dublin Musik studiert und erhielt in der Folge Master-Abschlüsse in Musikwissenschaft (UCD) und Betriebswirtschaft (DCU). Als eine der führenden Pianistinnen Irlands ihrer Generation hat sie sich in den letzten Jahren auf die Arbeit mit Sängern spezialisiert; Ailish Tynan, Mairéad Buicke, Tara Erraught und die verstorbene Bernadette Greevy zählen zu ihren Konzertpartnern. Sie ist Vorstandsmitglied der International Piano Competition, National Youth Orchestra of Ireland, Lyric Opera sowie des GutachterInnenausschusses des Arts Council. Deborah ist als Ratsmitglied der AEC u.a. für die niederländischen Musikhochschulen zuständig

und betreut im Namen des Rats die Arbeitsgruppe für Lebenslanges Lernen und die Ausbildung zum Unternehmertum.

Rima Rimsaite, Litauische Hochschule für Musik und Theater, Vilnius, Repräsentantin der AEC-Arbeitsgruppe der Beauftragten für Internationale Beziehungen (IRC)

Rima Rimsaite. Vor dem Studium der Musikwissenschaften an der Litauischen Hochschule für Musik und Theater (LMTA) studierte sie Musiktheorie an der Musikhochschule Klaipėda und Klavier an der Jugendmusikschule. Das ist wichtig, weil ihr Vieles geläufig ist, was mit professioneller Musik und Musikausbildung zu tun hat. 1989 nahm sie ihre Arbeit für die Entwicklung internationaler Beziehungen an der LMTA auf und koordinierte kleine internationale Projekte sowie Studierenden- und Lehrendenaustausch. Im Lauf der Arbeit erwarb sie sich Fähigkeiten im Fundraising, in Projektentwicklung und Koordination (Erasmus und Nordplus IPs, sowie andere internationale Projekte). Seit 2008 betreut sie das Büro für internationale Beziehungen. Sie ist Mitglied der vorbereitenden IRC-Arbeitsgruppe der AEC (2007), Expertin (Musik) des nationalen Tuning-Projekts (2010-2012), Mitglied des IRC-Komitees bei der litauischen Rektorenkonferenz, Mitglied der Qualitätssicherungs- und strategischen Planungsgruppe an der LMTA (2012) und Mitglied der Bologna-Gruppe im litauischen Ministerium für Bildung und Wissenschaft (2013).

Lucia di Cecca, Musikhochschule „L. Refice“, Frosinone

Lucia Di Cecca hat ein Diplom in Klaviermusik und einen Cum-Laude-Abschluss in italienischer Literatur. Als Pianistin und Klavierlehrerin war sie 36 Jahre lang an italienischen Musikhochschulen tätig. Seit der italienischen Reform der Musikstudiengänge war sie am Prozess der Umstrukturierung des traditionellen Konservatoriums in Frosinone in eine Hochschule beteiligt. Als Koordinatorin für internationale Aktivitäten hat sie sich im Rahmen von Erasmus und Leonardo mit Mobilitätsfragen befasst. Anhand der Glasfasernetzwerkverbindung der Hochschule mit GARR begann sie mit der Durchführung von neuen Fernstudiums- und Kooperationstechnologien in der Musik. In all diesen Bereichen war die Rolle der AEC - insbesondere dank der Jahresversammlungen - von unschätzbarem Wert. Die AEC ist selbst Partnerin im erfolgreichsten Projekt, das sie koordiniert: „Arbeiten mit Musik“ wurde geschaffen, um jungen italienischen MusikerInnen die Gelegenheit zu geben, mit Hilfe eines „Leonardo da Vinci“-Stipendiums Praktika in Europa wahrzunehmen.

Kaarlo Hildén, Sibelius-Akademie, Helsinki, Vorsitzender der Polifonia-Arbeitsgruppe zur Ausbildung für Instrumental- und GesangslehrerInnen (INVITE, 2007-2010)

Kaarlo Hildén ist gegenwärtig Dekan der Fakultät für Klassische Musik an der Sibelius-Akademie, Universität der Künste, Helsinki. Er begann seine Laufbahn zunächst als Dozent in Klavierimprovisation und Begleitung am Konservatorium Helsinki und später am Helsinki Polytechnic Stadia. Ferner lehrte er mehrere Jahre lang Musiktheorie an der Sibelius-Akademie. Im Jahr 2000 wurde er bis 2007 Leiter des neuen Studiengangs Musik am Helsinki Polytechnic Stadia. 2006 ergriff Hildén die Initiative, ein Netzwerk zur Entwicklung internationaler Zusammenarbeit im Bereich der Ausbildung von Instrumental- und GesangslehrerInnen zu gestalten. Dieses Netzwerk wurde als Arbeitsgruppe innerhalb des AEC-Projekts „Polifonia“

(Arbeitsgruppe für die Ausbildung von Instrumental- und GesangslehrerInnen) fortgeführt. Von 2007 an arbeitete er als Programmleiter am Kulturzentrum Hanasaari und seit 2010 als Dekan der Fakultät für Klassische Musik an der Sibelius-Akademie.

Jacques Moreau, Cefedem Rhône-Alpes, Lyon

Jacques Moreau ist gegenwärtig Direktor des Cefedem Rhone-Alpes (Lyon, Frankreich). Er hat stets sowohl künstlerische Aktivitäten verfolgt als auch wachsende Verantwortung als Mitarbeiter von Hochschulen übernommen. Er machte seinen Abschluss als Pianist am Pariser Conservatoire und absolvierte daraufhin einen Aufbaustudiengang, in dessen Rahmen er in den Genuss des Unterrichts von Meistern wie György Sandor, Nikita Magaloff, György Sebok, Georges Pludermacher kam. Anschließend studierte er einige Jahre lang Gesang und Cello. Als Träger der französischen Lizenzen für Lehrtätigkeit und Hochschulleitung war er 18 Jahre lang am regionalen Conservatoire in Reims tätig; hauptsächlich als Klavierlehrer und im letzten Jahr als stellvertretender Direktor. Zwischenzeitlich leitete er 10 Jahre lang eine private Musikschule in der Nähe von Paris. Von 2002 bis 2007 leitete er die Musikabteilung am Conservatoire Supérieure de Lyon. In dieser neuen Betätigung entdeckte er als noch unerschlossenes Arbeitsfeld die europäische Musikhochschulbildung und beteiligte sich regelmäßig an AEC-Projekten (Polifonia 1, 2 und 3; Humart-Projekt). Am Conservatoire Supérieur de Lyon wirkte er an der Durchführung des neuen, auf das Bologna-System zugeschnittenen Curriculums mit. Auf internationaler Ebene wurde er zu Expertenbesuchen an diverse Hochschulen geladen: in Sevilla, Tallinn, Pristina, an der Kairoer Musikhochschule und der Silpakorn Universität in Bangkok). Auch war er externer Prüfer für die Master-Programme am Royal College of Music in London. Moreau ist sehr intensiv in die Beratung einer neuen Musikhochschule in Bangkok eingebunden. Das „Princess Galyani Vadhana Institute of Music“ ist eine Einrichtung mit dem Status einer unabhängigen Universität. Das Programm soll 2014 seinen Anfang nehmen. 2004 wurde ihm vom Kulturministerium der Titel Chevalier des Arts et des Lettres verliehen.

Paolo Gasparin, Conservatorio di Musica „A. Steffani“, Castelfranco Veneto, *Präsident des Verbands der italienischen MusikhochschulstudentInnen*

Paolo Gasparin wurde 1978 in Cittadella, Italien, geboren. Seit Kindertagen an Musik interessiert, studierte er zunächst Klavier bei Ida Longhino und Gianluca Viola und dann Chormusik und Komposition an der Musikhochschule von Castelfranco Veneto. Er machte seinen Abschluss in Chormusik und durchläuft momentan das letzte Jahr des auf zehn Jahre angelegten Kompositionsabschlusses (vor Bologna-Reform). Neben seinen Musikstudien und der professionellen Tätigkeit als Komponist, Lehrer und Chorleiter erlangte er auch einen Cum-Laude-Abschluss in Philosophie an der „Ca' Foscari“-Universität in Venedig. Von 2005 bis 2011 wirkte er im Studierendenrat der Musikhochschule von Castelfranco Veneto, zuerst als Vizepräsident, dann als Präsident. An derselben Hochschule war er auch sechs Jahre lang im Vorstand. 2006 wurde er für sechs Jahre zum Mitglied des Nationalrats für Musik- und Kunsthochschulbildung (CNAM) beim Ministerium für Bildung, Hochschulen und Wissenschaft in Rom gewählt. 2010 richtete er die Conferenza Nazionale degli Studenti degli ISSM ein, den ersten Studierendenverband von italienischen Musikhochschulen, dem er momentan als Präsident vorsteht. Die Konferenz wurde im April 2013 offiziell vom Minister für Bildung, Hochschulen und Wissenschaft anerkannt.

Lucia D'Anna, Conservatorio della Svizzera Italiana, Lugano

Lucia D'Anna wurde 1992 in Varese, Italien geboren. Sie begann ihr Cellostudium im Alter von acht am Musikgymnasium in Varese und wurde am Conservatorio Giuseppe Verdi in Milano angenommen, wo sie bis 2011 bei Maestro Marco Bernardin studierte. Nach dem Schulabschluss trat sie einen Bachelor-Studiengang für musikalische Darbietung am Conservatorio della Svizzera Italiana in Lugano an. Gegenwärtig ist sie im letzten Jahr des ersten Zyklus eingeschrieben.

Ausschusssitzung

15:00 – 16:15, Gebäude 19

- **Anzahl von Veranstaltungen und Themen:** Wie gut funktioniert der aktuelle AEC-Jahresveranstaltungskalender? Gibt es zu viele Veranstaltungen oder stimmt die Menge? Sollten all diese Veranstaltungen wirklich jährlich stattfinden? Ist die Themenwahl richtig, und welche anderen Gebiete hätten vielleicht eher Beachtung verdient?
- **Wie Information rückwirkt:** Findet die Information von den Treffen ihren Weg zurück in die Hochschulen? Kann die AEC irgendwie in dieser Hinsicht Unterstützung leisten? Z.B. durch die Art der Abfassung und Verbreitung von Berichten, mittels Live-Streamings von Veranstaltungen, Twitter Feeds usw.?
- **Mögliche Alternativformate:** Sind Veranstaltungen der rechte Weg, um mit all diesen Themen umzugehen? Könnte man mehr Nutzen aus der neuen Website ziehen? Sind „virtuelle Foren“ für manche Themen ein Schritt vorwärts?
- **Einen größeren Kreis der Musikhochschulgemeinschaft erreichen:** Wie könnte die AEC ihr Profil unter LehrerInnen und Studierenden an Musikhochschulen schärfen? Sollte sie in erster Linie ein Verband für institutionelle Führungskräfte, Abteilungs- und FachbereichsleiterInnen sowie Beauftragten für internationale Beziehungen sein, oder kann sie eine Organisation werden, mit der wirklich jeder aus der Musikhochschulgemeinschaft direkt, praktisch und regelmäßig interagieren kann?

Plenarsitzung IV – Ausschuss 3

16:45 – 18:30, Aula Magna

Zukünftige Ausrichtungen:

Wie wir uns neu erfinden, um unserer Mission treu zu bleiben

Diese Sitzung wird damit beginnen, dass die Gelegenheit zur Reflektion über die vorangegangenen Präsentationen des Tages gegeben wird. Diese werden uns eine Serie bunter Portraits dazu geliefert haben, wie die AEC über ca. die letzten zehn Jahre hinweg besondere Versammlungen und Plattformen entwickelt hat, um denjenigen Material zu liefern, die in der Musikhochschulwelt mit internationalen Beziehungen, Pop und Jazz, Alter Musik und künstlerischer Forschung befasst sind. Ebenso werden wir einen Blick darauf geworfen haben, welche Maßnahmen getroffen wurden, um die Meinungen und Interessen von Instrumental- und GesangslehrerInnen und der Musikhochschulstudierenden innerhalb des Verbands stärker zu vertreten.

All dies waren wichtige Entwicklungen, die die dynamisch verlaufende Wesensart der Musikhochschulbildung in Europa widerspiegeln. Wichtig ist, dass die AEC fortfahren sollte, solchen Trends in unserem Fach nicht nur passiv erwidern zu begegnen, sondern auch eine aktive Schlüsselrolle in der Mitgestaltung zu spielen.

Eingedenk dessen werden die Ausschussmitglieder gebeten, ihre Sicht auf die aktuelle Verfahrensweise der AEC mit Versammlungen und die auf diesen Versammlungen behandelten Bereiche zu wiederzugeben und Vorschläge zu liefern, wo es neue, dringliche Themen gäbe, die gleichermaßen Beachtung verdienen. In diesem zweiten Teil der Diskussion wollen wir hoffnungsfroh anhand der von den Ausschussmitgliedern gewährten Einblicke eine Art „360-Grad-Übersicht“ der aktuellen und künftigen Situation der Musikhochschulbildung innerhalb einer wachsend globalisierten professionellen Bildungslandschaft schaffen. Hieraus folgt dann der Versuch, Schlussfolgerungen zu ziehen, wie die von der AEC zu eruiierenden und potentiell einzuschlagenden künftigen Ausrichtungen aussehen sollen.

Henk van der Meulen, Royal Conservatoire The Hague, Moderator

Henk van der Meulen ist Komponist. Er hat an der Musikhochschule in Amsterdam studiert und zusätzlichen Privatunterricht bei John Cage erhalten. Er war auch als Dirigent, Pianist und Publizist tätig. Zwischen 1995 und 2008 war er Leiter der Abteilung Musik und Tanz beim NPS (Staatliche Rundfunkanstalt), bevor er 2008 zum Rektor der Königlichen Musikhochschule in Den Haag ernannt wurde. Er war und ist aktiv als Vorstandsmitglied, Berater und Jurymitglied bei zahlreichen Kultureinrichtungen, Stiftungen und Wettbewerben in den Niederlanden wie auch international tätig. Die Königliche Musikhochschule Vertragspartnerin im AEC-Polifonia-Programm, das die Mitgliedschaft ihrer Steuerungsgruppe einschließt. Henk

van der Meulen war 2010 Mitglied des AEC-Revisionskomitees in Polen (Musikhochschulen Breslau und Krakau) sowie 2013 in Estland (Copeco-Programm).

Valentina Sandu-Dediu, Nationale Musikhochschule, Bukarest

Valentina Sandu-Dediu absolvierte 1990 ihr Musikwissenschaftsstudium an der nationalen Musikhochschule Bukarest. Seit 1993 lehrt sie an derselben Hochschule. (Professorin für Musikwissenschaft, Stilistik, Aufführungstheorie). Sie verfasste über 30 Studien, 300 Artikel und sieben Bücher (siehe: Rumänische Musik nach 1944, Pfau Verlag, Saarbrücken, 2006; Choice, Affect, Attitude. Style and Rhetoric in Music, Ed. Didactică și Pedagogică, București 2010). Als Pianistin spielt sie auch Kammermusik. (In Rumänien veröffentlichte CDs mit Aurelian Octav Popa, in Deutschland mit Dan Dediu, und in Boston / Albany mit Ray Jackendoff.) Valentina Sandu-Dediu war Fellow des Wissenschaftskollegs zu Berlin, sie ist Stellvertretende Leiterin des Instituts für Weiterführende Studien am New Europe College, Bukarest, und erhielt 2008 den Peregrinus-Stiftungspreis der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften. Seit 2004 am Polifonia-Projekt beteiligt, war VSD Mitglied der „3. Zyklus“-Arbeitsgruppe, danach von der Forschungsarbeitsgruppe und gegenwärtig von der Arbeitsgruppe für Qualitätsverbesserung, Akkreditierung und Benchmarking.

Marc-Olivier Dupin, Pôle d'Enseignement Supérieur de la Musique 93 Seine-Saint-Denis Ile-de-France

Der Komponist Marc-Olivier Dupin ist seit Juni 2013 Direktor der Hochschule für Darstellende Kunst „Pole Sup'93“. Von 1993-2000 war er Direktor des CNSMD Paris und Generalsekretär der AEC. Ferner war er Direktor des Orchestre National d'Ile de France, von France Musique sowie von Radio France. Als Komponist arbeitet er vor allem für Produktionen im Bereich Darstellende und Bildende Kunst. Seine Werke werden an der Opéra de Paris, am Théâtre de la Ville sowie an der Comédie Française aufgeführt und in zahlreichen öffentlichen Fernsehkanälen ausgestrahlt. Seine nächste Vorführung: Robert pig and kidnappers an der Opéra Comique.

Henrik Sveidhal, Rhythmic Conservatoire, Copenhagen

Henrik Sveidahl ist Leiter des Rhythmic Music Conservatory (RMC). Der etablierte und anerkannte Saxophonist machte 1986 seinen Abschluss in Musikwissenschaft an der Universität von Kopenhagen und 1991 am Rhythmic Music Conservatory (RMC) in Kopenhagen mit Saxophon im Hauptfach. Als Interpret ist er für große Vielseitigkeit und Offenheit für neue Möglichkeiten bekannt, und sein Einfluss auf die dänische und nordische Musikszene ist bemerkenswert hoch. Als Hochschulrektor war Sveidahl mehrere Jahre in internationaler Kooperation Mitglied des Exekutivkomitees der Association of Nordic Music Academies (ANMA). 2007 wurde Henrik Sveidahl als Experte zur Tuning-Validierungskonferenz der AEC eingeladen. Beim AEC-Kongress in St. Petersburg 2012 gab Henrik Sveidahl eine Präsentation zur „Dynamik zwischen Hochschule und Musikleben“.

Martin Ullrich, Hochschule für Musik Nürnberg

Martin Ullrich hat in Frankfurt (Musikhochschule) und Berlin (Universität der Künste/UdK) Klavier (Abschluss in Musikpädagogik) sowie Musiktheorie und Gehörbildung (ebenfalls UdK)

studiert. Seine Promotion in Musiktheorie erlangte er 2005 mit einer Doktorarbeit zum „Kontrapunkt bei Schumann“. Ullrichs Hauptforschungsgebiet beinhaltet die Musik von Robert Schumann, die Theorie der Populärmusik und das Verhältnis von Musiktheorie und Digitalen Medien. Die Rolle von Musik und Klang im interdisziplinären Kontext von Mensch-Tier-Forschungsarbeiten ist Ullrichs vorherrschendes Interessengebiet. Martin Ullrich hat Musiktheorie und Gehörbildung an der Rostocker Musikhochschule und der Berliner Universität der Künste gelehrt. Von 2005 bis 2013 war er an der UdK Professor für Musiktheorie. Seit 2009 ist er Präsident der Nürnberger Musikhochschule und hat seit Oktober 2011 den Vorsitz der Rektorenkonferenz der deutschen Musikhochschulen. Martin Ullrich besucht regelmäßig den AEC-Jahreskongress sowie die Versammlungen der Europäischen Plattform für künstlerische Musikforschung (EPARM).

Giuseppe Silvestri, Musikhochschule „V. Bellini“, Palermo

Giuseppe Silvestri ist auf AEC-Veranstaltungen noch ein Neuling. Kürzlich designiert als Präsident der Musikhochschule „Vincenzo Bellini“ in Palermo, ist er bereits Professor Emeritus der Universität von Palermo (UniPa). Den Großteil seiner akademischen Laufbahn verbrachte er an der UniPa und wurde in den letzten Jahren im Verband Europäischer Universitäten (EUA) aktiv. Als Rektor der UniPa (1999-2008) stellte er durch großangelegte offizielle Beschlussfassung zu wissenschaftlicher und pädagogischer Kooperation eine lebhaftere Interaktion mit der Musikhochschule von Palermo her. Als Vorstandsmitglied des Verbands Europäischer Universitäten (EUA, 2009-2013) wurde er ex officio ins Steuerungsgremium des Rats für Doktorandenausbildung und in die Arbeitsgruppe Forschungspolitik gewählt. Seine Interessen liegen im Bereich der internationalen Kooperation zwischen Hochschulen und Forschungsinstitutionen sowie insbesondere im Bereich der Doktorandenausbildung.

Marlene Heiß, Hochschule für Musik Nürnberg

Marlene Heiß, geboren 1990 in Augsburg, begann im Alter von 5 Jahren mit dem Klavierunterricht. Seit dem Wintersemester 2009/2010 studiert sie Klavier an der Hochschule für Musik Nürnberg bei Prof. Wolfgang Manz, sowie bei Prof. Dirk Mommertz (Kammermusik) und Marcelo Amaral (Lied). Sie ist mehrfache Preisträgerin nationaler Klavierwettbewerbe und engagierte Kammermusikerin, Liedbegleiterin und Klavierpädagogin. Zudem ist sie als studentische Vertreterin ständiges Mitglied der Fachgruppe Klavier an der Hochschule für Musik Nürnberg und nahm im Jahre 2011 auf Einladung des Präsidiums an der Arbeitstagung der bayerischen Musikhochschulen in Marktoberdorf teil. Seit ihrem ersten halbjährigen Auslandsaufenthalt 2007 als Austauschschülerin an einer amerikanischen High School liegen ihr außerdem der interkulturelle Austausch zwischen Musikerinnen und Musikern sowie länder- und kulturübergreifende Projekte sehr am Herzen. So war sie seit Anfang ihres Studiums maßgeblich beim Aufbau eines Tutoring-Programms für ausländische Studierende an der Hochschule für Musik Nürnberg beteiligt. Im Rahmen ihrer Diplomarbeit „Friedensarbeit durch Musik“ setzte sie sich außerdem intensiv mit den Inhalten und der Arbeit der Daniel-Barenboim-Stiftung und des West-Eastern-Divans-Orchestra auseinander. Im Sommersemester 2012 studierte sie im Rahmen des ERASMUS-Programmes ein Semester bei Prof. Anna Barutti am Conservatorio Benedetto Marcello in Venedig.

Samstag, 9. November

**ERASMUS-Netzwerk für Musik „Polifonia“ 2011-2014
12:45 – 13:30, Aula Magna**

Das ERASMUS-Netzwerk für Musik „Polifonia“ ist das bislang größte Projekt der Musikhochschulbildung. Gefördert durch das ERASMUS-Netzwerkeprogramm der Europäischen Union nahm „Polifonia“ 2004 seinen Anfang und hat seitdem eine Reihe von Themengebieten erforscht, die in Bezug zum professionellen Musikunterricht auf europäischer Ebene stehen. Mit Leistungen wie Beratung und Vor-Ort-Besuchen, Seminaren und Konferenzen wie auch der Herstellung von 16 Publikationen zu verschiedenen Themen aus dem Musikhochschulsektor hat „Polifonia“ beständig zur Qualitätsverbesserung der Musikhochschulbildung beigetragen.

Aufbauend auf einem starken, im Laufe der Jahre entwickelten ExpertInnennetzwerk und den Arbeitsergebnissen der beiden vorangehenden Zyklen beteiligen sich 55 auf dem Gebiet der Musikausbildung und des Musikberufs aktive Institutionen aus 25 europäischen und 4 außereuropäischen Ländern am dritten Zyklus des **Polifonia**-Projekts, das gemeinsam vom Koninklijk Conservatorium Den Haag und der Association Européenne des Conservatoires, Académies de Musique et Musikhochschulen (AEC) koordiniert wird

Seit Beginn dieses Zyklus im Oktober 2011 untersuchen 5 Arbeitsgruppen (AGs) Fragen zu Assessment & Standards, künstlerischer Musikforschung, Qualitätsverbesserung und Akkreditierung, Ausbildung zum Unternehmertum sowie Anerkennung, Mobilität und gemeinsame Programme. Nach zwei bewegten Jahren und angesichts des Projektendes im September 2014 arbeiten die AGs nun intensiv an ihren abschließenden Ergebnissen. In dieser Plenarsitzung werden die Vorsitzenden der Arbeitsgruppen den laufenden Fortschritt in ihren Gruppen vorstellen und darüber sprechen, was sie für ihr Projekt als Endresultat geplant haben.

Denkanstöße der AEC-Mitglieder - Diskussionsgruppen

15:00 – 16:15

Gruppe A: Assessment, Standards & Anerkennung

Trotz der Anstrengungen, die Länder und Musikhochschulen unternommen haben, um zu einer Harmonisierung oder Justierung von landesspezifischen Hochschulsystemen anhand der Durchführung der Reformen, die seit über einem Jahrzehnt nach dem Start des Bologna-Prozesses laufen, beizutragen, besteht weiterhin eine lebhafte Diskussion über relevante Bereiche von pädagogischen Systemen. Assessment ist ein hervorstechendes Element im Ausbildungsprozess. Es hat bedeutende Auswirkung auf den Lern- und Lehrprozess und legitimiert gleichermaßen die Verleihung von Abschlüssen und Qualifikationen auf der Basis einer Reihe von zertifizierten Standards und Kompetenzen. Assessment-Systeme und Verfahrensweisen an europäischen Musikhochschulen weichen signifikant voneinander ab, soweit Transparenz und Klarheit von Standards betroffen sind. Das Spektrum deckt sehr detaillierte und eher fragmentarische Ansätze in der Bewertung studentischer Leistung ebenso ab wie eher ganzheitliche Herangehensweisen an die Frage der Bewertung. Es wird evident, wenn Bewertungselemente wie Benotungsskalen, Benotungskriterien, die Zusammenstellung von Prüfungsgremien (Jurys) oder Mechanismen der Qualitätssicherung Kontrollen unterzogen werden.

- Wie können wir als eine Musikhochschulgemeinschaft zur Qualitätssteigerung und zur Transparenz von Assessment-Prozessen beitragen?
- Wie gehen wir sicher, dass wir wirklich das bewerten, was wir zu bewerten meinen?
- Wie stellen Sie als Musikhochschule sicher, dass Sie Ihre akademischen Standards mit internationalen akademischen und/oder professionellen Standards in Einklang bringen?

Gruppe B: Qualitätssteigerung und Akkreditierung – Ein Vorschlag zur Schaffung einer unabhängigen Europäischen Gesellschaft für Musikhochschulbildung

2011 richtete der AEC-Rat im Namen der Mitglieder ein Qualitätsverbesserungskomitee ein mit dem Auftrag, einen Businessplan für die finanzielle Unabhängigkeit der *AEC-Qualitätssicherungsaktivitäten* auszuarbeiten, der auf den Empfehlungen der „Polifonia“-Arbeitsgruppe für Akkreditierung basieren sollte. Bei dieser Kongresssitzung werden Mitglieder des Qualitätsverbesserungskomitees die seit 2011 geleistete Arbeit kurz vorstellen und ihren Vorschlag für die Einrichtung einer unabhängigen Qualitätssicherungsagentur, die ganz spezifisch auf den Musikhochschulsektor ausgerichtet wäre, unterbreiten.

Die TeilnehmerInnen werden gebeten, auf diesen Vorschlag einzugehen und zu besprechen, wie eine solche Instanz in den unterschiedlichen nationalen Kontexten funktionieren und zur laufenden Arbeit des Komitees durch Meinungsaustausch und Beratung beitragen könnte.

Mögliche Fragen:

- Wie könnten wir die Unabhängigkeit dieser neuen Instanz gewährleisten?
- Wie könnte diese neue Instanz in Ihrem Land agieren?
- Wie können AEC-Mitglieder die Revisionsaktivitäten und ihre Entwicklung fördern?

Gruppe C: Konferenz „Der Musiker als kreativer Unternehmer“ und künftige Kongresse – Ideen für Veranstaltungen 2014 und darüber hinaus

Von professionellen MusikerInnen wird zunehmend verlangt, dass sie auf neue und innovative Weise zusammenarbeiten und ihren eigenen Weg finden – und zwar einen, der künstlerische Fertigkeiten wie auch fachliche und persönliche Fähigkeiten miteinander kombiniert. Bei der Abschlusskonferenz des AEC-Polifonia-Projekts wird diese neue Realität als Ausgangspunkt dienen. Wie sieht unser Publikum aus? Unsere Botschaften? Die Networking-Gelegenheiten, die sich hieraus ergeben könnten? Ein Modell für die Entwicklung unternehmerischen Denkens an der Musikhochschule? Welche Kernfragen, mit denen unsere Institutionen und MusikerInnen konfrontiert sind, sollte die AEC nach dieser Abschlusskonferenz in zukünftige Kongresse einbauen?

- Wie gestalten wir eine Musikschule mit Unternehmergeist?
- Wie definieren wir eine heutige Musikhochschule: erforschend/innovativ? Konservativ?
- Inwiefern beeinflussen neue Technologien MusikerInnen bei der Arbeit?
- Fragestellung zu Nachhaltigkeit und Publikum
- (Gibt es künftig ein zahlendes Publikum für Musik?)

Gruppe D: Kann ein Ranking für Musikhochschulen von Nutzen sein? - Wie man Indikatoren findet, die die Aktivitäten und Leistungen widerspiegeln, die uns am wertvollsten sind.

Ranking ist ein umstrittenes Konzept in den Hochschuldisziplinen. Vielen Betroffenen und Institutionen des Hochschulsektors wäre es lieber, wenn sie sich gar nicht damit auseinandersetzen müssten. Für eine Disziplin wie die Musik ist dies aus zwei Gründen ganz besonders problematisch: Ranking birgt die Gefahr, uns von den qualitativen Urteilen, die für uns natürlich sind, wegzudrängen hin zu quantitativen; eher auf die Charakteristika größerer Fachbereiche zugeschnitten, ist die Passformqualität bei der Anwendung auf kleinere Spezialgebiete wie das unsere, selten sehr gut.

Das erste Problem ist schwer zu lösen. Ranking ist nun mal mit Quantifizierung verknüpft (obgleich spezifische Indikatoren durch qualitative Beschreibungen in Worten ergänzt oder sogar ersetzt werden können); worauf es ankommt, ist, so gut wie möglich sicherzustellen, dass das, was quantifiziert wird, wirklich wichtig ist und nicht etwa einfach nur Zahlen zugeordnet

werden. Auf das zweite Problem geht man am besten durch frühestmögliche Befragung und Diskussionen ein, um somit unseren Einfluss auf das abschließende Ergebnis zu maximieren.

Natürlich besteht ein anderer Ansatz darin, den ganzen Prozess zu meiden in der Hoffnung, dass er sich niemals vollständig etablieren wird. Für uns in Europa ist dies eine gefährliche Taktik, zumal sich die Europäische Kommission 2011 in ihrer Modernisierungsagenda für die Hochschulbildung zu folgendem verpflichtet hat:

Die Europäische Kommission wird:

U-Multirank auf den Weg bringen: ein neues leistungsorientiertes Ranking- und Informationstool zur Erstellung des Profils von Hochschulen, mit dem die Transparenz im Hochschulbereich radikal verbessert werden soll, mit ersten Ergebnissen im Jahr 2013; indem es sich, anders als die derzeitigen Rankings und Leistungsindikatoren, nicht nur auf die Forschung konzentriert und indem es den Nutzern ermöglicht, personalisierte multidimensionale Rankings zu erstellen, erlaubt dieses unabhängig zu verwendende Tool allen Interessenträgern aus dem Hochschulbereich, gut informierte Entscheidungen zu treffen.

Der zweite Teil dieser Erklärung ist für Disziplinen wie die unsere allerdings durchaus ermutigend. Es ist die Rede davon, dass es sich „anders als die derzeitigen Rankings und Leistungsindikatoren, nicht nur auf die Forschung konzentriert“ und „Nutzern ermöglicht, personalisierte multidimensionale Rankings zu erstellen.“ Neben dieser den NutzerInnen gegebenen Freiheit unterscheidet sich U-Multirank auch aufgrund der Tatsache, dass es hier für jede Disziplin unterschiedliche, individuell zugeschnittene Deskriptoren gibt, radikal von jedem anderen bisher eingeführten System.

Vielleicht bietet sich hier endlich die Gelegenheit, ein System zu finden, das für Musik wie auch für andere künstlerische Disziplinen einigermaßen funktioniert. Aus diesem Grund beteiligte sich die AEC an der U-Multirank-Befragung von InteressenvertreterInnen und führte außerdem ihre eigene interne Untersuchung darüber durch, was geeignete Indikatoren in der Musik sein könnten. Das U-Multirank-Team möchte seine Konsultationen mit der AEC nun zu der Frage wieder aufnehmen, welche Herangehensweise in der Musik – gegebenenfalls – Ergebnisse hervorbringen könnte, die vom gesamten Sektor akzeptiert würden. Gern treten wir in diesen Dialog, möchten dafür allerdings so umfassend über die vielfältigen Ansichten der Mitgliederschaft informiert sein, dass wir unseren Standpunkt unter den besten Voraussetzungen vertreten können. Das Einholen von Meinungen während dieser Sitzung wird uns bei der Erfüllung dieses Ziels helfen.

Fragen:

- Welche Bedenken haben wir beim Ranking, und betreffen sie jegliches Ranking oder nur solches, das auf ein Fach wie Musik angewendet wird?
- Wie könnte man sich auf das Wissen und die Erfahrung aus musikalischen Beurteilungen einzelner VertreterInnen der AEC-Mitgliederschaft stützen, um daraus ein geeignetes System für Musik zu entwickeln?
- Wenn es so etwas gäbe wie ein „bestes“ Ranking-System für Musik, welche Merkmale hätte dieses?

- Welche Gefahren würden für europäische Musikhochschulen entstehen, wenn man sich nicht auf den Entwicklungsprozess eines europäischen multidimensionalen Rankingsystems, wozu sich die Europäische Kommission ausdrücklich verpflichtet hat, einlassen würde?
- Welchen Vorteil könnte es haben, von der starken Position als Repräsentantin von rund 90% der europäischen Musikhochschulen ausgehend, gemeinsame Sache mit dem U-Multirank-Team zu machen?

U-Multirank

[Material erstellt vom U-Multirank-Team]

Der Ranking-Ansatz von U-Multirank

- ***U-Multirank ist multidimensional.***

Vor allem anderen, und im Gegensatz zu bestehenden globalen Rankings, beschränkt es sich nicht auf Forschung. Es bezieht verschiedene Aspekte und Dimensionen der Leistung von Hochschulen ein: lehren und lernen, Forschung, Wissensvermittlung, internationale Ausrichtung und regionale Beschäftigung.

Zweitens berücksichtigt U-Multirank keine zusammengesetzten Gesamtindikatoren. Es gibt weder theoretische noch empirische Argumente, um Indikatoren vor-definierten Größen zuzuordnen. Empirische Studien haben gezeigt, dass die Bemessungsschemata der bestehenden globalen Rankings nicht belastbar sind: geringe Abweichungen in einzelnen Werten entstellen Ergebniseinflüsse und verändern daher Ranking-Platzierungen in erheblicher Größenordnung.

- ***U-Multirank ist nutzergesteuert.***

Die Konzentration auf die Bedürfnisse der AnwenderInnen steht in enger Relation zum multidimensionalen Verfahren. U-Multirank liefert relevante Information für die Entscheidungsprozesse unterschiedlicher InteressenvertreterInnen. Zusammengesetzte Indikatoren definieren die Relevanz jedes einzelnen Indikators uniform und bevormunden die AnwenderInnen. Unterschiedliche AnwenderInnen von Rankings können ziemlich abweichende Vorlieben und Prioritäten hinsichtlich der Indikatoren haben („Qualität liegt im Auge des Betrachters“). Daher überlässt U-Multirank die Entscheidung über die Relevanz unterschiedlicher Indikatoren seinen AnwenderInnen. Dies wird in Form eines interaktiven Web-Tools umgesetzt werden.

- ***U-Multirank orientiert sich am Interessenvertreter.***

InteressenvertreterInnen waren und werden auch in Zukunft kontinuierlich in die Entwicklung von Indikatoren und der weiteren Verfeinerung des Systems involviert sein. Sie werden ebenfalls in die Gestaltung des Web-Tools miteinbezogen sein, anhand dessen die Ergebnisse präsentiert werden. Ihr Informationsbedürfnis und ihre Ideen zu grundlegenden Eigenschaften und Funktionen werden dabei berücksichtigt werden.

- ***U-Multirank ist Ranking auf mehreren Ebenen.***

U-Multirank wird institutionelles Ranking (von gesamten Hochschulen) mit fachbezogenen Rankings kombinieren, die bestimmte akademische Fächer oder Programmgruppen ins Visier

nehmen. Beide werden gleichwertig an Bedeutung sein. Während vielen Ranking-NutzerInnen fachbezogene Information sehr wichtig ist (z.B. Studierenden, die nach einer zu ihrer Fachrichtung passenden Hochschule suchen, oder akademischen ForscherInnen, die am Vergleich mit ihren FachkollegInnen interessiert sind), wünschen sich einige NutzerInnen (darunter z.B. UniversitätspräsidentInnen, politische EntscheidungsträgerInnen) auch Informationen über die Leistung gesamter Hochschulen.

- ***U-Multirank zeigt die Vielfalt von Hochschulen.***

Im Gegensatz zu bestehenden globalen Rankings, die lediglich Rankings eines Hochschultyps sind, namentlich der international ausgerichteten Forschungsuniversität, wird U-Multirank breiter aufgestellt sein und Information zu Hochschulen mit verschiedenartigen institutionellen Profilen liefern.

U-Multirank wird die Vielfalt institutioneller Profile anschaulich machen. Konventionelle Rankings haben ein Wettrennen mit dem Statusziel einer „Weltklasse-Hochschule“ angefacht - was Weltklasse in Forschungsleistung heißt. Dies bedeutet eine Bedrohung für die Vielfalt von Hochschulbildungssystemen, und es wertet andere institutionelle Profile unproduktiv ab. U-Multirank wird exzellentes Leistungsvermögen nicht allein in der Forschung, sondern in fünf Dimensionen zeigen.

- ***U-Multirank wird Hochschulen mit ähnlichen Aktivitätsprofilen vergleichen***

Wenn ein Ranking eine breite Auswahl an institutionellen Profilen aufweist, dann muss es sicherstellen, dass es substantielle Vergleiche anstellt. Es macht nicht viel Sinn, eine kleine regionale Undergraduate-Bildungseinrichtung mit der Oxford University zu vergleichen oder eine Kunstschule mit dem MIT. Auf der Basis einer Reihe von Profildindikatoren wird U-Multiranking Hochschulen mit ähnlichen Profilen vergleichen.

- ***U-Multirank wird keine simplifizierten Rangordnungen aufstellen***

Die Hochschulen werden für jeden Indikator in eine Rangfolge von verschiedenen Ranggruppen gebracht. Platzierungen mögen dem medialen Hunger nach Schlagzeilen entgegenkommen („Die Nummer Eins ist...“); gleichwohl neigen die Medien dazu, Leistungsunterschiede zwischen den Hochschulen zu übertreiben; auch stellen sie einen falschen Eindruck von Präzision her („Nummer 27 ist besser als Nummer 29“).

Die erste Ausgabe von U-Multirank wurde Anfang 2013 veröffentlicht. Sie beinhaltet institutionelles Ranking sowie fachbezogene Rankings zu Maschinenbau, Elektrotechnik, Physik und Betriebswirtschaft.

Das U-Multirank-Implementierungsprojekt wird von einem internationalen Konsortium von Partnern aus neun Ländern gesteuert. Das CHE Centre for Higher Education in Gütersloh, Deutschland, und das Center for Higher Education Policy Studies (CHEPS) an der Universität von Twente, Niederlande, sind die führenden Partner des Projekts. Weitere Partner sind spezialisierte Organisationen (z.B. für Datensammlung, Webdesign), nationale Ranking-Organisationen und Interessenverbände.

Indikatorenliste

Die folgende Liste mit Indikatoren wurde für U-Multirank 2014 entwickelt; d.h. ihr besonderer Schwerpunkt liegt in den für dieses Jahr ausgewählten Bereichen (Ingenieurwesen, Physik, Betriebswirtschaft).

Jegliche Bereichserweiterung wird eine Anpassung der Indikatoren an neue Bereiche mit sich ziehen, insbesondere in Hinblick auf Künste und Geisteswissenschaften.

Dimension	Institutionelles Ranking	Fachbezogene Rankings
LEHREN & LERNEN		
Studierende-Personal-Verhältnis		X
Abschlussquote (Bachelor und - separat - Master)	X	X
Prozentsatz akademisches Personal mit PhD		X
Prozentsatz Studierende, die innerhalb des normativen Zeitraums graduieren (Bachelor und – separat - Master)	X	X
Beschäftigungsquote von AkademikerInnen	X	X
Einbeziehung von Arbeitserfahrung in Studiengänge		X
Indikatoren aus Studierendenbefragung		X
Gesamte Lernerfahrung		X
Qualität von Kursen & Unterricht		X
Studiengangorganisation		X
Kontakt mit Lehrenden		X
Soziales Klima		X
Ausstattung		X
Bibliotheken,		X
Labors,		X
Räume,		X
IT		X
Forschungsausrichtung des Lehrprogramms		X
Einbeziehung von Arbeitserfahrung/praktischen Elementen		X
FORSCHUNG		
Externe Forschungseinnahmen (pro akademische Mitarbeiterkapazität MAK)	X	X
Doktoratsproduktivität		X
Gesamt-Output Forschungspublikationen (pro akademische MAK)*	X	X
Kunstbezogenes Output	X	
bereichsstandardisierte Zitationsrate*	X	X
Viel zitierte Forschungspublikationen*	X	X
Interdisziplinäre Forschungspublikationen *	X	X
Forschungsausrichtung des Unterrichts (Studierendenbefragung)		X
Anzahl von Post-Doc-Stellen	X	
WISSENSVERMITTLUNG		
Einnahmen aus privaten Quellen (Dienstleistungsverträge, Beratungstätigkeit, Lizenzen, Lizenzgebühren, klinische Studien etc.)	X	X

Gemeinsame Forschungspublikationen mit Industrie *	X	X
Patente (pro akademische MAK)*	X	X
Co-Patente mit Industrie (pro akademische MAK)*	X	X
Anzahl Nebenprodukte (Durchschnitt im Dreijahreszeitraum)	X	
Patentzitationen in Forschungspublikationen*	X	X
Einnahmen aus beruflicher Weiterbildung	X	
INTERNATIONALE AUSRICHTUNG		
Bildungsprogramme (Bachelor und – separat - Master) in Fremdsprache	X	
Internationale Studiengangausrichtung		X
Möglichkeiten für Auslandsstudien (Studierendenbefragung)		X
Studierendenmobilität (Zusammensetzung aus kommenden, weggehenden und Joint-Degree-Studierenden)	X	X
Prozentsatz des internationalen akademischen Personals	X	X
Prozentsatz der an ausländische Studierende verliehenen PhDs	X	X
Internationale gemeinsame Forschungspublikationen *	X	X
Internationale Forschungszuschüsse	X	X
REGIONALE BESCHÄFTIGUNG		
Prozentsatz der in der Region beschäftigten Graduierten	X	X
Studentische Praktika in regionalen Unternehmen	X	X
Abschlussarbeiten in Kooperation mit regionaler Industrie		X
Regionale gemeinsame Forschungspublikationen *	X	X
Einnahmen aus regionalen Quellen	X	X

* Bibliometrische und patentbezogene Indikatoren werden auf der Grundlage bestehender Datenbanken analysiert werden

Gruppe E: Die AEC in der Welt - Partnerschaften & Verbindungen

Die internationale Dimension im EU-Programm ERASMUS+

[Auszug aus der jüngsten Dokumentation über ERASMUS+ mit hervorgehobenen Passagen zur internationalen Kooperation]

Erasmus+ wird sieben bestehende Programme durch ein einziges ersetzen: es vereint das Programm für Lebenslanges Lernen (Erasmus, Leonardo da Vinci, Comenius und Grundtvig),

Jugend in Aktion, sowie *fünf internationale Kooperationsprogramme (Erasmus Mundus, Tempus, Alfa, Edulink und das Programm für Kooperation mit industrialisierten Ländern)*.

Erasmus+ wird moderner strukturiert und dadurch noch effektiver sein, was mehr Zuschüsse für Studierende, Auszubildende, Lehrende und andere Betroffene bedeutet. Die Vorteile für Einzelne werden auch Nutzen für die EU-Wirtschaft als Ganzes mit sich bringen.

Möglichkeiten für Mobilität und Kooperation werden im neuen Programm erheblich gesteigert werden: es wird vor allem mehr Mittel für Studien-, Schulungs-, Lehr- sowie ehrenamtliche Tätigkeiten im Ausland für in Hochschulausbildung und Lehre begriffene Studierende, Auszubildende, Lehrende, AusbilderInnen und JugendarbeiterInnen geben. Es wird auch mehr Möglichkeiten für Erziehungs- und Ausbildungseinrichtungen oder Jugendorganisationen geben, Partnerschaften einzugehen, um sich über bewährte Praxis auszutauschen, und in Zusammenarbeit mit Unternehmen Innovation und Beschäftigungsfähigkeit zu fördern; darüber hinaus wird es verstärkt Unterstützung für IT-Plattformen wie etwa e-twinning geben, damit sich Schulen und sonstige Bildungsanbieter über das Internet verbinden können.

Das Programm wird drei Hauptaktionsbereiche fördern:

- *Lernmöglichkeiten für Einzelpersonen sowohl innerhalb wie auch außerhalb der EU, darin inbegriffen:* Studium und Ausbildung, Praktika, Lehrendefortbildung und sonstige berufliche Weiterbildung sowie außerschulische Jugendaktivitäten wie Freiwilligentätigkeiten. Erasmus+ wird für bis zu 5 Millionen BewerberInnen aus sämtlichen Ausbildungssektoren Gelegenheiten für Auslandsstudien bieten. *EuropäerInnen wird die Möglichkeit geboten, an Hochschulen in der ganzen Welt zu studieren, sich zu bilden oder zu unterrichten, und außereuropäische Studierende und MitarbeiterInnen werden mehr Gelegenheiten zum Studieren, Unterrichten und Lernen in Europa haben. Die Ausweitung des Programms über die Grenzen Europas hinaus wird die Attraktivität europäischer Hochschulbildung steigern und gleichzeitig die Entwicklung der Hochschulbildung anderswo in der Welt fördern.*
- Institutionelle Kooperation zwischen Bildungsinstitutionen, Jugendorganisationen, Unternehmen, lokalen und regionalen Behörden und NGOs, um die Entwicklung und Implementierung innovativer Praktiken in Bildung, Unterricht und Jugendarbeit zu unterstützen und Beschäftigungsfähigkeit, Kreativität und unternehmerische Initiativen zu fördern.
- *Unterstützung politischer Reformmaßnahmen in Mitgliedsstaaten und Kooperation mit Ländern außerhalb der EU, wobei die Stärkung der evidenzbasierten Grundlage für politische Entscheidungen und der Austausch bewährter Praktiken im Vordergrund stehen. Fördermaßnahmen werden die Implementierung von EU-Transparenzwerkzeugen, länderübergreifende Studien und Unterstützung für spezifische Politik-Agenden wie etwa die Bologna- (Hochschulwesen) und Kopenhagen-Prozesse (Berufsausbildung und Schulung) umfassen.*

Die Konsequenzen wachsender Globalisierung für Institutionen

- Verfügen Sie über einen strategischen Ansatz bei der Gründung von Partnerschaften – in Europa und weltweit?

- Wie halten Sie Ihre institutionellen Strategien zwischen cash-orientierter Internationalisierung (z.B. zwecks Einnahmezunahme durch Studiengebühren) und der Realisierung Ihrer Vision von sozialer Verantwortung im Gleichgewicht?
- Wie gehen Sie mit dem Aufbau interkultureller Kompetenzen an Ihrer Institution um?
- Wie antworten Sie auf die wachsenden Erwartungen unter Ihren Studierenden und MitarbeiterInnen in Bezug auf globale/interkontinentale Mobilität?

Die Konsequenzen wachsender Globalisierung für Institutionen

- Welche Art von Verbindungen sollte die AEC mit globalen Partnern eingehen:
 - Partnerschaften
 - Kooperationen
 - andere?
- Gibt es spezifische Fragen, die auf europäischer/nationaler oder sogar lokaler Ebene vorrangig behandelt werden sollten?
- Wenn ja, mit welchen Fragen sollte sich die AEC ausschließlich auf europäischer Ebene auseinandersetzen?
- Gibt es spezifische Fragen, bei denen die globale Verknüpfung unverzichtbar ist?
- Ist die AEC in der Lage, Fragen auf globaler Ebene zu behandeln, und wenn nicht, was benötigt sie, um dazu in der Lage zu sein?

Regionale Versammlungen mit Ratsmitgliedern

16:45 – 17:30

AEC-Ratsmitglieder handeln im Namen sämtlicher und nicht etwa nur im Namen der aus dem eigenen Land stammenden Mitglieder. Um die Repräsentation aller Mitglieder zu verstärken und die Kommunikation zu erleichtern, ist jedoch jedes Ratsmitglied (wie auch der AEC-Geschäftsführer) als jeweilige Bezugsperson für Institutionen eines/r bestimmten Landes/Ländergruppe zuständig.

Am 9. November um 16.45 Uhr haben die TeilnehmerInnen die Gelegenheit, ihre jeweilige Bezugsperson zu treffen, um für sie relevante Angelegenheiten zu besprechen.

Die Länderliste mit den jeweils zuständigen Ratsmitgliedern findet sich weiter unten.

Albanien	Georg Schulz
Armenien	Grzegorz Kurzyński
Australien	Jeremy Cox
Aserbaidtschan	Grzegorz Kurzyński
Belgien	Harrie v.d. Elsen
Bosnien und Herzegowina	Georg Schulz
Bulgarien	Grzegorz Kurzyński
China	Jeremy Cox
Dänemark	Eirik Birkeland
Deutschland	Jörg Linowitzki
Estland	Eirik Birkeland
Finnland	Eirik Birkeland
Frankreich	Gretchen Amussen
Georgien	Grzegorz Kurzyński
Griechenland	Hubert Eiholzer
Island	Eirik Birkeland
Irland	John Wallace
Israel	Hubert Eiholzer
Italien	Bruno Carioti
Japan	Jeremy Cox
Kanada	Jeremy Cox
Kasachstan	Grzegorz Kurzyński
Korea	Jeremy Cox
Kosovo	Georg Schulz
Kroatien	Georg Schulz
Lettland	Eirik Birkeland
Libanon	Hubert Eiholzer

Litauen	Eirik Birkeland
Luxembourg	Gretchen Amussen
Mazedonien	Georg Schulz
Montenegro	Georg Schulz
Niederlande	Deborah Kelleher
Norwegen	Eirik Birkeland
Österreich	Jörg Linowitzki
Polen	Grzegorz Kurzyński
Portugal	Antonio Narejos
Puerto Rico	Jeremy Cox
Rumänien	Georg Schulz
Russland	Grzegorz Kurzyński
Serbien	Georg Schulz
Singapur	Jeremy Cox
Slowakei	Georg Schulz
Slowenien	Georg Schulz
Spanien	Antonio Narejos
Schweden	Eirik Birkeland
Schweiz	Jörk Linowitzki
Tschechische Republik	Georg Schulz
Türkei	Hubert Eiholzer
Ukraine	Grzegorz Kurzyński
Ungarn	Georg Schulz
Vereinigtes Königreich	John Wallace
Weißrussland	Grzegorz Kurzyński
USA	Jeremy Cox
Zypern	Hubert Eiholzer

UNTERLAGEN DER GENERALVERSAMMLUNG

Gemeinsame Generalversammlung des Niederländischen und des Belgischen Verbands



Association
Européenne des
Conservatoires

09.11.2013

Tagesordnung

I. Laufende Geschäfte

1. Erläuterungen für das Abhalten einer Generalversammlung für beide Verbände (niederländischer und belgischer)
2. Protokoll der Generalversammlung in Sankt Petersburg (niederländischer Verband)
3. Vorbereitung der Auflösung des niederländischen Verbands
4. Tätigkeitsbericht der Präsidentin: Jahresbericht 2012 und Aktivitäten bis November 2013
5. Finanzbericht des Generalsekretärs
 - Abstimmung über die Abrechnung 2012 (niederländischer Verband)
 - Transfer der Beiträge 2013 vom niederländischen zum belgischen Verband (niederländischer Verband)
 - Abstimmung über die vorgeschlagene Beitragshöhe für 2014 (beide Verbände)
 - Abstimmung über die vorgeschlagene Höhe der Anmeldegebühren für Veranstaltungen 2014 (belgischer Verband)
 - Umsatzprognose 2013 und Budget-Vorschlag 2014 (beide Verbände)
 - Frühzeitigere Genehmigung zukünftiger Jahresabrechnungen (belgischer Verband)
 - Wahl von zwei RechnungsprüferInnen für die Jahresabrechnung 2013 (beide Verbände)
6. Ratswahlen
7. Vorschlag für EhrenschildherrIn (beide Verbände)
8. Aufnahmebestätigung von neuen Mitgliedern, Austritt und Ausschluss von Mitgliedern (beide Verbände)
9. Zukünftige Kongresse
10. Verschiedenes (dem/r Vorsitzenden im Voraus mitzuteilen)

II. Informationsforum

Protokoll der AEC-Generalversammlung 2012

Staatliches Konservatorium „N.A. Rimski-Korsakov" St.
Petersburg

St. Petersburg - Russland

10. November 2012

AEC-Präsidentin Pascale de Grootte begrüßt die AEC-Mitglieder und eröffnet die AEC-Generalversammlung.

1. Protokoll der Generalversammlung 2011 in Valencia

Das Protokoll wird von den anwesenden Mitgliedern einstimmig angenommen.

2. Bericht der Präsidentin zu den Aktivitäten der AEC: Jahresbericht 2011 (und Aktivitäten 2012)

Weitere Details über das Jahr 2011 einschließlich einer Zusammenfassung der Jahresabrechnung 2011 finden sich im AEC-Jahresbericht 2011 (in englischer, französischer und deutscher Sprache verfügbar). In ihrer Präsentation geht Pascale de Grootte auf folgende Punkte ein:

- Mitgliedschaft: 2011 zählte die AEC 269 Mitglieder (235 aktive und 34 assoziierte Mitglieder)
- AEC-Rat (Mitglieder und ihre jeweiligen Ämter): Ende 2011 wurden ein neuer Vize-Präsident und zwei Ratsmitglieder gewählt:
 - Vize-Präsident: Hubert Eiholzer (Conservatorio della Svizzera Italiana, Lugano, Schweiz)
 - Ratsmitglieder: Bruno Carioti (Conservatorio „A. Casella" in L'Aquila, Italien, für eine zweite Amtszeit wiedergewählt) und Harrie van den Elsen (School of Performing Arts - Prince Claus Conservatoire and Dance Academy Lucia Marthas Amsterdam/Groningen of the Hanze University of Applied Sciences Groningen, Niederlande).
- AEC-Ratsversammlungen: Der Rat trat 2012 dreimal zusammen. Zusätzlich fanden zwischen diesen Ratsversammlungen zwei Versammlungen des Exekutivkomitees statt. Rat und ExKom befassten sich mit folgenden Fragen:
 - Überprüfung des 2011 erreichten Fortschritts bei der Umsetzung der im Strategieplan 2011-15 geplanten Maßnahmen und Einigung auf die Ziele für 2012
 - Einrichtung einer studentischen Vertretung bei einer Ratsversammlung pro Jahr
 - Vorbereitung und Evaluierung von AEC-Versammlungen und –Plattformen 2012
 - Vorbereitung des Kongresses und der Generalversammlung 2012
 - Einigung auf den Umzug des AEC-Büros nach Brüssel und die dafür vorgeschlagene überarbeitete Satzung
 - Einigung darauf, dass das Exekutivkomitee als Nominierungskomitee die Ratswahlen vorbereitet.
- Personelle Veränderungen im AEC-Büro seit 1. Januar 2012:

- Julia Wack (im November 2011 als Büromanagerin eingestellt) wurde durch Lotte Dieleman ersetzt, die im Januar 2012 die Bürokoordination übernahm
- Maarten Aarse übernahm im Juli 2012 Lotte Dielemans Stelle.
- Strategieentwicklung: 2012 wurden Maßnahmen für die Umsetzung des bei der AEC-Generalversammlung 2010 verabschiedeten AEC-Strategieplans 2011-2015 ergriffen. Diese Maßnahmen 2012 werden im Rahmen der Ratsversammlung im März 2013 evaluiert und die entsprechenden Ergebnisse im Jahresbericht 2012 veröffentlicht werden. Was die Erfüllung der für 2011 gesetzten Ziele anbelangt, wird auf den Jahresbericht 2011 verwiesen.
- Reguläre AEC-Aktivitäten (siehe Jahresbericht 2011).
- Qualitätsverbesserung und Akkreditierung betreffende Aktivitäten:
 - 2 Qualitätsverbesserungsverfahren wurden organisiert: in Brisbane, Australien, und Reykjavik, Island.
 - 2 gemeinsame Revisionen wurden organisiert: in Russland mit dem Nationalen Zentrum für Qualitätssicherung und in den Niederlanden im Rahmen der Holländischen Akkreditierungsorganisation.
- Projekte, an denen die AEC 2011/12 aktiv beteiligt war:
 - ERASMUS-Netzwerk für Musik „Polifonia“ [2011-2014]
 - AEC-Projekt über Rankingindikatoren für Musikalische Leistungen (PRIMO)
 - TEMPUS-Projekt: „Einführung von Interdisziplinarität in Musikstudien im Westbalkan im Einklang mit einer europäischen Perspektive“ (InMusWB).
- Repräsentation und Anwaltschaft (siehe Jahresbericht 2011)
- Partnerschaften mit anderen Organisationen (siehe Jahresbericht 2011)
- AEC-Websites 2012-2013: bei der Entwicklung einer neuen Website für die AEC wurden Fortschritte gemacht. Sie wird alle bestehenden separaten Websites umgreifen und soll voraussichtlich Anfang 2013 online gestellt werden.
- Aktivitäten 2013
 - „Pop & Jazz“-Plattformversammlung, Mannheim, 15.-16. Februar 2013
 - Europäische Plattform für Künstlerische Musikforschung (EPARM), Lyon, 18.-20. April 2013
 - Forum der Plattform für Alte Musik, Utrecht, 30.-31. August 2013
 - Versammlung der Beauftragten für Internationale Beziehungen, Antwerpen, 13.-14. September 2013
 - Jahreskongress 2013, Palermo, 7.-9. November 2013.

Angesichts der sich ändernden Gegebenheiten in Utrecht beschloss der Rat im September 2012 den Umzug des Büros nach Brüssel für Januar 2013.

3. Finanzbericht des Generalsekretärs (Jörg Linowitzki)

AEC-Generalsekretär Jörg Linowitzki lenkt die Aufmerksamkeit der Generalversammlung auf die finanzielle Gesamtsituation des Verbandes. Er zeigt Auszüge aus der Zusammenfassung der Abrechnung, die sich auch im AEC-Jahresbericht 2011 findet; letzterer wurde zusammen mit einer Kopie der geschätzten Ergebnisse für 2012 und eines ersten vorläufigen Budgets für 2013 an die TeilnehmerInnen ausgeteilt.

Auf Anfrage können Mitglieder auch die vollständige Jahresabrechnung einsehen. Auch die vollständige Fassung des Finanzberichts steht Mitgliedern auf Anfrage zur Verfügung. Der Generalsekretär dankt den externen RechnungsprüferInnen Claire Michon (Centre d'Etudes

Supérieures de Musique et de Danse de Poitou-Charentes - CESMD) und Henk van der Meulen (Royal Conservatoire, The Hague) für ihre Arbeit. Er informiert die Generalversammlung darüber, dass sie beide empfehlen möchten, die Jahresabrechnung 2011 zu bestätigen.

- Die Generalversammlung nimmt die Jahresabrechnung 2011 einstimmig an.
- Die Generalversammlung nimmt auch die geschätzten Ergebnisse für 2012 einstimmig an.
- Die Generalversammlung nimmt den Budgetvorschlag für 2013 einstimmig an.

Schließlich bittet der Generalsekretär darum, der Ernennung von Martin Ullrich (Hochschule für Musik Nürnberg) und Staffan Storm (Malmö Academy of Music) als externe Rechnungsprüfer des Budgets 2012 zuzustimmen.

- Die Generalversammlung stimmt ihrer Ernennung zu.

Vorgeschlagene neue Struktur der Mitgliedsgebühr:

Diskussionen mit ELIA über eine koordinierte Gebührenstruktur laufen weiter, haben sich allerdings als langfristiger Prozess erwiesen.

Um die seit 2007 anhaltende Inflation sowie die durch den Umzug nach Brüssel entstehenden zusätzlichen Kosten zu decken, wird ein neues Gehührensysteem vorgeschlagen. Dieses System enthält eine größere Anzahl von Gebührenkategorien, um besser zwischen dem jeweiligen Bruttonationaleinkommen der Länder differenzieren zu können.

- Die Generalversammlung stimmt der neuen Gebührenstruktur zu .
- Die Generalversammlung bestätigt außerdem die vorgeschlagenen Gebühren für 2013.

4. Ratswahlen

Die Generalversammlung nimmt die Ernennung von Rineke Smilde (Prince Claus Conservatoire, Groningen) und Dan Dediu (Universitatea Nationala de Muzica Bucuresti) als WahlleiterInnen einstimmig an.

- Sitze im Rat:
 - Antonio Narejos Bernabeu beendet seine erste Amtszeit und stellt sich zur Wiederwahl.
 - Andras Batta beendet seine erste Amtszeit und hat beschlossen, sich nicht zur Wiederwahl zu stellen.
 - Mist Thorkelsdottir hat ihre zweite von maximal zwei möglichen Amtsperioden abgeschlossen.

Die Präsidentin bedankt sich bei den aus ihren Ämtern scheidenden Mitgliedern für ihre Arbeit.

KandidatInnen für die vakanten Sitze im Rat sind:

- Antonio Narejos Bernabéu, Musikhochschule Murcia
 - Deborah Kelleher, Royal Irish Academy of Music
 - Georg Schulz, Kunstuniversität Graz (KUG).
- ERGEBNISSE:

Die Ergebnisse der Ratswahlen werden nach dem Mittagessen verkündet: Antonio Narejos Bernabéu ist für eine zweite Amtszeit wiedergewählt; Deborah Kelleher und Georg Schulz sind für eine erste Amtsperiode gewählt.

5. Überarbeiteter Vorschlag für Ehreenauszeichnungen

Im Anschluss an die Generalversammlung 2011 in Valencia überarbeitete der Rat seinen Vorschlag (das überarbeitete Dokument wurde den Mitgliedern übermittelt).

- Die Generalversammlung nimmt den überarbeiteten Vorschlag für Ehreenauszeichnungen einstimmig an.

6. AEC-Büro zieht um nach Brüssel

Die AEC soll als eine internationale gemeinnützige Organisation (INPA) in Belgien niedergelassen werden. Satzungsänderungen sind nach belgischem Recht erforderlich (siehe Dokument *Für die Einrichtung eines belgischen Verbandes erforderliche Satzungsänderungen*, das vor der Generalversammlung ausgeteilt wurde und auf Anfrage erhältlich ist).

- Die Generalversammlung nimmt diese Änderungen einschließlich des zusätzlich eingegangenen Vorschlags hinsichtlich des letzten Satzes aus 5.8 einstimmig an.
- Unterschriebene Erklärungen werden von sämtlichen Mitgliedern benötigt werden, um ihre Mitgliedschaft im neuen belgischen Verband zu bestätigen.
- Die Generalversammlung bevollmächtigte den AEC-Rat, jegliche weiteren, für den erfolgreichen Übergang der AEC von einem niederländischen zu einem belgischen Verband erforderlichen gerichtlichen Schritte und damit verbundenes Vorgehen zu genehmigen, sofern dies in keinem direkten Widerspruch zu den bis dahin getroffenen Vereinbarungen steht.

7. Bestätigung neuer Mitglieder, Rücktritte und Ausschlüsse

- Die folgenden Institutionen wurden 2012 als Aktivmitglieder zugelassen:
 - Staatliches Konservatorium Yerevan Komitas, Yerevan, Armenien
 - Staatliches Konservatorium „S.V. Rachmaninov“ Rostov, Rostov, Russland
 - Opernhochschule Stockholm, Stockholm, Schweden
 - Conservatorio di Musica di Castelfranco Veneto „A. Steffani“, Castelfranco Veneto, Italien
 - Städtisches Konservatorium Thermi, Thermi, Griechenland
 - Conservatorio di Musica „Umberto Giordano“, Foggia, Italien
 - „Transilvania“-Universität zu Brasov, Brasov, Rumänien
 - Staatliches Musikinstitut Moskau „A. Schnittke“, Moskau, Russland
 - Akademie für Chormusik „Victor Popov“, Moskau, Russland
 - Fachhochschule – Kunstfakultät, Vilnius, Litauen
 - Conservatorio di Musica „Domenico Cimarosa“ di Avellino, Avellino, Italien
 - Technische Universität Istanbul, Staatliches Musikkonservatorium Istanbul, Istanbul, Türkei
 - Conservatorio di Musica „Giovanni Battista Martini“, Bologna, Italien
 - Saint Louis College of Music, Rom, Italien
 - Libanesische Musikhochschule, Beirut, Libanon.
- Die folgenden Institutionen wurden 2012 als assoziierte Mitglieder zugelassen:
 - Musica Impulscentrum voor Muziek, Neerpelt, Belgien
 - Fondation Royaumont, Asnières-sur-Oise, Frankreich

- Cappella Musicale Pontificia „Sistina“, Rom, Italien
- Music Department of the Mason Gross School of the Arts, Rutgers, The State University of New Jersey, New Brunswick, USA
- The Banff Centre Music Department, Banff, Alberta – Kanada.
- 2012 gab es keine Rücktritte.
- Die folgenden Institutionen wurden aus dem Verband ausgeschlossen, da sie ihre Mitgliedsbeiträge 2010 und 2011 nicht bezahlt haben:
 - Johann Joseph Fux Konservatorium, Graz, Österreich
 - Universität Nicosia – Musikabteilung, Nicosia, Zypern
 - Universität Mazedonien – Musikabteilung, Thessaloniki, Griechenland
 - Musik im Nahen Osten, Bergen, Niederlande
 - Anadolu-Universität – Schule für Musik und Theater, Eskisehir, Türkei.
- Die AEC zählt gegenwärtig 286 Mitglieder.

8. Zukünftige Kongresse

- Der nächste Kongress wird von 7.-9. November 2013 am Conservatorio di Musica „Vincenzo Bellini“, Palermo, stattfinden.
- Der Kongress 2014 wird von 6.-8. November 2014 an der Musikhochschule „Franz Liszt“ in Budapest, Ungarn, stattfinden.
- Der Kongress 2015 wird von 5.-7. November 2015 am Royal Conservatoire of Scotland in Glasgow, UK, stattfinden.

9. Gedenken an Johannes Johanssons Leben und Errungenschaften

Die Generalversammlung gedenkt ihres im Frühjahr 2012 verstorbenen AEC-Ehrenpräsidenten Johannes Johansson. Als bleibende Erinnerung an Johannes werden die „Johannes Johansson“-Reisestipendien angekündigt, die von Studierenden wie auch MitarbeiterInnen von Mitgliedsinstitutionen für die Reisen zum AEC-Kongress benutzt werden können.

10. Verschiedenes

Es bedarf keiner Behandlung sonstiger Fragen unter diesem Punkt.

AEC-STRATEGIEPLAN 2011 – 2015: Revidierte Maßnahmen für 2013



Association
Européenne des
Conservatoires

Dieses Dokument ist das Ergebnis der am 24. April 2013 im Rahmen der AEC-Ratsversammlung geführten Diskussion hinsichtlich der für 2013 gesetzten Ziele.

Die 2010 für die gesamte Strategieplanperiode (2011-15) geplanten Maßnahmen sind unter Abschnitt 1 aufgeführt; Abschnitt 2 (schattiert) gibt die spezifischen Maßnahmen für 2013 innerhalb dieses weiter gefassten und im Juni 2013 durch das Exekutivkomitee überarbeiteten Rahmens wieder.

Bei seiner Versammlung am 25. September verständigte sich der Rat darauf, dass der erreichte Fortschritt im Januar 2014 an diesen Maßnahmen gemessen werden sollte.

Vollständige Liste mit Maßnahmen für 2011-2015

Strategische Aktionslinie A: Erleichterung des Austauschs von Informationen und Fachkompetenz quer durch den Musikhochschulsektor in Europa

AKTIONSPUNKTE für A:

Bis Jahresende 2015 wird die AEC 5 Jahreskongresse organisiert haben, in denen auf eine ausgewogene geographische Balance in Bezug auf die Veranstaltungsorte, die geladenen SprecherInnen und den Sprachgebrauch geachtet wurde.

Bis Jahresende 2015 wird die AEC 5 Jahrestreffen der Beauftragten für internationale Beziehungen in verschiedenen europäischen Ländern organisiert haben, in denen auf eine ausgewogene geographische Balance in Bezug auf die Veranstaltungsorte und die geladenen SprecherInnen geachtet wurde.

Bis Jahresende 2015 wird die AEC mehrere Treffen der Plattformen für Pop & Jazz und Alte Musik organisiert haben; es wird aufgrund der Bedürfnisse der Plattformen entschieden werden, ob diese jährlich oder alle zwei Jahre stattfinden werden.

Bis Jahresende 2012 wird die AEC die organisatorische und inhaltliche Durchführbarkeit hinsichtlich der Erweiterung ihres regelmäßigen Veranstaltungsangebots um eine Europäische Plattform für künstlerische Forschung (EPARM) und eine Plattform für Instrumental-/Gesangslehrerausbildung geprüft haben.

Bis Jahresende 2011 wird die AEC die organisatorische und inhaltliche Durchführbarkeit der Einrichtung von beruflichen Weiterbildungsseminaren für Musikhochschulpersonal und -lehrende geprüft haben.

Bis Jahresende 2015 wird die AEC ein oder mehrere Zusammenarbeitsprojekt(e) auf europäischer Ebene gestartet haben, die spezifische Expertise und neues Wissen in für den Sektor wichtigen Bereichen entwickeln werden.

Strategische Aktionslinie B: Weiterentwicklung des fachspezifischen Ansatzes in europapolitischen Entwicklungen

AKTIONSPUNKTE für B:

Bis Jahresende 2015 wird die AEC ihre vorausschauende Beteiligung an den Entwicklungen in der EU-Kulturpolitik, der Kultursektor-Plattform und deren möglicher Nachfolge beibehalten.

Bis Jahresende 2011 wird die AEC einen Businessplan für die zukünftige finanzielle Unabhängigkeit des *AEC-Schemas für Revisionsbesuche für Institutionen und Studiengänge* verfasst haben.

Bis Jahresende 2015 wird die AEC den Gebrauch des *sektoralen Qualifikationsrahmens für Musikhochschulbildung* und anderer wichtiger Werkzeuge durch Verbreitung von Information beworben haben (z.B. während ihrer regelmäßigen Treffen oder Beraterbesuche), und die erste Revision des Rahmeninhalts wird erfolgt sein.

Bis Mitte 2011 wird die AEC eine wohlformulierte Antwort auf den Vorschlag für ein multidimensionales globales Universitätsranking verfasst haben.

Strategische Aktionslinie C: Verbesserung der organisatorischen Infrastruktur der AEC

AKTIONSPUNKTE für C:

Für die Periode 2010-2013 wird die AEC nach erhöhter Betriebsunterstützung Ausschau halten.

Bis Jahresende 2011 wird die AEC ein Personalwesen-Komitee innerhalb des AEC-Rats eingerichtet haben.

Bis Jahresende 2012 wird die AEC einen Beirat mit bekannten Musikerpersönlichkeiten eingerichtet haben.

Bis Jahresende 2011 wird die AEC eine Revision ihrer Kommunikationsstrategie durchgeführt haben.

Bis Jahresende 2011 wird eine externe Revision der gegenwärtigen AEC-Organisationsstruktur stattgefunden haben.

Liste mit spezifischen Maßnahmen für 2013

Strategische Aktionslinie A: Erleichterung des Austauschs von Informationen und Fachkompetenz quer durch den Musikhochschulsektor in Europa

AKTIONSPUNKTE für A:

Bis Jahresende 2013 wird die AEC ihren 40. Jahreskongress in Palermo, Sizilien, organisiert haben. Palermo als Kongressort gewährleistet nach St. Petersburg und vor Budapest eine geographische Balance, die sich auch in den geladenen SprecherInnen und den eingesetzten Sprachen widerspiegelt.

Bis Jahresende 2013 wird die AEC ihre IRC-Jahresversammlung in Antwerpen, Belgien, organisiert haben. Antwerpen als Versammlungsort gewährleistet nach Neapel und vor Aarlborg eine geographische Balance, die sich auch in den geladenen SprecherInnen widerspiegelt.

Bis Jahresende 2013 wird die AEC eine Versammlung der „Pop & Jazz“-Plattform in Mannheim organisiert und eine forumartige Versammlung der Plattform für Alte Musik in Verbindung mit dem Utrechter Festival für Alte Musik durchgeführt haben; sie wird ermittelt haben, welche Plattformen im jährlichen Turnus beibehalten und welche in ein zwischen Forum und Konferenz abwechselndes Muster übergehen werden .

Bis Jahresende 2013 wird die AEC einen Weg gefunden haben, um zukünftige INVITE-Versammlungen fördern zu können, entweder als unabhängige Veranstaltungen oder in Verbindung mit anderen Aktivitäten, auf regelmäßiger oder gelegentlicher Basis. Dies wird u.a. beim Jahreskongress durch eine Überprüfung der gesamten Veranstaltungsfolge der AEC erreicht werden.

Bis 2013 wird die AEC begonnen haben, auf ihrer neuen Website zu erläutern, wie der Verband bestimmte Konzepte sieht: z.B. seinen Begriff von Forschung, Ranking, Innovation, Qualitätsmanagement etc. mit Hinweisen zu diesbezüglichen AEC-Publikationen. Solch eine Aufgabe sollte im Dialog mit der ELIA und der EUA in Angriff genommen werden und Musikhochschulen dabei helfen, den Mehrwert ihrer Aktivitäten aufzuzeigen.

Strategische Aktionslinie B: Weiterentwicklung des fachspezifischen Ansatzes in europapolitischen Entwicklungen

AKTIONSPUNKTE für B:

Bis Jahresende 2013 wird die AEC ihre proaktive Teilnahme an EU-kulturpolitischen Entwicklungen wie etwa den Kultursektorplattformen (Zugang zur Kultur und Kultur & Kreativwirtschaft) sowie Culture Actions Europe fortsetzen und verstärken. Ferner wird sie die Mitgliedschaft in mindestens einer Sachverständigenreferenzgruppe erlangt haben, die die Kommission in Künste bezogenen Fragen berät. Die AEC wird angefangen haben, die im Vergleich zu 2012 neuen Möglichkeiten ihres neuen Standorts in Brüssel auszuschöpfen und in Bezug auf EU-Entwicklungen, Lobbying etc. proaktiv vorzugehen. Sie wird auch ermittelt haben, wie Ratsmitglieder noch direkter in diese Lobbyarbeit einbezogen werden können.

Bis Jahresende 2013 wird die AEC einen Businessplan für die zukünftige finanzielle Unabhängigkeit der AEC-Qualitätsverbesserungs- und Akkreditierungsaktivitäten nach 2014 verfasst haben. 2013 wird die AEC mindestens vier Qualitätsverbesserungsverfahren/Akkreditierungsbesuche durchgeführt und die

Auswahl an nationalen Agenturen, mit denen sie gemeinsame Aktivitäten unternimmt, erweitert haben.

Bis Jahresende 2013 wird die AEC ihre Kooperation mit der ELIA aufrecht erhalten und ausgeweitet haben, beispielsweise durch einen Dialog zu den Ergebnissen ihres „PRIMO“-Rankingprojekts (siehe weiter unten) und ihren Erläuterungen von Schlüsselkonzepten (siehe Aktionspunkte für A, weiter oben).

Bis Jahresende 2013 wird die AEC den Gebrauch des neuen Sektoralen Qualifikationsrahmens für die Kreativen & Darstellenden Disziplinen und anderer relevanter musikspezifischer Werkzeuge durch Verbreitung von Information weiter beworben haben (z.B. während ihrer regelmäßigen Treffen oder Beraterbesuche). Außerdem wird sie sich auf einen Zeitplan und ein Verfahren für die erste vollständige Revision der „Polifonia“-Lernergebnisse geeinigt haben in der Absicht, diese bis Jahresende 2015 abgeschlossen zu haben.

Bis Jahresende 2013 wird die AEC ihren Mitgliedern die vorläufigen Arbeitsergebnisse zur Entwicklung geeigneter Indikatoren im U-Multirank-System anhand des AEC-„PRIMO“-Rankingprojekts präsentiert haben. Da Musik als Thema für die nächste U-Multirank-Phase ausgewählt worden ist, wird die AEC auch eine Ranking-Untergruppe eingerichtet haben zur Überwachung der Entwicklungen und zur Beratung über Interaktionen im Laufe von 2014.

Strategische Aktionslinie C: Verbesserung der organisatorischen Infrastruktur der AEC

AKTIONSPUNKTE für C:

Bis Jahresende 2013 wird die AEC konkrete Maßnahmen ergriffen haben, um sich finanziell gegen eine mögliche Reduzierung oder gar Streichung des Betriebszuschusses zu schützen, den sie von 2011 bis 2013 erhalten hat. Diese werden eine proaktive Anwerbungskampagne für zusätzliche assoziierte Mitglieder vor allem in den folgenden Kategorien einschließen: Musikabteilungen an Universitäten; spezialisierte Musikschulen und sonstige gleichwertige Institutionen, die ähnliche Arbeit wie AEC-Aktivmitglieder, jedoch auf Vor-Hochschulniveau ausführen; weitere Institutionen außerhalb der für aktive Mitgliedschaft gültigen Regionen (z.B. Nordamerika). 30 solcher zusätzlichen Zulassungen werden als Ziel angestrebt.

Bis Jahresende 2013 wird die AEC die erste Versammlung ihrer neuen Personal-Untergruppe innerhalb des AEC-Rats organisiert haben. Diese Untergruppe wird zunächst für interne Angelegenheiten zuständig sein; nach Bestätigung ihres Aufgabenbereichs bei ihrer ersten Versammlung sollte sie jedoch den Vorschlag berücksichtigen, ihr Mandat auf das Personalwesen im gesamten Musikhochschulsektor auszuweiten.

Bis Jahresende 2013 wird die AEC einen Plan verfasst haben, der vorsieht, dass bis zum Kongress in Glasgow im November 2015 studentische Repräsentation in die Verbandsstruktur eingebettet worden ist. Ferner wird sie eine Machbarkeitsstudie zur Schaffung einer alle paar Jahre stattfindenden Networking-Gelegenheit für Studierende von Mitgliedsinstitutionen durchgeführt und sowohl den Plan wie auch die Studie bei Ihrem Kongress 2013 präsentiert haben.

Bis Jahresende 2013 wird die AEC den auf dem vereinbarten Modell basierenden Aufgabenbereich für einen Beirat formuliert haben und bereits auf erste potentielle Mitglieder dieses Beirats zugegangen sein.

Bis Jahresende 2013 wird die AEC sichergestellt haben, dass ihre neue Website in vollem Umfang funktionsfähig ist, und die Bedingungen festlegen für eine breiter angelegte Revision ihrer Kommunikationsstrategie, die 2014 durchzuführen ist.

AEC-STRATEGIEPLAN 2011 – 2015: Maßnahmen für 2012 und erzielter Fortschritt bis Januar 2013



Association
Européenne des
Conservatoires

Bei der Ausformung „einer Strategie für die AEC für 2011-2015“, dem im November 2010 in Warschau verabschiedeten Strategieplan, wurde folgender Wortlaut festgelegt:

„...muss es das wichtigste Ziel der Organisation sein, zur Zukunftsfähigkeit des Musikhochschulsektors in Europa beizutragen. Dies wird durch die Unterstützung ihrer Mitgliedsinstitutionen erfolgen bei deren Weiterentwicklung durch den Austausch von Wissen, Expertise und Personen und durch die Förderung von Kapazitätsbildung in den Institutionen und im Sektor insgesamt. Aber genauso bedeutend wird es sein, dass sie die Interessen des Sektors in Entwicklungen vertritt, die Herausforderungen an die spezifische Natur von Musikhochschulbildung stellen, indem sie für fachspezifische Ansätze anstelle von Einheitslösungen eintritt, womit die Besonderheiten des Sektors berücksichtigt werden.

Im Sinne dieser Überlegungen werden die zukünftigen Tätigkeiten der AEC eine Kombination aus dem Folgenden sein:

Erleichterung des Austauschs von relevanter Fachkompetenz und von Personen quer durch den Musikhochschulsektor in Europa, um die Weiterbildung und den Kompetenzaufbau in den Mitgliedsinstitutionen zu unterstützen.

Weiterentwicklung des fachspezifischen Ansatzes in Fragen der Qualifikationsrahmen, Qualitätssicherung und institutionellen Weiterentwicklung, indem ihre Position innerhalb der europäischen Hochschul- und Kulturlandschaft gestärkt wird, damit die sektorspezifischen Besonderheiten in allen europapolitischen Hochschulentwicklungen berücksichtigt werden.

Weitere Verbesserung ihrer organisatorischen Infrastruktur, um der Organisation und ihren Tätigkeiten eine stabile Finanz- und Verwaltungsbasis zu geben.“

Der Strategieplan gab Maßnahmen für einzelne Jahre vor. 2012 wurden die ursprünglichen, diesem Jahr zugeordneten Maßnahmen überprüft und daraufhin revidiert und ergänzt. Die revidierten Maßnahmen wurden im September 2012 vom Rat genehmigt. Dieses Dokument liefert einen Bericht über den im Januar 2013 im Vergleich zu diesen revidierten Maßnahmen erzielten Fortschritt.

Bei seiner Versammlung am 24. April 2013 bestätigte der Rat diesen Fortschrittsbericht für 2012 als zufrieden stellend.

Der Bericht ist in zwei Abschnitte unterteilt. Abschnitt 1 gibt die vollständige Aktionsliste für die gesamte strategische Periode, wie 2010 festgelegt, wieder. Unter Abschnitt 2 werden die revidierten Maßnahmen für 2012, wie im September 2012 genehmigt, aufgelistet und zu jedem Ziel ein Statusbericht für Januar 2013 geliefert.

Vollständige Liste mit Maßnahmen für 2011-2015

Strategische Aktionslinie A: Erleichterung des Austauschs von Informationen und Fachkompetenz quer durch den Musikhochschulsektor in Europa

AKTIONSPUNKTE für A:

Bis Jahresende 2015 wird die AEC 5 Jahreskongresse organisiert haben, in denen auf eine ausgewogene geographische Balance in Bezug auf die Veranstaltungsorte, die geladenen SprecherInnen und den Sprachgebrauch geachtet wurde.

Bis Jahresende 2015 wird die AEC 5 Jahrestreffen der Beauftragten für internationale Beziehungen in verschiedenen europäischen Ländern organisiert haben, in denen auf eine ausgewogene geographische Balance in Bezug auf die Veranstaltungsorte und die geladenen SprecherInnen geachtet wurde.

Bis Jahresende 2015 wird die AEC mehrere Treffen der Plattformen für Pop & Jazz und Alte Musik organisiert haben; es wird aufgrund der Bedürfnisse der Plattformen entschieden werden, ob diese jährlich oder alle zwei Jahre stattfinden werden.

Bis Jahresende 2012 wird die AEC die organisatorische und inhaltliche Durchführbarkeit hinsichtlich der Erweiterung ihres regelmäßigen Veranstaltungsangebots um eine Europäische Plattform für künstlerische Forschung (EPARM) und eine Plattform für Instrumental-/Gesangslehrausbildung geprüft haben.

Bis Jahresende 2011 wird die AEC die organisatorische und inhaltliche Durchführbarkeit der Einrichtung von beruflichen Weiterbildungsseminaren für Musikhochschulpersonal und -lehrende geprüft haben.

Bis Jahresende 2015 wird die AEC ein oder mehrere Zusammenarbeitsprojekt(e) auf europäischer Ebene gestartet haben, die spezifische Expertise und neues Wissen in für den Sektor wichtigen Bereichen entwickeln werden.

Strategische Aktionslinie B: Weiterentwicklung des fachspezifischen Ansatzes in europapolitischen Entwicklungen

AKTIONSPUNKTE für B:

Bis Jahresende 2015 wird die AEC ihre vorausschauende Beteiligung an den Entwicklungen in der EU-Kulturpolitik, der Kultursektor-Plattform und deren möglicher Nachfolge beibehalten.

Bis Jahresende 2011 wird die AEC einen Businessplan für die zukünftige finanzielle Unabhängigkeit des *AEC-Schemas für Revisionsbesuche für Institutionen und Studiengänge* verfasst haben.

Bis Jahresende 2015 wird die AEC den Gebrauch des *sektoralen Qualifikationsrahmens für Musikhochschulbildung* und anderer wichtiger Werkzeuge durch Verbreitung von Information beworben haben (z.B. während ihrer regelmäßigen Treffen oder Beraterbesuche), und die erste Revision des Rahmeninhalts wird erfolgt sein.

Bis Mitte 2011 wird die AEC eine wohlformulierte Antwort auf den Vorschlag für ein multidimensionales globales Universitätsranking verfasst haben.

Strategische Aktionslinie C: Verbesserung der organisatorischen Infrastruktur der AEC

AKTIONSPUNKTE für C:

Für die Periode 2010-2013 wird die AEC nach erhöhter Betriebsunterstützung Ausschau halten.

Bis Jahresende 2011 wird die AEC ein Personalwesen-Komitee innerhalb des AEC-Rats eingerichtet haben.

Bis Jahresende 2012 wird die AEC einen Beirat mit bekannten Musikerpersönlichkeiten eingerichtet haben.

Bis Jahresende 2011 wird die AEC eine Revision ihrer Kommunikationsstrategie durchgeführt haben.

Bis Jahresende 2011 wird eine externe Revision der gegenwärtigen AEC-Organisationsstruktur stattgefunden haben.

Maßnahmen für 2012, wie vom Rat im September 2012 genehmigt, mit Stand vom Januar 2013

Für 2012 ausgewählte Aktionspunkte aus A	Stand Januar 2013
Bis Jahresende 2012 wird die AEC einen Jahreskongress organisiert haben, bei dem auf eine ausgewogene geographische Balance in Bezug auf die Veranstaltungsorte, die geladenen SprecherInnen und den Sprachgebrauch geachtet wurde.	Der AEC-Jahreskongress wurde organisiert und in St. Petersburg, Russland, abgehalten. Der Veranstaltungsort für den Kongress 2013 wurde für Palermo, Italien, bestätigt. Das Kongresskomitee plante und implementierte im Rahmen des Kongresses einen erfolgreichen Thementag mit einer ganzen Reihe von GastrednerInnen aus einem weitreichenden geographischen Einzugsgebiet.
Bis Jahresende 2012 wird die AEC ein Jahrestreffen der Beauftragten für internationale Beziehungen in einem europäischen Land organisiert haben, bei dem auf eine ausgewogene geographische Balance in Bezug auf die Veranstaltungsorte und die geladenen SprecherInnen geachtet wurde .	Die IRC-Versammlung wurde organisiert und in Neapel, Italien, abgehalten. Der Veranstaltungsort für die IRC-Versammlung 2013 wurde für Antwerpen, Belgien, bestätigt. Die geladenen RednerInnen für die Versammlung in Neapel stammten aus einem weitreichenden Einzugsgebiet.
Bis Jahresende 2012 wird die AEC Versammlungen der Plattformen für Pop & Jazz und Alte Musik organisiert haben; sie wird auch aufgrund der Bedürfnisse der Plattformen entschieden haben, ob diese jährlich oder alle zwei Jahre stattfinden werden.	Die „Pop & Jazz“-Plattform wurde organisiert und in Lille, Frankreich, abgehalten. Die Plattform für Alte Musik wurde organisiert und in Bremen, Deutschland, abgehalten. Für die EMP wurde eine Folge von sich abwechselnden Vollversammlungen (Konferenzen) und Networking-Veranstaltungen (Foren) in Verbindung mit Alte-Musik-Festivals

	<p>implementiert. Angefangen wird mit einem an das Utrechter Festival für Alte Musik 2013 gekoppelten Forum. Die nächste Konferenz wird 2014 in Vicenza stattfinden.</p> <p>Die PJP möchte vorerst ihre jährliche konferenzartige Veranstaltungsform beibehalten; Versammlungen sind in Mannheim (2013) und Triest (2014) geplant.</p>
<p>Bis Jahresende 2012 wird die AEC eine Versammlung der Europäischen Plattform für Künstlerische Musikforschung (EPARM) organisiert haben.</p>	<p>Die zweite EPARM-Versammlung wurde organisiert und in Rom, Italien, abgehalten. Außerdem wurde im April 2013 eine dritte Versammlung in Lyon veranstaltet.</p>
<p>Bis Jahresende 2012 wird die AEC eine klare Strategie für die Wiederbelebung von INVITE sowie einen Plan für die Häufigkeit zukünftiger Versammlungen sämtlicher AEC-Plattformen entwickelt haben.</p>	<p>INVITE wurde in Verbindung mit der Polifonia-AG1 für Assessment & Standards teilweise wiederbelebt. Im April 2013 wird in Wien ein Polifonia/INVITE-Seminar stattfinden. Bis jetzt wurde noch keine Langzeitstrategie für INVITE entwickelt.</p> <p>Was die Häufigkeit zukünftiger Versammlungen sämtlicher AEC-Plattformen anbelangt, wird auf die Angaben zur EMP und PJP weiter oben verwiesen. Es wurde kein endgültiger Beschluss in Bezug auf die EPARM gefasst, aber ein abwechselndes Forum/Konferenz-Modell wäre eine Option</p>
<p>Bis Jahresende 2012 wird die AEC begonnen haben, auf ihrer neuen Website zu erläutern, wie der Verband bestimmte Konzepte sieht: z.B. seinen Begriff von Forschung, Ranking, Innovation, Qualitätsmanagement etc. mit Hinweisen zu diesbezüglichen AEC-Publikationen. Solch eine Aufgabe sollte im Dialog mit der ELIA und der EUA in Angriff genommen werden und Musikhochschulen dabei helfen, den Mehrwert ihrer Aktivitäten aufzuzeigen.</p>	<p>Der AEC-Rat hat über künstlerische Forschung debattiert mit der Absicht eine für die Veröffentlichung auf der Website angemessene Begriffserklärung zu erstellen. Dieser Begriff wie auch andere sollen, sobald die neue Website voll funktionsfähig ist, verständlicher dargestellt werden.</p>

Für 2012 ausgewählte Aktionspunkte aus B	Stand Januar 2013
<p>2012 wird die AEC ihre vorausschauende Beteiligung an den Entwicklungen in der EU-Kulturpolitik und der Kultursektor-Plattform sowie deren möglicher Nachfolge beibehalten. Bis Jahresende 2012 wird die AEC ihr Potential, proaktiv in Bezug auf EU-Entwicklungen, Lobbying etc. vorzugehen, im Vergleich zu 2011 gesteigert haben (vor allem noch bevor die neuen Förderprogramme von der EU endgültig festgelegt worden sind)</p>	<p>Die Beteiligung der AEC an EU-kulturpolitischen Entwicklungen war 2012 ungleichmäßig. Der Ende 2012 erfolgte Umzug nach Brüssel bedeutet jedoch im Vergleich zu 2011 und 2012 zweifellos eine Steigerung des Potentials der AEC, sich proaktiv in Bezug auf EU-Entwicklungen, Lobbying etc. einzubringen.</p>
<p>Bis Jahresende 2012 wird die AEC den neuen <i>Sektoralen Qualifikationsrahmen für Kreative & Darstellende Disziplinen</i> verbreitet haben. Ferner wird sie sonstige relevante Werkzeuge durch die Verbreitung von Informationen (z.B. während ihrer regelmäßigen Treffen oder Beraterbesuche) beworben haben.</p>	<p>Der neue <i>Sektorale Qualifikationsrahmen für Kreative & Darstellende Disziplinen</i> wurde mit Hilfe des AEC-Newsletters, durch Präsentationen bei Konferenzen und Seminaren wie auch durch andere Kanäle verbreitet. Sonstige relevante sektorale Werkzeuge werden weiterhin regelmäßig beworben.</p>
<p>Bis Jahresende 2012 wird die AEC mindestens vier Qualitätsverbesserungsverfahren/Akkreditierungsbesuche durchgeführt und die Auswahl an nationalen Agenturen, mit denen sie gemeinsame Aktivitäten unternimmt, erweitert haben Hinsichtlich des Businessplans für finanzielle Unabhängigkeit wird messbarer Fortschritt erzielt worden sein.</p>	<p>Zwei AEC-Qualitätsverbesserungsprozesse fanden in Brisbane und Reykjavik statt; ein gemeinsames Akkreditierungsverfahren wurde von der AEC und der Russischen Zentrale für Öffentliche Akkreditierung an zwei Institutionen in Moskau durchgeführt; außerdem wurde die AEC beauftragt, eine Studiengangrevision in Den Haag im Rahmen des nationalen Akkreditierungsverfahrens durchzuführen.</p> <p>Dank der Unterstützung durch die Polifonia-Arbeitsgruppe für Qualitätsverbesserung, die in der Lage ist, vom AEC-Qualitätsverbesserungskomitee delegierte Fragen zu untersuchen, konnte in Bezug auf den Businessplan Fortschritt erzielt werden. Studierende sind nun systematisch Bestandteil von AEC-Revisionsteams; das GutachterInnenverzeichnis wurde im November 2012 in Verbindung mit einem Workshop für GutachterInnen, der kurz vor dem Jahreskongress stattfand, lanciert; Werbemaßnahmen wurden zu dem Zweck ergriffen, eine größere Nachfrage zu generieren, und die Datenerfassung wurde fortgesetzt, um sich einen klareren Überblick hinsichtlich des Bedarfs an einem Evaluierungs-/Akkreditierungs-/Beratungsgremium für Musik-hochschulen und Studiengänge zu verschaffen.</p>

Bis Jahresende 2012 wird die AEC ihre Kooperation mit der ELIA ausgeweitet haben, z.B. durch einen Dialog zur Definition von Innovation und Forschung.	AEC und ELIA bestätigten 2012 beide eine aktualisierte Fassung des Vereinbarungsprotokolls. KollegInnen der ELIA nahmen am PRIMO-Rankingprojekt teil und untersuchten Definitionen von Forschung, die beim Erstellen von Rankingindikatoren behilflich sein können (siehe weiter unten)
Bis Jahresende 2012 wird die AEC ihren Mitgliedern die vorläufigen Arbeitsergebnisse zur Entwicklung geeigneter Indikatoren im U-Multirank-System anhand des AEC-„PRIMO“-Rankingprojekts präsentiert haben.	Der Zeitplan von PRIMO wurde zurückgesetzt, so dass er sich Ende 2012 noch in der Datenerfassungsphase befand. Nichtsdestotrotz wurde beim Kongress 2012 in St. Petersburg eine Einführungspräsentation gegeben.

Für 2012 ausgewählte Aktionspunkte aus C	Stand Januar 2013
Bis Jahresende 2012 wird die AEC den Aufgabenbereich und die Zusammenstellung eines Personalwesenkomitees innerhalb des AEC-Rats festgesetzt haben. Dieses Komitee wird zunächst für interne Angelegenheiten zuständig sein; bei der Ausarbeitung seines Aufgabenbereichs sollte es jedoch die Möglichkeit in Betracht ziehen, sein Mandat auf das Personalwesen im gesamten Sektor auszuweiten.	Dies wurde erreicht, und der Aufgabenbereich schließt die Möglichkeit ein, das Mandat des Komitees derart auszuweiten, dass es das Personalwesen des gesamten Sektors umfasst.
Bis Jahresende wird die AEC einen Plan verfasst haben, der die jährliche Einbindung von Studierenden bei zukünftigen Kontrollen und Entwicklungen der laufenden strategischen Operationen der AEC vorsieht.	Es wurde vereinbart, studentische Repräsentation bei einer Ratsversammlung pro Jahr einzuplanen. Dies fand zum ersten Mal bei der Versammlung im März 2012 statt. Die Studierenden entwickelten ihren eigenen 5-Jahresplan dazu, wie sie sich die weitere Entwicklung ihrer Einbindung vorstellen. Die Ratsversammlung im April 2013 wird die nächste sein, bei der Studierende vertreten sind.
Bis Jahresende 2012 wird die AEC eine Liste mit bekannten Musikerpersönlichkeiten erfasst haben, die in Bezug auf ihre mögliche Mitwirkung in einem Verbandsbeirat angesprochen werden sollen.	Diese Aufgabe wurde aufgrund des Umzugs nach Brüssel aufgeschoben und wird im Laufe von 2013 ausgeführt werden in der Absicht, dass der Beirat im Rahmen der Generalversammlung im November bestätigt werden kann
Bis Jahresende 2012 wird die AEC die Revision ihrer Kommunikationsstrategie abgeschlossen und ihre neue Website implementiert haben.	Die neue Website soll im April 2013 vollständig in Betrieb genommen werden. Das Ausschöpfen ihrer neuen Funktionen wird das Kernstück der AEC-Kommunikationsstrategie für 2013 und darüber hinaus bilden.

Vorschlag Mitgliedsbeiträge 2014



Association
Européenne des
Conservatoires

Beim Kongress 2013 in St. Petersburg wurde eine neue Gebührenstruktur für AEC-Mitgliedsbeiträge verabschiedet. Wie schon ihre Vorgängerin basiert auch die neue Struktur auf den Statistiken des Bruttonationaleinkommens (BNE), allerdings wurde hier auf die jüngsten verfügbaren Daten zurückgegriffen. Ferner wurden noch mehr Gebührenkategorien eingeführt – sieben anstelle von drei.

Der Rat schlägt vor, die Mitgliedsbeiträge nicht etwa jedes Jahr, sondern nur alle drei Jahre den aktuellsten BNE-Statistiken entsprechend neu zu kalkulieren; in den dazwischen liegenden Jahre sollte anhand einer einfachen Formel sichergestellt werden, dass die Einnahmen nicht geringer ausfallen als die Ausgaben.

Nach belgischem Recht und dem geltenden „Comité Paritaire“ werden die Gehälter der AEC-Angestellten jedes Jahr am 1. Januar automatisch indexiert. Der Indexierungssatz, der sich am Konsumgüterpreis orientiert, wird jedes Jahr Ende Dezember für das folgende Jahr bestätigt. Bis November, wenn die AEC-Mitgliedsbeiträge für das folgende Jahr verabschiedet werden müssen, gibt es bereits klare Anhaltspunkte, wie dieser ausfallen wird.

Der Rat schlägt vor, Mitgliedsbeiträge für das zweite und dritte Jahr einer bestimmten BNE-Berechnung diesem Indexierungssatz entsprechend zu korrigieren. Da dieser Indexierungssatz einen Schlüsselaspekt der AEC-Ausgaben bestimmt – die Gehälter des AEC-Büroteams – wäre dies eine unkomplizierte Methode, einerseits finanziellen Verlusten für das AEC-Büro durch diese Indexierungsmaßnahme vorzubeugen und andererseits steigende Kosten ganz allgemein widerzuspiegeln.

Unter Berücksichtigung dieser Formel schlägt der Rat vor, die neuen, in der Tabelle weiter unten aufgestellten Mitgliedsbeiträge, die bereits einen erwarteten Indexierungsanstieg von 1,5 % widerspiegeln, für 2014 zu verabschieden.

Land	Earlybird-Gebühr 2013	Späte Gebühr 2013	Earlybird-Gebühr +1.5% 2014	Späte Gebühr +1.5% 2014
AKTIVMITGLIEDER				
LUXEMBURG	995	1050	1010	1066
NORWEGEN	995	1050	1010	1066
SCHWEIZ	995	1050	1010	1066
NIEDERLANDE	995	1050	1010	1066
DÄNEMARK	995	1050	1010	1066
SCHWEDEN	995	1050	1010	1066
ÖSTERREICH	995	1050	1010	1066
DEUTSCHLAND	995	1050	1010	1066
BELGIEN	980	1035	995	1051

FINNLAND	980	1035	995	1051
UK	980	1035	995	1051
FRANKREICH	980	1035	995	1051
IRLAND	920	975	934	990
SPANIEN	920	975	934	990
ITALIEN	920	975	934	990
ISLAND	920	975	934	990
ISRAEL	920	975	934	990
ZYPERN	850	905	863	919
GRIECHENLAND	850	905	863	919
SLOWENIEN	850	905	863	919
PORTUGAL	850	905	863	919
TSCHECHISCHE REPUBLIK	850	905	863	919
SLOWAKEI	850	905	863	919
ESTLAND	850	905	863	919
POLEN	850	905	863	919
UNGARN	850	905	863	919
LETTLAND	740	795	751	807
RUSSLAND	740	795	751	807
KROATIEN	740	795	751	807
LITAUEN	740	795	751	807
TÜRKEI	740	795	751	807
RUMÄNIEN	740	795	751	807
WEIßRUSSLAND	710	765	721	776
ÄGYPTEN	710	765	721	776
LIBANON	710	765	721	776
BULGARIEN	710	765	721	776
MONTENEGRO	710	765	721	776
SERBIEN	710	765	721	776
MAZEDONIEN	710	765	721	776
KASACHSTAN	710	765	721	776
ASERBAIDSCHE REPUBLIK	680	735	690	746
BOSNIEN-HERZEGOWINA	680	735	690	746
UKRAINE	680	735	690	746
ALBANIEN	680	735	690	746
GEORGIEN	680	735	690	746
KOSOVO	680	735	690	746
ARMENIEN	680	735	690	746
ASSOZIIERTE MITGLIEDER				
ALLE LÄNDER	710	765	721	776

Gebührenvorschlag für Veranstaltungen 2014



Association
Européenne des
Conservatoires

Gebühren für AEC-Veranstaltungen werden im Allgemeinen so niedrig wie möglich gehalten, um auf diese Weise einer größtmöglichen Anzahl von Mitgliedern die Teilnahme zu gestatten. Durch die Einführung eines Frühbuchertarifs (Earlybird) war die Gebührenerhöhung für diejenigen, die den neuen Tarif genutzt haben, über die letzten Jahre minimal.

Dies war möglich, da die AEC 2011, 2012 und 2013 einen Betriebszuschuss von der Europäischen Kommission erhielt. Dank des Zuschusses wurde die Gebührenhöhe nur den direkten Veranstaltungskosten entsprechend kalkuliert. Indirekte Kosten – vor allem die Zeit, die das AEC-Büroteam für die Planung und Durchführung dieser Veranstaltungen aufbringt – waren nicht darin inbegriffen.

Betriebszuschüsse waren eine Besonderheit des aktuellen Förderprogramms, FP7, das dieses Jahr endet. Für das im Januar 2014 startende FP8 werden sie eingestellt. Dadurch ist die AEC dazu gezwungen, die umfassenderen Kosten von Veranstaltungen bei der Gebührenfestlegung zu berücksichtigen.

Tabelle 1 weiter unten zeigt die aktuelle Gebührenhöhe und die Einnahmen, die daraus entstehen, sowie die vorgeschlagenen neuen Gebührenhöhen zusammen mit den Einnahmen, die daraus entstehen würden; beide basieren auf der gleichen Teilnehmeranzahl. Die Gebührenbeträge beziehen sich jeweils auf den Earlybird-, Voll- und Nichtmitgliedertarif für den Kongress und die IRC-Versammlung, auf den Earlybird- & Volltarif für MitarbeiterInnen, Earlybird & Volltarif für Studierende sowie Nichtmitgliedertarif für die EPARM, PJP und EMP:

Tabelle 1: Alte und vorgeschlagene neue Gebühren und daraus entstehende Einnahmen

		Einnahmen
	Kongress	
alte Gebühr	165/200/465	46325
neue Gebühr	200/300/400	56500
	IRC	
alte Gebühr	125/160/425	24350
neue Gebühr	150/210/350	29700
	EPARM	
alte Gebühr	120/150/80/110/420	11370
neue Gebühr	150/200/100/120/450	14260
	PJP	
alte Gebühr	110/140/80/110/410	10760
neue Gebühr	140/190/90/110/440	13850
	EMP	

alte Gebühr	120/150/80/110	6670
neue Gebühr	130/160/90/110	7200
	Gesamteinnahmen	99475
		121510

Selbst mit diesen Erhöhungen würden die Gebühren nicht die gesamten indirekten Kosten von Veranstaltungen decken. Der höhere Einkommensbetrag würde etwa zwischen 50% und 75% der Kosten decken, wie die folgende Tabelle zeigt:

Tabelle 2: Gewinn/Verlust basierend auf dem prozentualen Anteil der gedeckten indirekten Kosten

Einnahmen	Direkte Kosten + 50% indirekter Kosten	Gewinn/Verlust	Direkte Kosten + 75% indirekter Kosten	Gewinn/Verlust
46,325	57,043.75	-10718.75	60165.625	-13840.625
56,500		-543.75		-3665.625
24,350	22,362.5	1987.5	24443.75	-93.75
29,700		7337.5		5256.25
11,370	15,081.25	-3711.25	16121.88	-4751.88
14,260		-821.25		-1861.88
10,760	13,481.25	-2721.25	14521.88	-3761.88
13,850		368.75		-671.88
6,670	11,881.25	-3130	12921.88	-6251.88
7,200		-2600		-3380.47
99,475	GESAMT	-18293.75		-28,700,01
121,510		Gewinn/Verlust	3741.25	-4323.59

Der Rat schlägt vor, die neuen Gebührenhöhen, wie in Tabelle 1 dargestellt, für 2014 zu verabschieden.

Ferner schlägt der Rat vor, die gesamte Gebührenfestlegungsstrategie zu überprüfen, sobald gegen Jahresende 2013 weitere Details zu den neuen Förderprogrammen der Europäischen Kommission herausgegeben wurden. Wenn sich für die aktuelle Unterstützung durch Betriebszuschüsse keinerlei Ersatz finden lässt, empfiehlt der Rat, dass sich die AEC nach und nach (beispielsweise über einen Zeitraum von drei Jahren) dahin bewegt, dass die Veranstaltungsgebühren 100% sämtlicher Kosten widerspiegeln.

AEC Ratswahlen 2013

Biographien der Kandidaten

Kandidat als Präsident

Pascale de Groot
Koninklijk Conservatorium – Artesis Hogeschool
Antwerpen, Belgien

Nach ihrem Studium in Bauingenieurwesen und Tanzpädagogik begann Pascale De Groot ihre Karriere als Tänzerin (später auch Solistin) in der Compagnie Aimé de Lignière. Von Anfang an verband sie diese Tätigkeit mit Aktivitäten als Dozentin und Ballettmeisterin und wurde 1997 schließlich als Koordinatorin an der Hochschule für Tanz verpflichtet. In der Zwischenzeit erlangte sie einen Studienabschluss in Tanz sowie einen Master in Theaterwissenschaften. Seit 2001 leitet Pascale De Groot das Königliche Konservatorium in Antwerpen (Abteilung der Artesis Plantijn Hochschule Antwerpen).

Pascale De Groot wird häufig als Mitglied (oder Vorsitzende) in Aufsichtsgremien von Institutionen berufen, die in den Künsten, der künstlerischen Forschung oder Kunstausbildung aktiv sind (Studiecentrum voor Vlaamse Muziek, deFilharmonie, Antwerpen Open, Orpheusinstituut, Operastudio Vlaanderen, Koninklijke Balletschool...), sowie in Komitees, die sich mit Bildungsfragen auf sämtlichen Ebenen der Kunstausbildung auseinandersetzen.

Seit 1999 engagiert sie sich im Bereich der Qualitätssicherung, zunächst als Koordinatorin für Qualitätssicherung der Abteilung Theater, Musik und Tanz der Hochschule Antwerpen (bis 2002) und seit 2003 als Inspektorin für Tanz sowie als Vorsitzende oder als Mitglied von Prüfungskomitees.

*Sehr geehrte Mitglieder des AEC-Rats,
sehr geehrte Delegierte der AEC-Generalversammlung,*

hiermit reiche ich meine Kandidatur für ein zweites Mandat als Präsidentin der „Association Européenne des Conservatoires, Académies de Musique et Musikhochschulen“ ein.

Vor drei Jahren hatte ich die Ehre, zur Präsidentin des AEC-Rats gewählt zu werden, und seit jener Zeit hatte ich die Gelegenheit – und das ausgesprochene Vergnügen – mit den anderen Mitgliedern des Rats, des Exekutivkomitees und des äußerst effizienten AEC-Büro-Teams zusammenzuarbeiten, woraus eine unschätzbar bereichernde Erfahrung wurde.

Meine anfängliche Motivation dafür, Teil des AEC-Rats zu werden, beruhte auf meinem Glauben an die AEC als bedeutende Akteurin auf dem Gebiet der Musikhochschulbildung und als wichtige Repräsentantin all unserer Institutionen und des Musikmetiers im weitesten Sinne. Nach vier Jahren als Ratsmitglied wurde mir die Ehre zuteil, zunächst als Vize-Präsidentin und zwei Jahre später als Präsidentin des Verbands gewählt zu werden.

Meine ersten drei Jahre in dieser Rolle verliefen in einer Zeit augenscheinlicher Veränderungen, mächtiger Herausforderungen und bemerkenswerter Erfolge für die AEC. Anfangs wurden drei von uns vieren im Exekutivkomitee neu gewählt, und der Verband bekam einen neuen Geschäftsführer. Gemeinsam machten wir uns daran, die jeweilige Rolle von Rat, Exekutivkomitee und Geschäftsführer klarzustellen, das Büro-Team neu zu strukturieren und die Satzung um eine Geschäftsordnung zu ergänzen. Inzwischen gelang es der AEC nicht nur, einen substantiell aufgestockten Betriebszuschuss von der Europäischen Kommission gewährt zu bekommen, sondern auch die Fördermittel für eine dritte Runde des „Polifonia“-Projekts. Diese zwei Erfolge haben es der AEC unter anderem ermöglicht, nicht weniger als fünf Veranstaltungen in jedem der drei Jahre 2011 – 2013 durchzuführen.

Als ich Ende 2010 Präsidentin wurde, war innerhalb der AEC längst die Diskussion im Gange, ob man möglicherweise das Büro nach Brüssel verlegen sollte. 2012 verwandelte sich die Diskussion in Wirklichkeit, und so nahm das neue Brüsseler Büro seine Geschäftstätigkeit im Januar 2013 auf. Die Vorteile dieses strategisch signifikanten Standorts können wir bereits heute spüren, was der AEC zusammen mit der im Mai dieses Jahres neu gestarteten Website dabei helfen sollte, ihre Effektivität als „die führende Stimme für Musikhochschulbildung in Europa“ in den kommenden Jahren beizubehalten und auszubauen.

Ich bin davon überzeugt, dass eine starke AEC mehr denn je gebraucht wird. In einem permanent im Wandel begriffenen Bereich des Hochschulwesens, in dem „Standardisierung“ einen bedrohlichen Schlüsselbegriff darstellt, ist es von äußerster Wichtigkeit, eine starke und respektierte Organisation zu haben, die uns repräsentiert; die unsere Unterrichts- und Forschungsmethoden transparent, sichtbar und allgemein akzeptiert macht; die unser spezifisches Wesen verdeutlicht und verteidigt; und die uns gegenüber unseren nationalen Regierungen Rückhalt gibt, wann immer wir solchen benötigen. Wir brauchen eine Organisation, die versucht, alle Mitgliedsinstitutionen, ob klein oder groß, traditionell oder experimentell, von Ost nach West und von Nord nach Süd, zu repräsentieren; für all diejenigen Wesensmerkmale zu stehen, die wir gemeinsam haben und die uns zum Vorteil dienen sollen.

Ich habe mich eingehend mit der Frage einer zweiten Amtszeit beschäftigt. Meine Zuständigkeiten an meiner Heimatinstitution haben sich über die letzten drei Jahre vervielfacht, und aus meiner Erfahrung aus erster Hand weiß ich nun über die Anforderungen an das Präsidenschaftsamt Bescheid. Doch im Vollgefühl der Unterstützung durch zahlreiche KollegInnen und im Bewusstsein, mit derart fähigen Leuten im Exekutivkomitee, im Rat und AEC-Büro umgeben zu sein, erschließt sich mir die Zuversicht, als Kandidatin für ein zweites Mandat als AEC-Präsidentin anzutreten. Ich glaube an die Stärke der AEC und würde es als Ehre empfinden - wenn Sie mich

beauftragen wollen - damit fortzufahren, meine Erfahrung und Energie sowie meinen Enthusiasmus zur Verfügung zu stellen, um in den kommenden drei Jahren aktiv zur Realisierung der noblen und ambitionierten Ziele der AEC beizutragen.

Mit den besten Wünschen,

Pascale de Groot



Kandidatur fürs Vizepräsidentenamt

Eirik Birkeland
Norwegian Academy of Music
Oslo, Norwegen

Eirik Birkeland war von 2006-2013 Rektor der Norwegian Academy of Music. 1953 geboren, studierte er Geschichte an der Universität von Bergen und Musik an der Universität in Oslo sowie an der Norwegian Academy of Music. Er war von 1980-1984 Erster Fagottist am Königlich Dänischen Orchester in Kopenhagen und von 1984-2006 stellvertretender Erster Fagottist am Oslo Philharmonic Orchestra. Er ist leidenschaftlicher Kammermusiker und spielt in einer Reihe von Ensembles. Mit dem Oslo Philharmonic und anderen Synchronieorchestern ist er als Solist aufgetreten.

Birkeland war von 1996-2002 Sprecher des Künstlerischen Ausschusses beim Oslo Philharmonic Orchestra und für vier Jahre Mitglied der Stimmführergruppe unter dem Künstlerischen Leiter Mariss Jansons.

Seit 1985 lehrt er Fagott, Kammermusik und Interpretation an der Norwegian Academy of Music und ist außerdem als Gastdozent im Rahmen des internationalen ERASMUS-Lehreraustauschprogramms an verschiedenen europäischen Institutionen tätig. Er ist aktives Mitglied einer Gruppe von Kammermusiklehrern der Norwegian Academy of Music, die 2006 vom Norwegischen Bildungsministerium für herausragende pädagogische Qualität ausgezeichnet wurde.

Als Rektor der Academy hat er ein dynamisches Führungsteam aufgebaut, dessen Fokus auf hoher Ausbildungsqualität, musikalischer Erneuerung und kritischer Reflektion liegt. Die Norwegian Academy of Music beabsichtigt, ihre Qualität durch internationale Partizipation, Zusammenarbeit und Transparenz weiterzuentwickeln.

Eirik Birkeland wurde 2007 Ratsmitglied der AEC und 2010 als solches wiedergewählt. Aus dieser Position heraus hat er im Wahlkomitee und Programmkomitee für die Thementage bei den Jahreskongressen gearbeitet.

Während der letzten Jahre war er auch Generalsekretär des Verbandes nordischer Musikhochschulen (ANMA) und spielte eine aktive Rolle als Vorstandsmitglied des Oslo Philharmonic Orchestra, von Knowledge Oslo sowie dem norwegischen Hochschulverband. Gegenwärtig leitet er ein von den norwegischen Bildungs- und Kulturministerien ernanntes Expertengremium, das den Gesamtbeitrag des kulturellen Sektors für die musischen Fächer an den Primär- und Sekundärschulen evaluieren und einen Neustrukturierungsvorschlag erarbeiten soll.

Diesen Herbst 2013 hat er seine Karriere als Interpret sowie als Lehrer an der Norwegian Academy of Music wiederaufgenommen.

Eirik Birkeland ist Rektor der Norwegian Academy of Music. 1953 geboren, studierte er Geschichte an der Universität von Bergen und Musik an der Universität in Oslo sowie an der Norwegian Academy of Music. Er war von 1980-1984 Erster Fagottist am Königlich Dänischen Orchester in Kopenhagen und von 1984-2006 stellvertretender Erster Fagottist am Oslo Philharmonic Orchestra. Er ist leidenschaftlicher Kammermusiker und spielt in einer Reihe von Ensembles.

Birkeland war von 1996-2002 Sprecher des Künstlerischen Ausschusses beim Oslo Philharmonic Orchestra und für vier Jahre Mitglied der Stimmführergruppe unter dem Künstlerischen Leiter Mariss Jansons.

Seit 1985 lehrt er Fagott, Kammermusik und Interpretation an der Norwegian Academy of Music und nahm mehrmals am internationalen ERASMUS-Lehreraustauschprogramm teil. Er ist aktives Mitglied einer Gruppe von Kammermusiklehrern der Norwegian Academy of Music, die 2006 vom Norwegischen Bildungsministerium für herausragende pädagogische Qualität ausgezeichnet wurde. Seit 2002 ist er Vorstandsmitglied der Norwegian Academy of Music und wurde im Januar 2006 als Rektor ernannt.

Als Leiter der Academy hat er ein dynamisches Führungsteam aufgebaut, dessen Fokus auf hoher Ausbildungsqualität, musikalischer Erneuerung und kritischer Reflektion liegt. Die Norwegian Academy of Music beabsichtigt, ihre Qualität durch internationale Partizipation, Zusammenarbeit und Transparenz weiterzuentwickeln. Die Academy hat sich im Frühjahr freiwillig einer Testakkreditierung der AEC unterzogen, im September die AEC-Konferenz internationaler KoordinatorInnen ausgerichtet, und sie wird im Mai 2008 eine weitere AEC-Konferenz zur Vor-Hochschulbildung organisieren.

Sehr geehrte VertreterInnen der AEC-Mitgliedsinstitutionen,

hiermit reiche ich meine Kandidatur für das Amt des Vizepräsidenten des Europäischen Musikhochschulverbands ein.

Die AEC feiert in diesem Jahr ihr 60-jähriges Jubiläum. Der Verband hat im Lauf der Jahre an Größe und Kapazität gewonnen und wird heute als eine engagierte und vorausschauende europäische Organisation geschätzt. Als Ratsmitglied der AEC habe ich seit 2007 die Gelegenheit und das Vergnügen, im Dienste der Entwicklung der Musikhochschulbildung in Europa mit engagierten KollegInnen verschiedener Nationalitäten im Rat, im Exekutivkomitee und im Büro zusammenzuarbeiten. Als AEC-Mitglieder haben wir gute Gründe, stolz darauf zu sein, was die Organisation heutzutage darstellt und erreicht hat.

Unser Verband konzentriert sich auf die Qualitätssteigerung der zentralen Aktivitäten der Mitgliedsinstitutionen: Ausbildung, künstlerische Arbeit und Forschung. Die mehr als 280 Mitglieder der AEC stellen bemerkenswerte Ressourcen und wertvolle Vielfalt dar. Das geteilte Wissen über bewährte Praktiken allerdings, das Entwickeln von Partnerschaftsaktivitäten und das Etablieren gemeinsamer Standards lässt uns erkennen, dass wir in einiger Hinsicht allmählich ähnlicher werden als in früheren Jahren.

Die Lissabon-Strategie von 2000, die Europas Ambition als weltweit führende wissensbasierte Volkswirtschaft ankündigte, belastet durch die Finanzkrise und ökonomische Stagnation der letzten Jahre, hat eine wachsende Nachfrage nach inhaltlicher Bedeutung und Ergebnisdokumentation sogar in der Musikhochschulbildung entstehen lassen - einschließlich unserer künstlerischen Arbeit und Forschung.

Deshalb nahmen die Initiativen der AEC für die EU-politischen Entwicklungen in Kultur und Bildung einen noch bedeutenderen Platz in der Agenda unserer Organisation ein. Als Schlüsselthemen betrachten wir: ein weit gefasster Begriff von Wissen, das Verstehen, dass nicht alles, was zählt, gezählt werden kann, die Anerkennung der Künste als grundlegend für Individuum und Gesellschaft, und vielleicht auf längere Sicht, der Respekt vor künstlerischer Arbeit als ebenbürtig mit der Forschung.

Unsere Arbeit für Anerkennung und Nachhaltigkeit in der Musikhochschulbildung braucht auf jedweder Ebene engere Bindungen zur Gesellschaft: auf der Ebene des/r einzelnen Studenten/in in seinem/ihrem Programm; im institutionellen Dialog mit professionellen Partnern der Musikbranche; und in der strategisch politischen Arbeit der AEC auf europäischer Ebene.

Wir sollten in diesen Entwicklungen nicht von der Haltung abweichen, dass unsere pädagogische und künstlerische Arbeit und Forschung auf Freiheit gründet - um zu gestalten, zu recherchieren, kritisch zu hinterfragen, künstlerische Ergebnisse auch irrationaler Natur vorzubringen, oder auch widersprüchliche Ansichten. Diese Freiheit, die den Künsten und der Hochschulbildung vertrauensvoll überantwortet wird, will als unersetzliche Quelle von Humanität, Vielfalt und Demokratie verstanden sein.

Ich möchte Sie um Ihre Unterstützung dabei bitten, die Verantwortung als Vizepräsident der AEC zu übernehmen,

Mit dankbaren Grüßen

Eirik Birkeland

Kandidatur fürs Generalsekretariat

Jörg Linowitzki
Musikhochschule Lübeck
Deutschland

Schon als Kind war J. Linowitzki Preisträger verschiedener Wettbewerbe. 1975 gewann er den Musikpreis der Possehl-Stiftung und ging 1976 als Stipendiat der Herbert von Karajan Stiftung an die Orchesterakademie des Berliner Philharmonischen Orchesters. Er spielte unter der Leitung unzähliger weltberühmter Dirigenten, bis er 1977 als stellv. Solobassist an das Sinfonieorchester des NDR wechselte, dem er unter der Leitung von Kl. Tennstedt, G. Wand und J.-A. Gardiner bis 1995 angehörte. 1995 bekam Linowitzki den Ruf auf eine Kontrabass- Professur an der Musikhochschule in Lübeck. Er ist weiterhin von vielen Orchestern gefragt und gibt Meisterkurse in Deutschland, Europa und in Japan.

Jörg Linowitzki tritt als Solist auf und wird von zahlreichen bekannten Klaviertrios oder Streichquartetten zur Interpretation von Werken mit Kontrabass eingeladen. Als Gründungsmitglied des Linos Ensembles widmet er sich seit über 30 Jahren der gemischten Kammermusik, unternimmt Konzertreisen durch die ganze Welt und ist Gast internationaler Festivals. Sein Schaffen wurde von allen deutschen Rundfunkanstalten produziert und ist auf über 30 CD-Einspielungen zu hören.

Von 1996 bis 2011 war er Vizepräsident der Musikhochschule Lübeck, ist bis heute ihr „Director of foreign affairs“ und widmet sich der höheren Musikausbildung in ganz Europa als Generalsekretär der AEC. Seit 4 Jahren ist er außerdem Präsident der ABAM (Association of Baltic Academies of Music), einem Zusammenschluss von 17 Musikhochschulen im Ostseeraum.

Hochgeschätzte, liebe Kolleginnen und Kollegen !

Seit einer Amtsperiode darf ich für Sie unsere AEC als Generalsekretär vertreten. In vielen Vorstands- und Excom-Sitzungen habe ich versucht, unser aller Interessen in die Arbeit einzubringen. Ich glaube, dass wir mit vielen Angeboten zu verschiedenen Themen z.Z. sehr gut aufgestellt sind, wir dürfen uns aber nicht zurücklehnen und auf die Zukunft hoffen, sondern müssen weiterhin die Zukunft der europäischen Musikhochschulen verfolgen und gestalten. Das für alle hochinteressante 3. Polifonia – Projekt wird 2014 auslaufen, neue Wege der engen Zusammenarbeit auf verwalterischer und künstlerischer Ebene müssen beschritten werden. Hier wird viel Arbeit entstehen, für Anregungen und Ideen Ihrerseits bin ich jederzeit offen.

Die Finanzen der AEC müssen auf einer sicheren Basis gefestigt und die unglaublichen Diskussionen über weitere Einsparungen in vielen Mitgliedshochschulen von uns allen angeprangert werden. Die Politiker in Europa sollten stolz sein auf die verschiedenen Institutionen für höhere Musikausbildung und uns als kleine, hoch spezialisierte und international anerkannte Einrichtungen fördern. Mit unserem Umzug nach Brüssel sind wir der „Politik“ etwas näher gerückt, nun gilt es, dies zu nutzen und der Kultur bzw. der künstlerischen und künstlerisch-pädagogischen Ausbildung stärkeres Gewicht zu verleihen.

Ich möchte helfen und stehe für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung.

Vielen Dank, Ihr Jörg Linowitzki

Kandidaten für die Ratsmitgliedschaft

Grzegorz Kurzyński

K. Lipiński-Musikakademie in Wrocław
Polen

Grzegorz Kurzyński (geb. am 23. Februar 1949 in Posen – Polen), absolvierte die K. Lipiński-Musikakademie in Wrocław (Breslau) unter der Leitung von Prof. Włodzimierz Obidiwicz. Er erhielt auch das Diplom des Königlichen Musikonservatoriums in Brüssel, wo er unter der Leitung von Prof. Jean-Claude Vanden Eynden studierte, und der renommierten Juilliard School of Music in New York, wo er bei Prof. Joseph Kalichstein und Prof. Abbey Simon studierte. Er bekam Stipendien vom Belgischen Kultusministerium, von der The Barbara Piasecka Johnson Foundation (USA) und vom berühmten amerikanischen Pianist Malcolm Frager. Er konzertierte in Polen, im Vereinigten Königreich, in Belgien, in den Niederlanden, in der Schweiz, in Russland, in der Ukraine, in Luxemburg, in den Vereinigten Staaten, in Tschechien, Australien, Lettland, Südkorea, Österreich und Italien. Er machte viele Aufnahmen für Radio und Fernsehen sowie CD-Aufnahmen. Er wird als Juror zu zahlreichen in- und ausländischen Klavierwettbewerben eingeladen.

Seit dem Jahr 1972 unterrichtet er Klavier an der K. Lipiński-Musikakademie in Breslau und an der I. J. Paderewski-Musikakademie in Posen. Zurzeit leitet er den Klavierlehrstuhl der Musikakademie in Breslau. Früher (zwischen 2002 und 2008) war er auch Rektor dieser Hochschule. Seit 2008 ist er Beauftragter des Rektors für Integration mit dem Europäischen Hochschulraum (was mit Aufgaben und Pflichten des Prorektors vergleichbar ist). Er ist ebenfalls:

- Mitglied des Polnischen Rats für Kunsthochschulwesen (2002-2004),
- Mitglied der Akkreditierungskommission – Bologna-Prozess – Konferenz der Rektoren Akademischer Schulen in Polen (KRASP),
- Vorsitzender der Staatlichen Akkreditierungskommission der Kunsthochschulen in Polen (AKUA) (2002-2008),
- Vize-Vorsitzender der Konferenz der Rektoren der polnischen Kunsthochschulen (2005-2008),
- Experte für Standards für Instrumentenspiel, Jazz- und Estradenmusik im polnischen Haupthochschulrat,
- Mitglied des Ökonomischen Komitees der Konferenz der Rektoren Akademischer Schulen in Polen (KRASP),
- Mitglied des Panels für Bildung des akademischen Weiterbildungsmodells,
- Mitglied des Vorstands des Europäischen Kunsthochschulnetzes CHAIN,
- Mitglied der Polifonia Tuning Working Group (AEC),
- Berater im Programm Tuning (AEC),
- Seit 2010 Mitglied der Polifonia Arbeitsgruppe für Akkreditierung und des Komitees für Qualitätsverbesserung (AEC),
- Mitglied des Ausschusses für Prozeduren und Kriterien der Bewertung der wissenschaftlichen Leistung am polnischen Ministerium für Wissenschaft und Hochschulwesen,
- Mitglied der Polnischen Akkreditierungskommission,
- Vorsitzender der Arbeitsgruppe des Ministeriums für Wissenschaft und Hochschulwesen, die die Implementierung des staatlichen Qualifikationsrahmen für das Musikhochschulwesen vorbereitet,
- Mitglied des Hauptrates für Hochschulwesen in Polen,
- Bologna-Experte aufgestellt durch das Ministerium für Wissenschaft und Hochschulwesen,
- Experte für internationale Akkreditierungsverfahren,
- Durch den Rektor Bevollmächtigter für Integration im Gebiet des Europäischen Hochschulwesens (entsprechend der Position des Vize-Rektoren)

Zudem führt Grzegorz Kurzyński zahlreiche Meisterklassen, publiziert und hält Vorträge in Polen und in anderen europäischen Ländern über den Europäischen Qualifikationsrahmen, Bildungsergebnisse, das akademische Weiterbildungsmodell, die Dubliner Deskriptoren und den Bologna-Prozess. Des Weiteren nimmt Grzegorz Kurzyński als Mitglied in Expertenausschüssen bei internationalen Akkreditierungsverfahren an der Viktor Popov Choral Arts Academy und der Gnesins Russian Academy of Music in Moskau, der Academy of Music Gheorghe Dima, Cluj Napoca in Rumänien, der Lithuanian Academy and Music and Theater in Vilnius und des Komitas State Conservatory in Yerevan, Armenien teil.

Vor drei Jahren, während des AEC-Kongresses in Warschau, hatte ich die Ehre, zum AEC-Ratsmitglied gewählt zu werden. Seitdem hatte ich das wirklich große Vergnügen, mit ausgezeichneten Teams im Rat, im Exekutivkomitee und im AEC-Büro

zusammenzuarbeiten.

Für mich war es eine wertvolle Erfahrung, die sich auf viele unterschiedliche, bedeutende Aktivitäten erstreckte - zum Beispiel jüngste Verbindungen mit Ländern im Westbalkan, Kontakte zu VertreterInnen osteuropäischer Hochschulen, Erfahrung aus mehreren Akkreditierungsverfahren.

Mein erster Kontakt mit der AEC fand vor 13 Jahren beim Jahreskongress in Bukarest statt. Allmählich wurde ich in diverse Formen der AEC-Arbeit involviert: Ich war Mitglied der Polifonia-Tuning-Arbeitsgruppe, der Akkreditierungsarbeitsgruppe und des Komitees für Qualitätssteigerung, bis ich schließlich zum Ratsmitglied gewählt wurde.

Meine Erfahrung stützt sich auf meine Arbeit in der Rektorenkonferenz der polnischen Musikakademien, als Mitglied des Nationalen Rats für Wissenschaft und Bildung in Polen, als Mitglied der nationalen polnischen Akkreditierungskommission, als Leiter der Arbeitsgruppe im Ministerium für Wissenschaft und Bildung zur Vorbereitung und Durchführung des Nationalen Qualifikationsrahmens für künstlerische Hochschulbildung, als Mitglied des Zentralrats für Wissenschaft und Bildung in Polen, als vom Ministerium für Wissenschaft und Bildung eingesetzter Bologna-Experte, als Teilnehmer an einer Reihe von internationalen Foren (inklusive der bereits erwähnten, von der AEC geschaffenen) bot mir die gesammelte Erfahrung die Möglichkeit, einen umfassenden Überblick über die gesamten europäischen Entwicklungen im Bereich der Musikhochschulbildung zu gewinnen; all dies gibt mir die Zuversicht, dass ich in der Lage bin, den Herausforderungen angemessen begegnen zu können, die auf die AEC als der führenden europäischen Institution auf dem Gebiet der Musikhochschulbildung zukommen.

Meiner Meinung nach gibt die AEC verschiedenen Maßnahmen und Vorwärtsbewegungen bei der steten Entwicklung der Musikausbildung in ganz Europa frische Impulse. Zugleich ist es diejenige Organisation, die uns zur Wahrnehmung all der Andersartigkeiten und enormen Diversität zwischen unseren Institutionen verpflichtet hielt und hält. Polen zum Beispiel hat sein gewaltiges musikalisches Erbe (Chopin, bedeutende Musiker - Pianisten, Violinisten - Leszetycki, Paderewski, Wieniawski, Tausig, Michalowski, Joseph Hofmann, Horszowski, Lutoslawski, nun Górecki, Penderecki, Zimerman) und einen sehr speziellen Ansatz in der Musikerziehung (nicht zu vergleichen mit dem vieler anderer Länder). Gleichwie ist Polen eine Art Schwelle zwischen West- und Osteuropa.

In meinen Augen stellt die AEC wahrhaftig eine Art Brücke zwischen westlichem und östlichem Europa her, all die verschiedenen Traditionen berücksichtigend, all unsere Gemeinsamkeiten voranbringend, und zugleich im Bemühen konzentriert, die Besonderheiten und die erhebliche Verschiedenartigkeit unter unseren Institutionen zu bewahren. Ich denke, dass ich einer derjenigen bin, die diese Verbindungen knüpfen können: Ich habe in Polen ebenso studiert wie am Royal Conservatoire in Brüssel, Prof. Victor Merzhanov vom Tschaikowsky-Konservatorium in Moskau war mein Lehrer und sehr guter Freund, und zuletzt studierte ich in Amerika an der Juillard School. Ich kenne alle unterschiedlichen Blickwinkel auf die Musikerziehung.

Als AEC-Ratsmitglied habe ich vor, wirksame Initiativen zugunsten der Entwicklung der Musikhochschulbildung anzuführen, wobei ich nicht außer Acht lassen werde, welche sensible Rolle diese in der emotionalen und intellektuellen Entwicklung der begabten Jugendlichen spielt.

Grzegorz Kurzyński

Jacques Moreau ist gegenwärtig Direktor des Cefedem Rhone-Alpes (Lyon, Frankreich). Er hat stets sowohl künstlerische Aktivitäten verfolgt als auch wachsende Verantwortung als Mitarbeiter von Hochschulen übernommen.

Er machte seinen Abschluss als Pianist am Pariser Conservatoire und durchlief danach den Aufbaustudiengang, wo er in den Genuss der Lehre von Meistern wie György Sandor, Nikita Magaloff, György Sebok, Georges Pludermacher kam.

Anschließend studierte er einige Jahre lang Gesang und Cello. Auf dem Podium ist er sowohl als Solist, wie auch im Rahmen von Kammermusik und Orchesterkonzerten aufgetreten; auch hat er einige CDs aufgenommen („Französische Melodien“, „Visions de l'Amen“ von Olivier Messiaen, „Li Po“ von Bruno Ducol und „Ballade des Pendus“ von Vincent Paulet). Ferner dirigiert er Chorensembles und Jugendorchester.

Als Träger der französischen Lizenzen für Lehrtätigkeit und Hochschulleitung war er 18 Jahre lang am regionalen Conservatoire in Reims tätig; hauptsächlich als Klavierlehrer, und im letzten Jahr als stellvertretender Direktor.

Zwischenzeitlich leitete er 10 Jahre lang eine private Musikschule in der Nähe von Paris.

Von 2002 bis 2007 war er Leiter der Musikabteilung am Conservatoire Supérieure de Lyon. In dieser neuen Betätigung entdeckte er als noch unerschlossenes Arbeitsfeld die europäische Musikhochschulbildung, wofür er regelmäßig AEC-Projekten zuarbeitete (Polifonia 1, 2 und 3; Humart-Projekt). Am Conservatoire Supérieur de Lyon wirkte er an der Durchführung des neuen, auf das Bologna-System zugeschnittene Curriculum mit.

Auf internationaler Ebene wurde er zu Expertenrunden an diversen Hochschulen geladen: in Sevilla, Tallinn, Pristina, am Kairoer Konservatorium und der Silpakorn Universität in Bangkok). Auch war er externer Prüfer für die Master-Programme am Royal College of Music in London.

Moreau ist sehr aktiv in die Beratung einer neuen Musikhochschule in Bangkok eingebunden. Das „Princess Galyani Vadhana Institute of Music“ ist eine Einrichtung mit dem Status einer unabhängigen Universität. Das Programm soll 2014 seinen Anfang nehmen.

2014 wurde er vom Kulturministerium mit dem Titel Chevalier des Arts

Unverzüglich nach der Aufnahme meiner Tätigkeit am Conservatoire National Supérieur Musique et Danse de Lyon 2002 kam ich nach Mailand, um das Conservatoire beim AEC-Arbeitsgruppentreffen für die « Südlichen Länder » Europas zu vertreten. Dies war der Beginn meines Engagements beim AEC: Polifonia 1 und 2, Humart-Projekt, und nun Polifonia 3.

Als heutiger Direktor des Cefedem Rhône-Alpes bin ich mit dem Umfeld von Instrumental- und GesangslehrerInnen der Hochschulbildung vertraut, und ebenso nahe stehe ich der von der INVITE-Gruppe entwickelten Arbeit.

Als Berater bzw. externer Prüfer habe ich mehrere Hochschulen in Europa besucht, und sogar in Kairo, Ägypten.

Zwei Beispiele verdeutlichen meiner Meinung nach die Bedeutung der AEC. Seit 2007 war ich in der Beratung bei der Entstehung einer Musikhochschule in Bangkok aktiv. Drei zentrale Werte wurden definiert: künstlerische Exzellenz; künstlerische Forschung ebenso wie die Erforschung dessen, was die Entwicklung westlicher Musik im südostasiatischen Kontext bedeutet und impliziert; und ein wichtiger Prozess der Entwicklung von « éducation populaire ». Nicht allein wegen ihrer innovativen Unterrichtsmethoden wurde die Cefedem Rhône-Alpes als Partner ausgewählt, sondern auch als AEC-Mitglied und somit Teil der europäischen Gemeinschaft der Musikhochschulbildung.

Zweites Beispiel: Unsere Polifonia-Gruppe hielt im frühen Oktober auf Korfu eine Versammlung ab. Wir wurden herzlich willkommen geheißen; nicht nur dafür, dass wir Ihnen die Hand reichen in dieser für sie derzeit so schwierigen Phase, sondern auch für die Unterstützung in Form konkreter Beratung bei ihren Bemühungen, einer seit 1945 unveränderten Musikerziehung einen Entwicklungssprung zu geben.

Mir bedeutet die Mitarbeit im AEC-Rat nicht nur eine gebührende Erwiderung für all das, was die AEC mich erfahren und umsetzen ließ, sondern sie bedeutet auch, dieser Institution die von anderen benötigte Energie zur Verfügung zu stellen, damit sie, wo auch immer, von der Fachkenntnis und der Erfahrung profitieren können, die sich durch die Arbeit vieler Einzelner innerhalb der AEC angereichert haben.

Kaarlo Hildén ist gegenwärtig Dekan der Fakultät für Klassische Musik der Sibelius-Akademie, Universität der Künste, Helsinki. Er studierte Musikpädagogik, Klavier, Vokalmusik und Musiktheorie an der Sibelius-Akademie. Nach seinem Studienabschluss 1997 erhielt er zunächst am Konservatorium Helsinki einen Lehrauftrag in Klavierimprovisation und -begleitung und später am Helsinki Polytechnic Stadia. Ferner unterrichtete er mehrere Jahre lang Musiktheorie und Klavier an der Sibelius-Akademie. Von 2000-2007 managte er den neuen Musikstudiengang am Helsinki Polytechnic Stadia. Neben diesen Lehr- und Führungsaufgaben war er in der Entwicklung internationaler Zusammenarbeit zwischen Hochschulen unterschiedlicher Bereiche aktiv. 2006 initiierte Hildén ein Netzwerk für die Entwicklung internationaler Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Ausbildung von Instrumental- und GesangslehrerInnen. Dieses Netzwerk wurde in Form einer Arbeitsgruppe innerhalb des AEC-Projekts „Polifonia“ fortgesetzt (AG für die Ausbildung von Instrumental- und VokalmusiklehrerInnen). Von 2007 bis 2010 war er Programmleiter am Hanasaari-Kulturzentrum, wo er sich um vielfältige Bildungs- und Kulturprogramme kümmerte, die sich mit der Entwicklung internationaler Zusammenarbeit zwischen Finnland und Schweden befassen. Gleichzeitig wirkte er als Berater und Vorstandsmitglied an der Metropolia-Fachhochschule Helsinki. 2010 wurde er zum Dekan der Fakultät für Klassische Musik der Sibelius-Akademie ernannt.

Die verschiedenartigen internationalen Aufgaben, mit denen ich mich befasst habe, besonders das AEC-Polifonia-Projekt, haben meine Kenntnis der Vielfalt nationaler und institutioneller Kontexte in Europa vertieft. Auch haben sie mein Verständnis für die unterschiedlichen Perspektiven und Erwartungen der AEC-Mitgliedsorganisationen geschärft. So bekam ich eine stärker nuancierte Einsicht in die professionelle Musikwelt wie auch in die Möglichkeiten und Herausforderungen, wie sich die europäische Hochschulpolitik entwickeln kann. Meine 13 Jahre Erfahrung in Führungspositionen haben mich auch mit einem ziemlich aufgeklärten Bild der vielen Aufgaben versorgt, mit denen ein Institutionsleiter konfrontiert ist. Wenn ich zum Ratsmitglied gewählt werde, könnte meine Erfahrung für die Rollendefinierung nützlich sein, die sich die AEC für die Zukunft vornehmen muss. Die gegenwärtige Lage der Hochschulbildung sowohl in Europa als auch global enthält mehrere Optionen. Sie bringt jedenfalls viele Fragen auf und voran, die die Kontinuität und die Stellung der Kunst, der Musik und der Bildung in unserer Gesellschaft betreffen. Die AEC kann ihre zentrale Rolle darin fortsetzen, ihre Mitgliedsinstitutionen durch diese herausfordernden Zeiten zu lotsen, geeignete Verfahrensweisen zu entwickeln und ebenso unsere gemeinsamen Interessen voranzubringen. Angesichts der Beschleunigung des Wandels unserer Umgebung jedoch erfordert dies kontinuierliche Überprüfung der Strategie und Handlungsansätze der AEC. Ich würde mich geehrt fühlen, zu dieser wichtigen Arbeit meinen Beitrag zu leisten.

PRAKTISCHE INFORMATIONEN

Telefonnummern

Sara Primiterra, AEC Events Manager:

0031/639011273

0039/3283255985

Relevante Adressen

Donnerstag 7. November

Aktivitäten: Polifonia Workshops und andere Gruppentreffen

Ort: Conservatorio di Musica "V. Bellini "in Palermo

Adresse: Via Squarcialupo, 45

Palermo, Italy

+39 091 586742

www.conservatoriobellini.it

Aktivität: Mittagessen für Polifonia Workshopteilnehmer und andere Gruppen

Ort: Oratorio Santa Cita

Via Valverde, 3

Palermo

Aktivitäten: Anmeldung, AEC-Ratsversammlung, Newcomers Session und Eröffnungsveranstaltung

Ort: Museo del Risorgimento (Museo di Storia Patria)

Adresse: Piazza San Domenico, 1

90133 Palermo

+39 091 582774

Aktivität: Abendessen

Ort: Palazzo Butera

Via Butera, 18

90133 Palermo

+39 091 611 0162

www.palazzobutera.com

Freitag 8. November

Treffpunkt für die Shuttle-Busse zur Universität von Palermo 9:00

Ort: Conservatorio di Musica "V. Bellini "in Palermo

Adresse: Via Gianluca Squarcialupo, 45

Palermo,

+39 091 586742

www.conservatoriobellini.it

Aktivität: Kongress

Ort: Universität Palermo

Adresse: Viale delle Scienze - Fakultät für Ingenieurwissenschaften und Gebäude 19

Samstag 9. November

Treffpunkt für die Shuttle-Busse zur Universität von Palermo 8:30

Ort: Conservatorio di Musica "V. Bellini "in Palermo

Adresse: Via Gianluca Squarcialupo, 45

Palermo,

+39 091 586742

www.conservatoriobellini.it

Aktivitäten: Kongress

Veranstaltungsort: Universität Palermo

Adresse: Viale delle Scienze - Fakultät für Ingenieurwissenschaften und Gebäude 19

Aktivitäten: Abschlussitzung, Abschlusskonzert und Abendessen

Ort: Teatro Massimo

Piazza Verdi

90138 Palermo

+39 091 605 3111

www.teatromassimo.it

Hotels

AMBASCIATORI HOTEL ***

Address: Via Roma 111
Phone: +39 091 6166881

POSTA HOTEL ***

Address: Via A. Gagini 77
Phone: +39 091587338

IOLI HOTEL ***

Address: Via Michele Amari 11
Phone: +39 091 611 1765

TONIC HOTEL ***

Address: Via Mariano Stabile 126
Phone: +39 091 581754

MASSIMO PLAZA HOTEL ****

Address: Via Maqueda 437
Phone: +39 091 325657

IBIS STYLES HOTEL PALERMO ****

Address: Via Francesco Crispi 230
Phone: 0039 091/580733

PORTA FELICE HOTEL ****

Address: Via Butera 45
Phone: 0039 091 617 5678

AI CAVALIERI HOTEL ****

Address: Piazza Sant'Oliva 8
Phone: 0039 091 58 32 82

PLAZA OPERA****

Address: Via Nicolò Gallo 2
Phone: +39 091 381 9026

MERCURE PALERMO CENTRO HOTEL ****

Address: Via Mariano Stabile 112
Phone: +39 091 324 911

GRAND HOTEL DES PAL MES****

Address: Via Roma 398Palermo
Phone: +39 091 60 28 111

EXCELSIOR HILTON HOTEL****

Address: Via Marchese Ugo 3
Phone: +39 91 79 09 001

GARIBALDI HOTEL***

Address: Via Emerico Amari 146
Phone: +39 091 60 17 111

FEDERICO II GRAND HOTEL****

Address: Via Principe Granatelli 60
Phone: +39 091 74 95 052

WAGNER GRAND HOTEL*****

Address: Via R. Wagner 2
Phone: +39 091 33 65 72

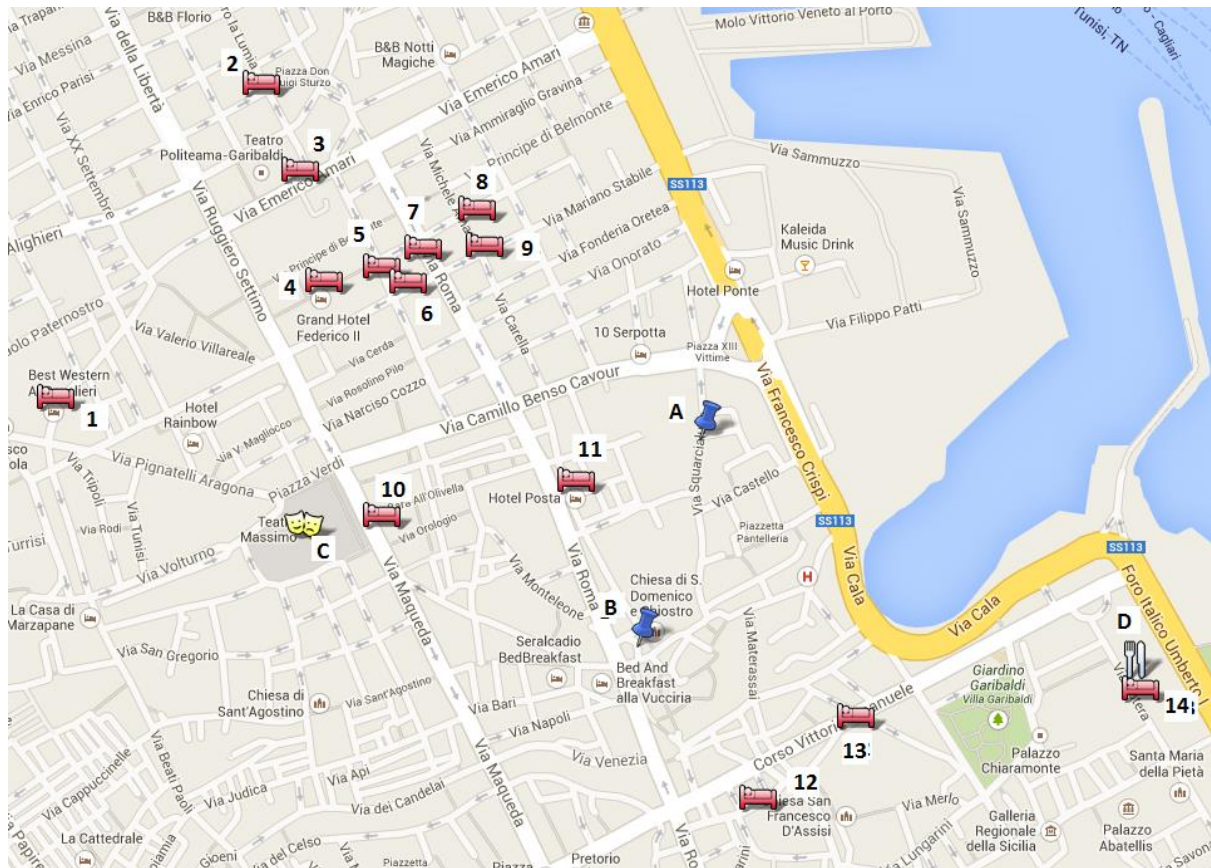
PALAZZO SITANO HOTEL****

Address: Via Vittorio Emanuele 114
Phone: +39 61 19 880

PIAZZA BORSA GRAND HOTEL****

Address: Via dei Cartari 18
Phone: +39 091 32 00 75

Karten



A – Conservatorio di Musica “V. Bellini” di Palermo (Polifonia, working groups, Meeting Point shuttles)

B – Museo di Storia Patria (Registration, Council Meeting, Newcomers Session, Opening Event)

C – Teatro Massimo (Saturday evening)

D – Palazzo Butera (Thursday evening)

1 – Hotel Ai Cavalieri

2 – Hotel Plaza Opera

3 – Hotel Garibaldi

4 – Grand Hotel Federico II

5 – Hotel Wagner

6 – Hotel Tonic

7 – Grand Hotel Des Palmes

8 – Hotel Joli

9 – Hotel Mercure Palermo Centro

10 – Hotel Massimo Plaza

11 – Hotel Posta

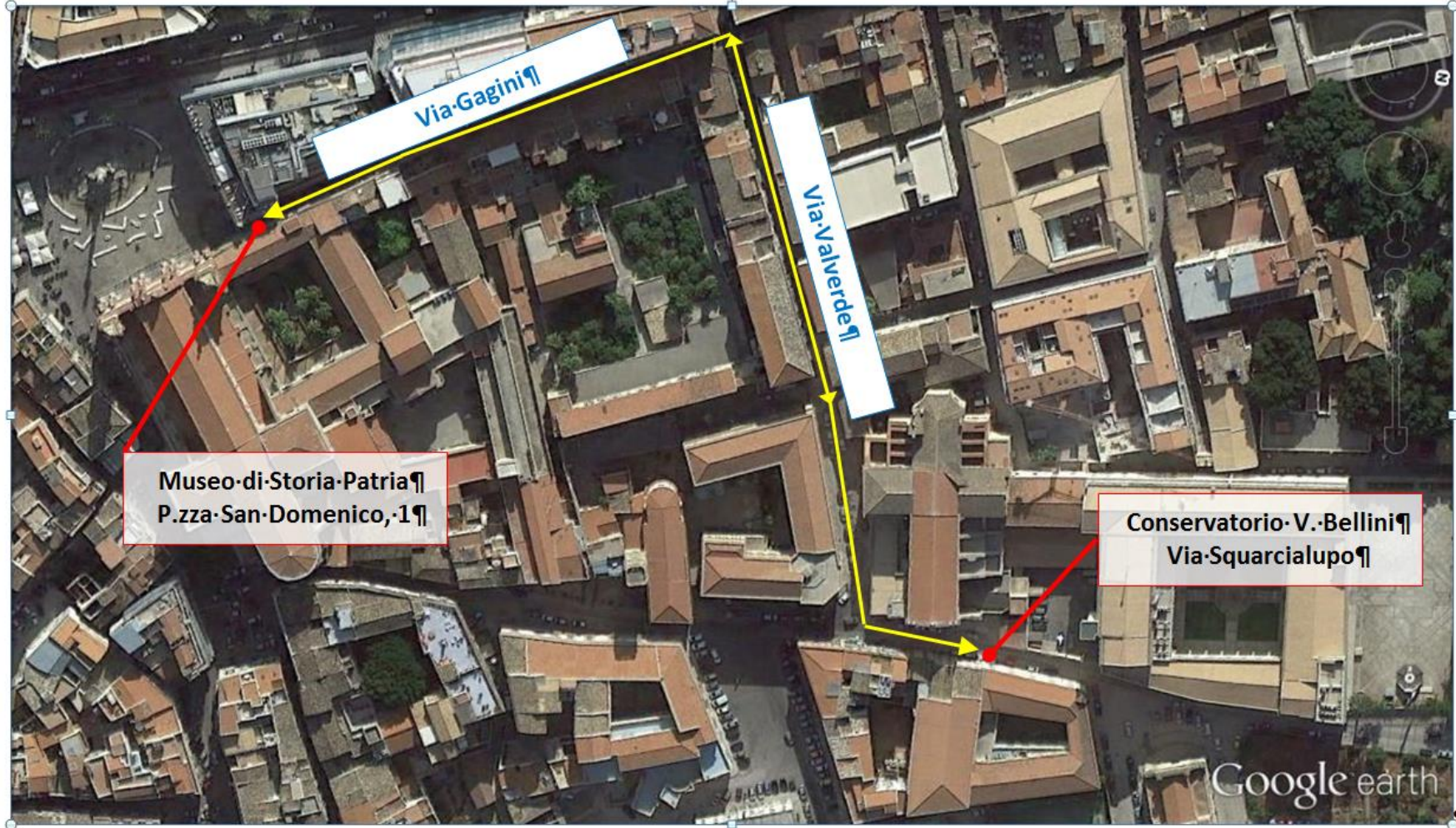
12 – Grand Hotel Piazza Borsa

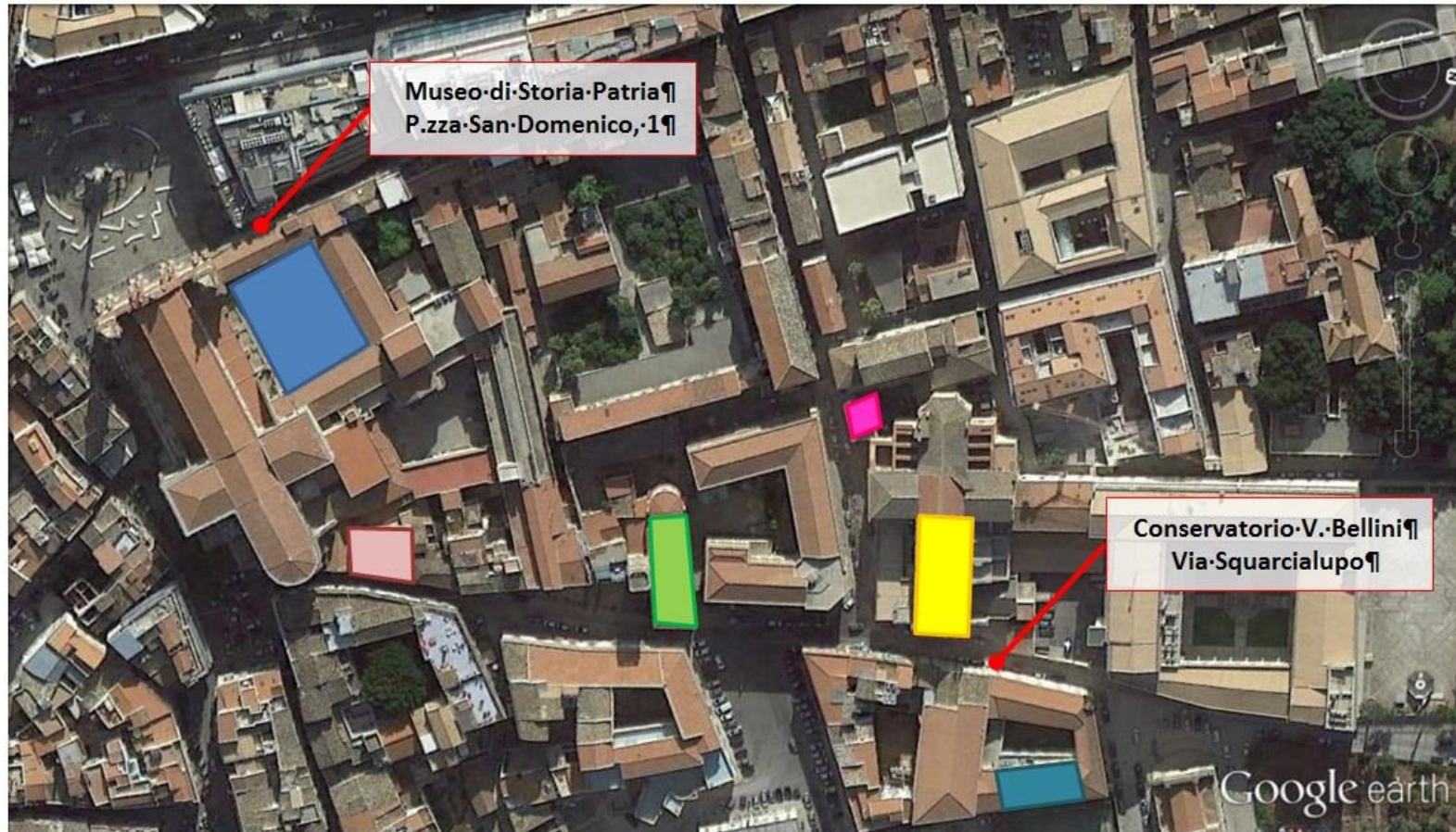
13 – Hotel Palazzo Sitano

14 – Hotel Porta Feli

Walk from → Conservatorio Bellini to Museo Storia Patria
→ Via Squarzialupo → P.zza San Domenico, 1

distance approx. 350 mt





¶

- ¶ Cloister San Domenico (Museo Storia Patria) ¶
- ¶ Oratory of SS Rosario ¶
- ¶ Church Santa Maria in Valverde ¶

¶

- ¶ Oratory of Santa Cita ¶
- ¶ Church Santa Cita (San Mamiliano) ¶
- ¶ Sala Scarlatti, Conservatorio Bellini ¶

¶

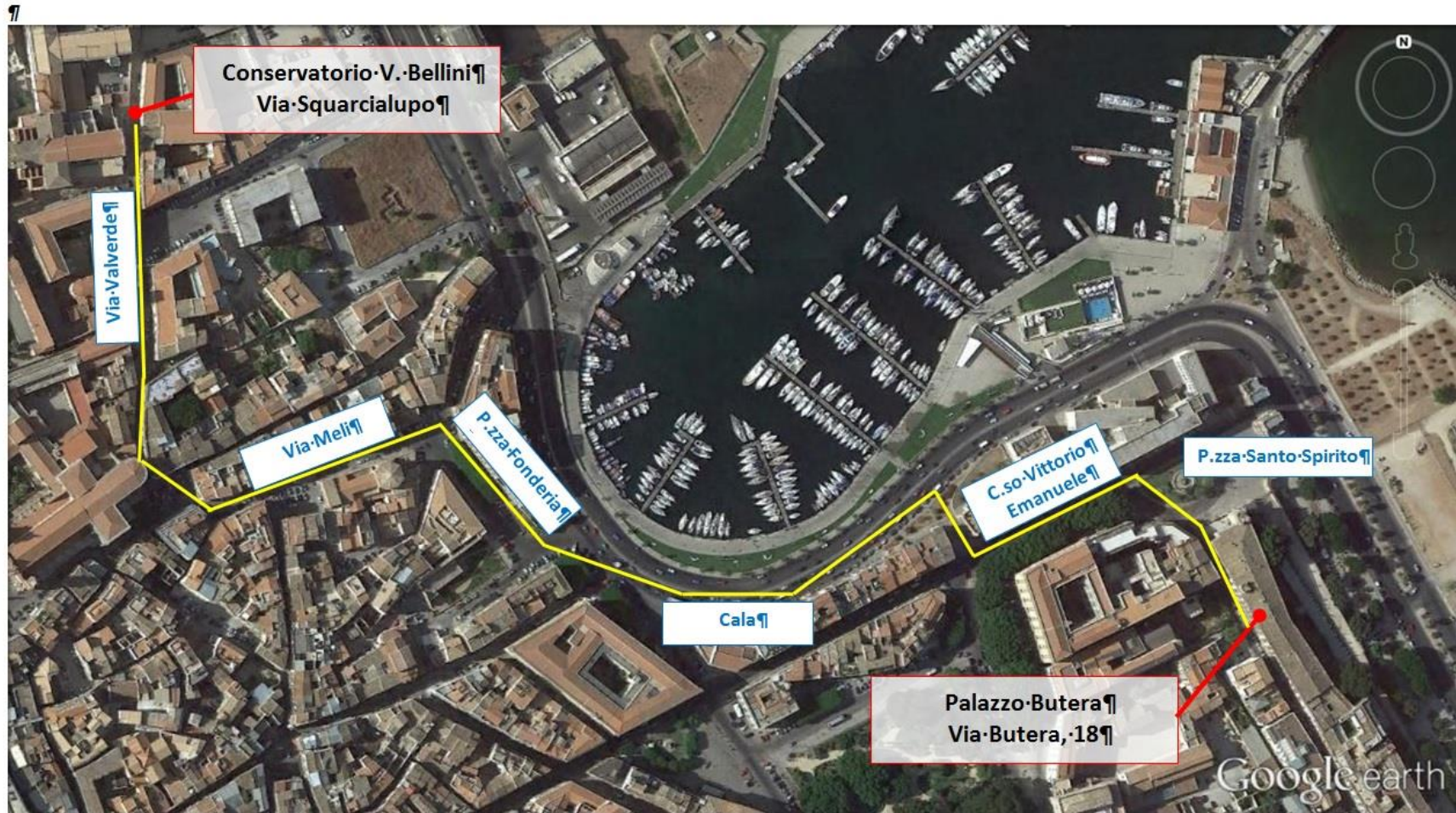
¶

¶

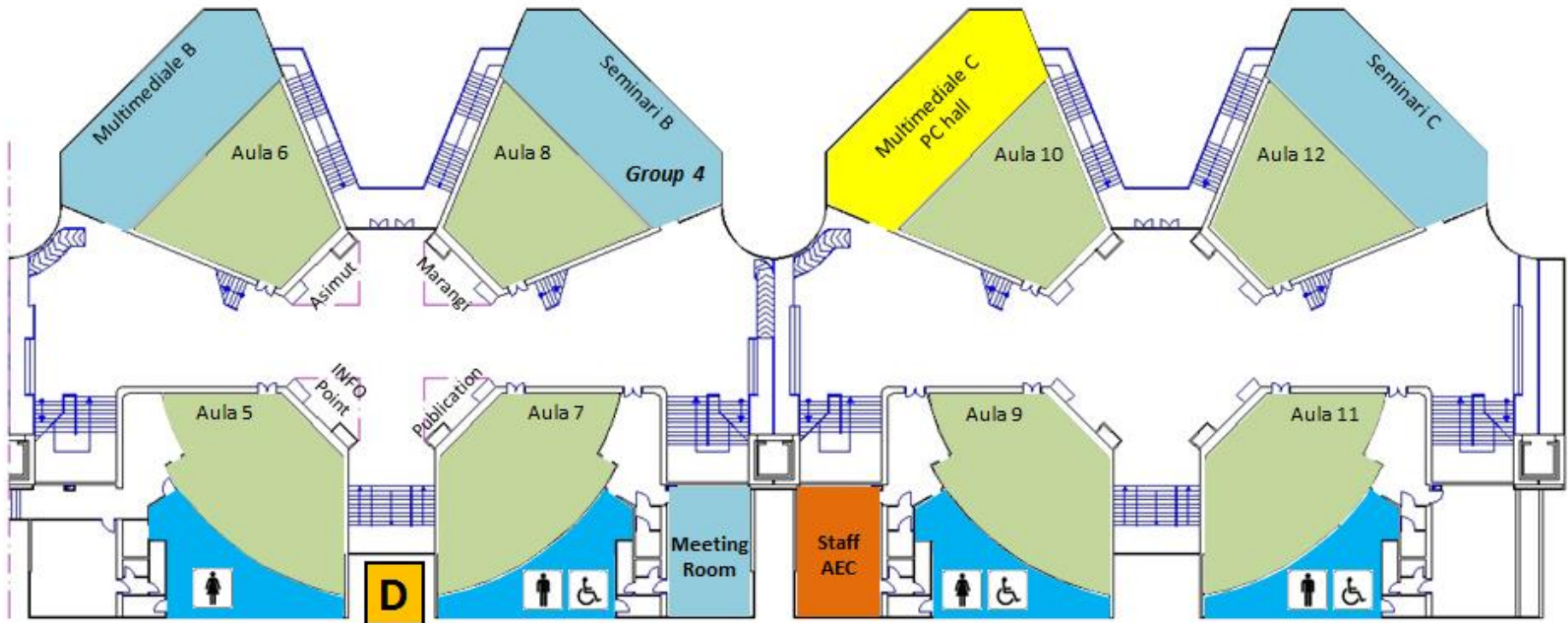
Walk from → Conservatorio Bellini to Palazzo Butera
→ Via Squarcialupo → Via Butera, 18

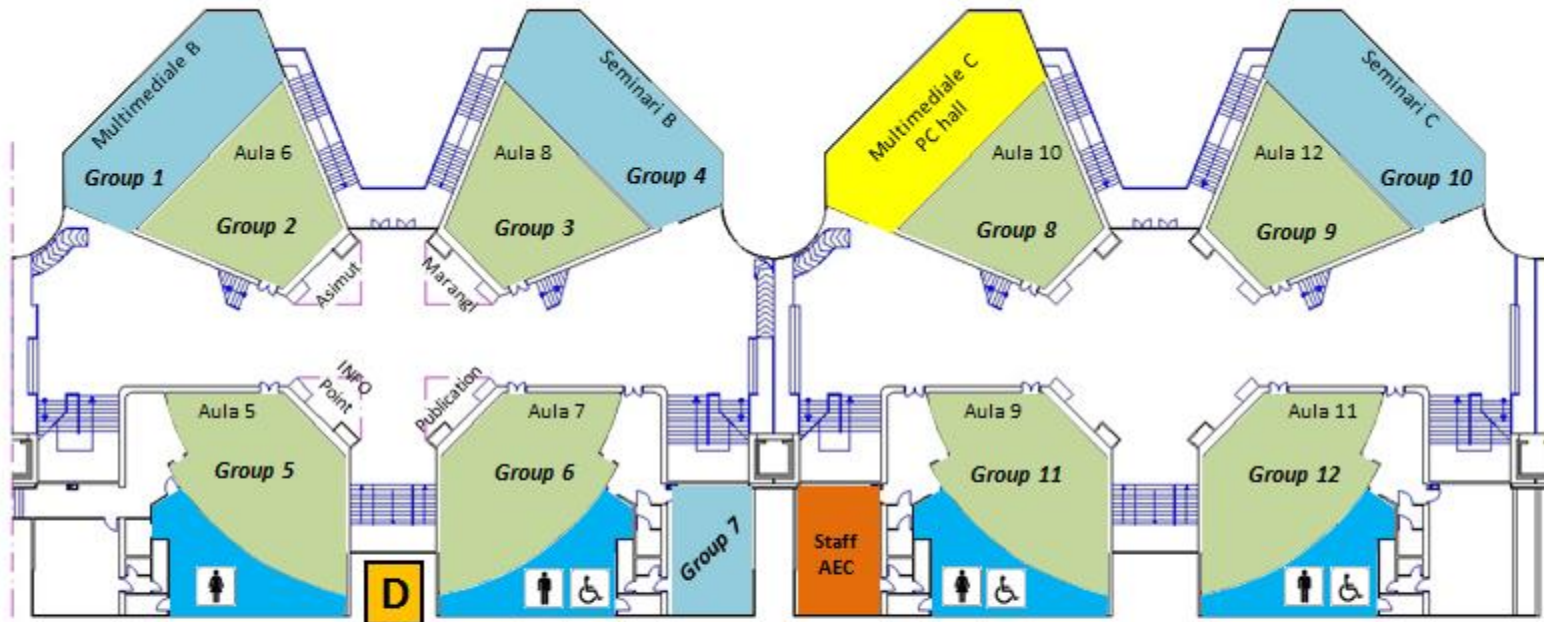
→

distance approx. 950 mt



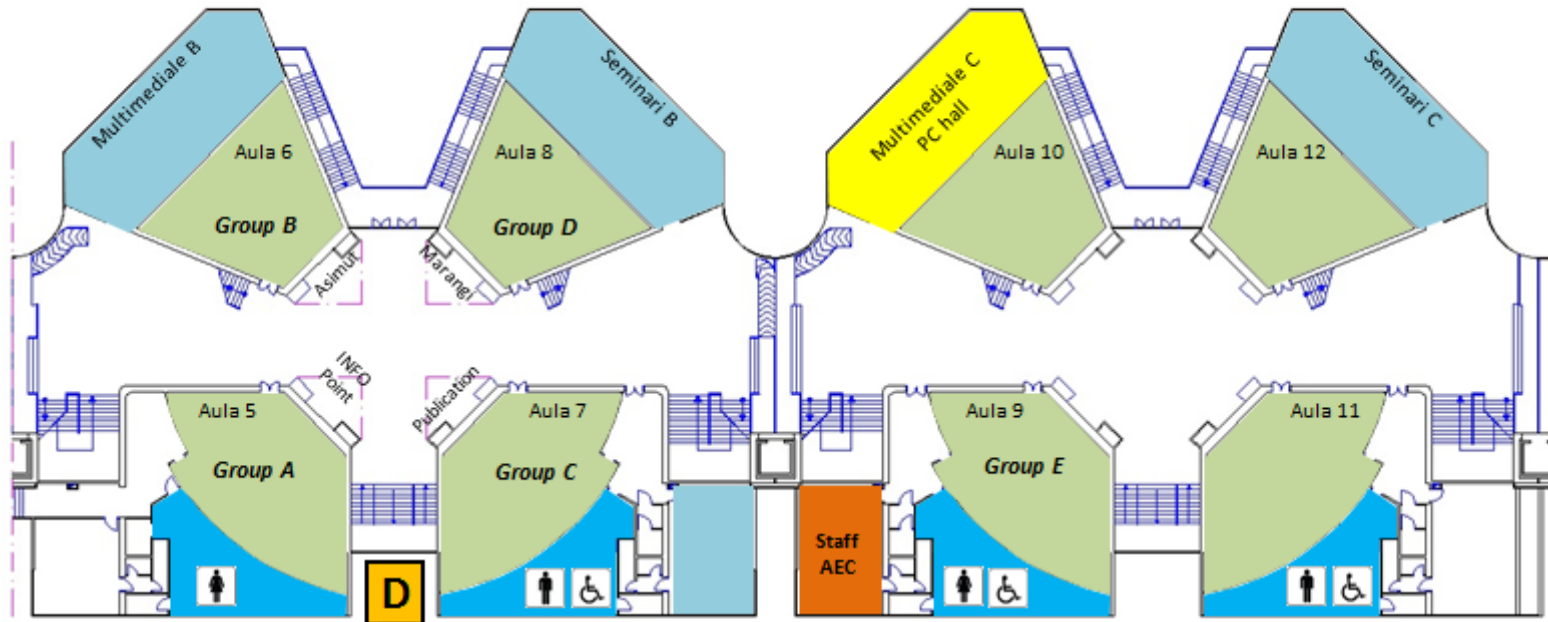






- Group 1.
- Group 2.
- Group 3.
- Group 4.
- Group 5.
- Group 6.

- Group 7.
- Group 8.
- Group 9.
- Group 10.
- Group 11.
- Group 12.



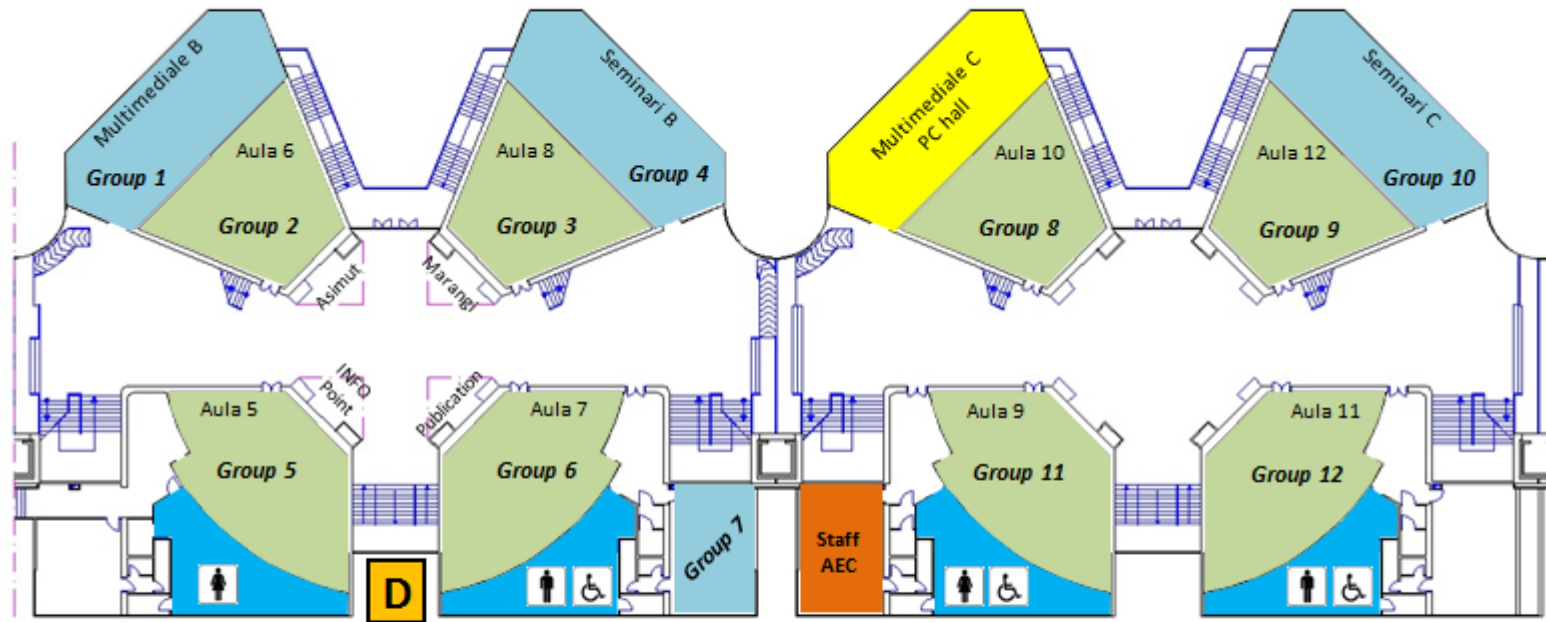
Group A. Assessment, Standards & Recognition

Group B. Quality Enhancement and Accreditation – Proposal for AEC to establish an independent European Body for Higher Music Education

Group C. The musician as creative entrepreneur and future AEC congresses

Group D. Can ranking be made to work for conservatoires? - finding indicators that reflect the activities and outputs which we value most

Group E. The AEC in the world - Partnerships & Affiliations



- Group 1.** Greece, Turkey, Israel, Lebanon, Egypt
- Group 2.** France and Luxembourg
- Group 3.** Germany, Austria, Switzerland
- Group 4.** United Kingdom and Ireland
- Group 5.** Poland, Belarus, Russia, Armenia
- Group 6.** Norway, Sweden, Denmark, Iceland, Estonia, Latvia, Lithuania, Finland

- Group 7.** Spain and Portugal
- Group 8.** Belgium
- Group 9.** Italy
- Group 10.** The Netherlands
- Group 11.** Australia, Canada, China, Korea, Singapore, US
- Group 12.** Albania, Bosnia and Herzegovina, Croatia, Czech Republic, Hungary, Macedonia, Romania, Slovakia

Informationen zu örtlichen Transportmitteln

Vom Flughafen Palermo „Falcone e Borsellino“ in die Innenstadt von Palermo

Der Palermo International Airport befindet sich in 30 km Entfernung von der Stadt. Kundenservicenummer 0039 091 7020127

Taxi – Sondervereinbarung für den AEC-Kongress

Die Musikhochschule hat eine besondere Vereinbarung mit zwei Taxikooperativen in Palermo getroffen. Sie können ein Taxi vom Flughafen zum Hotel buchen, indem sie Datum, Ankunftszeit, Abflugort, Flugnummer und Name der Fluggesellschaft angeben. Der Taxifahrer wird vor dem Ausgang auf Sie warten und ein Schild mit Ihrem Namen bei sich haben.

Der Fahrpreis vom Flughafen Palermo in die Stadt beträgt 35 EUR (normalerweise 50 EUR). Mit demselben Taxiunternehmen erhalten Sie 10% Rabatt für Fahrten innerhalb von Palermo. Sie bezahlen den Taxifahrer direkt.

Coop. Trinacria: +39 091-225455 oder Callcenter rund um die Uhr +39-091-6878

Coop. Autoradio Taxi Tel: +39-091-513311 rund um die Uhr

Ein Taxi-Voucher mit sämtlichen Angaben wurde der Informationsemail angehängt. Bitte werfen Sie den Voucher nach der ersten Verwendung nicht weg, da er bis zum Ende des Kongresses gültig ist.

Busse

Das Busunternehmen Prestia e Comandé (www.prestiaecomande.it) pendelt zwischen dem Flughafen und dem Hauptbahnhof in Palermo. Nach Mitternacht fahren keine Busse mehr. Die Fahrt dauert etwa 55 Min.

Von Palermo – erste Abfahrt 4.00 Uhr - zwischen 05.00 Uhr und 22.30 Uhr – alle halbe Stunde

Vom Flughafen zwischen 6.30 Uhr und 24.00 Uhr – alle halbe Stunde

Fahrkarte: € 6,10

Taxi

Der Taxistand befindet sich gegenüber dem Ausgang des Hauptterminals. Eine Fahrt in die Innenstadt kostet etwa 50 EUR. Der Taxiservice am Flughafen ist von 6.00 Uhr bis 24.00 Uhr in Betrieb, die Taxen warten vor dem Ankunftsbereich.

Coop. Trinacria: +39 091-225455

Coop. Autoradio taxi tel: +39 091-513311

Zug

Der Trinacria Express verbindet Palermo direkt mit dem Terminal. Preis € 5.80

Airport-Fahrkartenschalter: +39 091 7044007 www.trenitalia.it

Für weitere Informationen besuchen Sie <http://www.palermo-airport.com/transportation.html>

Vom Flughafen Trapani in die Innenstadt von Palermo – für Flüge mit Ryanair, Meridiana und Levrierofly

Es gibt ein Terravision-Shuttle vom Flughafen Trapani in die Innenstadt von Palermo. Die Fahrt dauert etwa 2 Stunden und kostet ca. 10 EUR. Weitere Informationen finden Sie hier: http://www.terravision.eu/trapani_price_timetable.html

Liste der Restaurants

Trattoria Basile Palermo, via Bara All'Olivella 76, 90100 0039/ 091 335628

Trattoria Al Vecchio Club Rosanero, Vicolo Caldomai 18, 90134 Palermo 0039/3494096880

Caffè Leader Palermo, Via Roma 321, 90133 Palermo 0039/091332680

Bar Touring S.R.L. Palermo, Via Roma 252, 90133 Palermo 0039/091322726

Gli Amanti, Piazza Colonna 113, 90133 Palermo 0039/091589976

Giuffrè Ristorante, Via Roma 289, 90133 Palermo 0039/091 6017881

Ristorantino Al Biondo, Via Venezia 68, 90133 Palermo 0039/0917794731

Osteria Cavalieri di Malta, largo Cavalieri di Malta, 90133 Palermo 0039/091586595

Torquemada, Via Pignatelli Aragona 64, 90141 Palermo 0039/091584995 AEC Congress
Participants have 15% discount on all the dishes à la carte

Bar Cavour, Via Camillo Benso Conte di Cavour 86, 90133 Palermo 0039/091585926

Sondervereinbarung mit Restaurant Gli Amanti – als Referenz bitte AEC-Kongress
nennen

(Gerichte sind unter den weiter unten genannten auszuwählen)

Mittagessen - 16 € pro Person

Antipasti

caponata di melanzane

involtini di melanzane

insalata di polpo

bufala affumicata con sfincione palermitano

Primi Piatti

casarecce con pesto di pistacchi e speck,

casarecce con pesto di gamberi e mandorle,

sedani al pesce spada e melanzane

pasta alla norma

riso nero integrale con zucca rossa al curry

oder Secondi Piatti

spada grigliato
arrosto panato alla palermitana agli aromi
carne alla pizzaiola
involtini di pesce spada

Mineralwasser
frisches Obst
Wein oder Bier 33cl
Kaffee

Dinner - 26 euro per person**Antipasti**

carpaccio di pesce spada marinato con olio limone e mentuccia
polpette di pesce spada e cernia cotte al forno
caponata di pesce spada con olive e capperi
sformatini di verdure di stagione
piccolo tagliere di salumi pregiati

Primi Piatti

spaghetti ai frutti di mare
risotto al radicchio gamberi ed arance
fettuccine alla cernia con pomodorini e menta
tagliolino nero al pesce spada

Secondi Piatti

tagliata di tonno
calamaro panato al forno
tagliata di manzo con rucola e grana
tortino di pesce spada
nodini di maiale in glassa all arancia

Mineralwasser
Weißwein Rotwein im Glas, oder Bier oder Softdrink 33cl
Dessert
Kaffee

Informationen zu den Gebühren des AEC-Jahrekongresses 2013

AEC-Jahreskongress		
Kategorie	Wenn vor dem 1. Oktober bezahlt wird	Wenn nach dem 1. Oktober bezahlt wird
RepräsentantIn einer AEC-Mitgliedsinstitution	€165	€200
RepräsentantIn einer Nicht-Mitgliedsinstitution	€465	€500
StudentIn einer AEC-Mitgliedsinstitution	€100	€140
Sonstige/r StudentIn	€165	€200

Höhe der Anmeldegebühr

Die Teilnahmegebühr umfasst:

- Konferenzunterlagen
- Teilnahme an sämtlichen Plenar- und Parallelsitzungen
- Teilnahme an Networking-Gelegenheiten
- Englische, französische und deutsche Simultanübersetzung bei sämtlichen Plenarsitzungen am Freitag, den 8. November, und Samstag, den 9. November
- Möglichkeit zum Auslegen von Informationsbroschüren, Postern und sonstigem Material über AEC-Mitgliedsinstitutionen
- Kaffeepausen
- Zwei organisierte Abendessen (Donnerstag, 7.11., und Samstag, 9.11.)
- Zwei organisierte Mittagessen (Freitag, 8.11., und Samstag, 9.11.)
- Shuttle-Service zwischen Treffpunkt (Conservatorio) und Universität von Palermo, Pavillion 19 (Kongressort), zu den geplanten Abholzeiten
- Von der Gastgeberinstitution organisierte Konzerte
- Hilfe durch die MitarbeiterInnen des AEC-Büros

Bei Stornierungen nach dem 1. Oktober wird die Teilnahmegebühr nicht zurückerstattet.

Bankverbindung für Zahlungen:

BNP Paribas Fortis

Kantoor Sint-Amandsberg, Antwerpsesteenweg 242

9040 Sint-Amandsberg, Belgien

Kontoinhaber: AEC-Music

IBAN: BE47 0016 8894 2980

SWIFT/BIC Code: GEBABEBB

VAT number/ N° TVA/ USt-IdNr. BE 503 980 425

Bei der Überweisung bitte angeben:

Rechnungsnummer oder

Veranstaltungscodes (Kongress 2013) + Nachnamen des/der Teilnehmers/in + Namen Ihrer Institution (sofern Platz ausreicht)

Beispiel: **Congress2013, Smith, Gotham Conservatory**

Conservatorio di Musica “V. Bellini” di Palermo

Giuseppe Silvestri

Presidente del consiglio di amministrazione

Daniele Ficola

Direttore

Domenico Sanfilippo

Vicedirettore

Raimondo Cipolla

Direttore amministrativo

Consiglio di Amministrazione

Giuseppe Silvestri

Presidente

Daniele Ficola, Giuseppe Mazzarella,
Antonio Sottile, Simone Piraino

Consiglieri

Raimondo Cipolla

Segretario verbalizzante

Consiglio Accademico

Daniele Ficola

Presidente

Componenti

Fabio Correnti, Giuseppe La Rosa,
Salvatore Luna, Antonio Mameli,
Marzia Manno, Giovanni Mazzara,
Diego Obiso, Francesca Sansone,
Anna Maria Sollima, Ketty Teriaca

(in rappresentanza dei Docenti)

Antonino Mistretta, Paolo Rubera

(in rappresentanza degli Studenti)

Consulta degli studenti

Giannicola Stagno

presidente

Antonino Mistretta, Paolo Rubera

componenti del Consiglio Accademico

Simone Piraino

componente designato al Consiglio di

Amministrazione

Marco Correnti, Carmelo Clemente, Martina De
Sensi

componenti

Nucleo di valutazione

Salvatore Villardita

Presidente

Componenti

Rita Cedrini, Roberto Bolazzi

Revisori dei conti

Orazio Dimarco (in rappresentanza MEF)

Gianfranco Minisola (in rappresentanza MIUR)

Ufficio Produzioni Artistiche

Alessandra Scarpuzza

alessandra.scarpuzza@conservatoriobellini.it

Ufficio Editoria e Stampa

Angela Fodale, Marcella Musacchia

editoriaestampa@conservatoriobellini.it

AEC Congress Project Officers

Conservatorio di Palermo

Marina Vermiglio

Fabrizio Hopps

Riccardo Pisciotta

AEC Rat

Präsidentin

Pascale De Groote – Königliches Konservatorium, Artesis-Hochschule Antwerpen
(Koninklijk Conservatorium, Artesis Hogeschool Antwerpen)

Generalsekretär

Jörg Linowitzki - Musikhochschule Lübeck

Vize-Präsidenten

Gretchen Amussen – Musikhochschule Paris (Conservatoire National Supérieur de
Musique et de Danse de Paris - CNSMDP)

Hubert Eiholzer –Conservatorio della Svizzera Italiana Lugano

Ratsmitglieder

Eirik Birkeland – Norwegische Musikhochschule Oslo (Norges musikkhøgskole)

Bruno Carioti - Konservatorium „Alfredo Casella" L'Aquila (Conservatorio di Musica
„Alfredo Casella")

Grzegorz Kurzyński, Musikakademie „Karol Lipinski“ Breslau (Akademia Muzyczna
im. Karola Lipińskiego we Wrocławiu)

Antonio Narejos Bernabeu - Musikhochschule „Manuel Massotti" Murcia
(Conservatorio Superior de Musica „Manuel Massotti")

John Wallace, Königlich Schottische Akademie für Musik und Theater (Royal
Scottish Academy of Music and Drama)

Georg Schulz , Kunstuniversität Graz

Deborah Kelleher, Royal Irish Academy of Music, Dublin

AEC Büro Team

Jeremy Cox
Chief Executive



Linda Messas
General Manager



Sara Primiterra
Events Manager



Nerea Lopez de Vicuña
Office Coordinator



Hannah Hebert
Polifonia Project Manager



Ángela Domínguez
Polifonia Project Coordinator



Sara Pettiroso
Student Intern



Oier Lobera
Student Intern

